

Lebendige ORTE



Eine Reise durch
den Landkreis
Saalfeld-Rudolstadt
und darüber hinaus.



Reisen bildet. Dieser alternative Reiseführer lädt ein, die Menschen der Region Saalfeld-Rudolstadt und ihre Orte, ihre Heimat, auf besondere Weise zu entdecken: über 50 Initiativen und Vereine beschreiben hier ihre Visionen vom zukunftsfähigen Zusammenleben und berichten von ihren Maßnahmen, ländlichen Raum neu zu gestalten. Gehen Sie auf Landpartie und besuchen Sie die vorgestellten Initiativen und Einrichtungen, lassen Sie sich anstecken oder verführen!

Die vorliegende Publikation entstand am Bildungszentrum Saalfeld im Rahmen der Projektarbeit „Denkorte der Demokratie“, AG Region unter Mitarbeit des Heimatbundes Thüringen e. V., Projekt PARTHNER.

Wir bedanken uns bei den Förderern und Unterstützern, die unsere Arbeit und diese Publikation ermöglichen. Mit diesem Reiseführer möchten wir als Herausgeber auch für ein neues Verständnis für die enormen Veränderungskräfte auf dem Land werben, öffentliche Räume für Diskurse wertschätzen und zeigen, dass es sich lohnt, sich zu engagieren.

Saalfeld und Weimar, im Oktober 2019

Gefördert durch das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft – Serviceagentur Demografischer Wandel.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Lebendige ORTE

Eine Reise durch den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und darüber hinaus.



Bild: Wirkner



Inhaltsverzeichnis

Seite	Inhalt
2	Impressum
4	Inhaltsverzeichnis
6	Vorwort der Ideengebenden „Land in Sicht“
8	Vorwort der Herausgebenden „Engagement belebt das Land“
10	„Vielen Dank dem Ehrenamt“
12	Karte: Region NORDEN
14	Ausflugsziele „Reise in den Norden“
16	LebensGut Cobstädt e. V. Drei Gleichen OT Cobstädt
17	Gemeinschaft Schloss Tonndorf
18	Thüringer Färbedorf Neckeroda e. V.
 	Region Saaleland
19	Plan zwanzig 18 e. V. Großkochberg
20	Fachtext Thüringenmonitor: Heimatliebe
24	Liebhabertheater Schloss Kochberg e. V.
25	Land & Leute e.V. Mötzelbach
26	Forstbetriebsgemeinschaft Uhlstädter Heide Zeutsch
27	Freunde der Bibliothek Uhlstädt e. V.
28	Fachtext LEADER Selber machen
32	Natur und Umwelt Saalleiten e. V. Oberkrossen
33	Flößerverein Uhlstädt, Oberkrossen und Rückersdorf e. V.
34	Förderverein Waldbad Rückersdorf e. V.
35	Language Farm – Sprachcamps in Thüringen Freienorla
36	Fachtext Dokumentationszentrum Walpersberg Kahla
 	Stadt Rudolstadt
40	Kunstwerkstatt e. V. Rudolstadt
42	Spielhof Debrahöhe e. V.
43	theater-spiel-laden e. V.
44	Interview Bioimker Max Reschke im Gespräch
48	Schillerhaus Rudolstadt
49	Rudolstadt blüht auf e. V.
50	Soziokulturelles Zentrum saalgärten
51	Freie Fröbelschule / Neuer Thüringer Fröbelverein e. V.
52	Fachtext MOBIT: Der Dritte Weg
56	Theater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker
57	Rudolstadt-Festival: So klingt die Welt
 	Stadt Bad Blankenburg
58	Fröbel-Kreis & Friedrich-Fröbel Museum Bad Blankenburg
59	Lese-Insel Harfe „Lesen ist mehr!“ Bad Blankenburg
60	Karte: Region SÜDEN
62	Ausflugsziele „Reise in den Süden“
 	Stadt Saalfeld
64	Zukunftsladen der Partnerschaft für Demokratie
65	Chöre an der Johanniskirche
66	Fachtext Lokale Partnerschaft für Demokratie
68	Quartiersmanagement Beulwitz
69	Jump and move e. V.

70	SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck	94	Bauhaushotel „Haus des Volkes“ Probstzella
71	Essbare Stadt: Pflücken erlaubt!	96	Interview Annalena Baasch mit „Lokaler Spurensuche“
72	Klubhaus Saalfeld: Jugendkultur pur	98	Grenz- und Heimatmuseum Gräfenthal
73	Roland-Bühne: tanzen sollen sie!	99	Schieferdorfmuseum Schmiedebach / Lehesten
74	Fachtext AG Region „Mut zur Veränderung?“	100	KZ Gedenkstätte Laura Schmiedebach / Lehesten
 	Stauseeregion	101	Technisches Denkmal Schieferpark Lehesten
76	Kulturpalast Unterwellenborn e. V.	102	Fachtext BBE Engagement belebt das Land
77	Kunstraum Kamsdorf	104	Klein Eden – Tropenhaus am Rennsteig Tettau
78	Save Nature Group Leutenberg	 	Thüringer Wald
79	Volkskundemuseum Reitzengeschwenda Drognitz	105	DBV Förderverein Max- und Moritz-Bahn e. V. Neuhaus OT Lichte
80	Lebensgemeinschaft Wickersdorf	106	Kulturkollektiv Goetheschule e. V. Lauscha
82	Fachtext Mehr Zusammenhalt	107	Haus der Natur Goldisthal bei Neuhaus am Rennweg
 	Schwarzatal	108	Serviceteil: Literatur und Schriftreihen
84	Fachgruppe Ornithologie & Artenschutz „Unteres Schwarzatal“	113	Themenhefte Heimat Thüringen
85	Streuobst-Initiative Ostthüringen	114	Themenhefte Demokratie in Gefahr
86	KulturNaturHof Bechstedt e. V.	116	Serviceteil: Online Tipps und Klicks
87	Zukunftswerkstatt Schwarzatal e. V. Schwarzburg	124	Bildungszentrum Saalfeld GmbH
88	Förderverein Schloss Schwarzburg Denkort der Demokratie e. V.	125	Heimatbund Thüringen e. V.
89	Geschichts- und Literaturverein Königsee	126	Impressum
90	Fachtext Zusammenhalt durch Teilhabe in Thüringen		
 	Schiefergebirge		
92	Heimat- und Trachtenverein e. V. Probstzella		
93	Grenzbahnhof-Museum Probstzella		



Vorwort Ideengebende

LAND in Sicht!

Was macht einen Ort aus, an dem man sich zuhause und wohl fühlt? Unterschiedlichen Menschen werden hierzu ganz unterschiedliche Dinge einfallen. Sieht man von Ausnahmen ab, die die Einsamkeit und Stille suchen, so wird in den Studien der vergangenen Monate zu „Gleichwertigen Lebensverhältnissen“ und dergleichen klar, dass ein wesentlicher Bestandteil dieses Gefühls ist: Hier bewegt sich was, hier wird angepackt.



Dieses wunderbare Magazin stellt viele Menschen, Initiativen und Vereine vor. Sie alle verbinden eine gelebte demokratische Kultur mit einem liebevollen Blick auf ihre Heimat. Sie tragen einen Teil dazu bei, ihre direkte Umgebung lebens- und lebenswert zu machen. Und damit das vielleicht

beste Mittel für gute Gemeinschaft und offene Gesellschaften: Wer merkt, dass er mit seinem Tun im Kleinen etwas bewegt, dass Engagement die Situation verbessern kann und man mit seinem Beispiel auch andere Menschen anregt, erweist dem gesellschaftlichen Zusammenhalt insgesamt einen großen Dienst.

Das ist uns wichtig! Denn in Zeiten, in denen Grundlagen unseres Zusammenlebens wie Minderheiten- und Grundrechtenschutz offen in Frage gestellt werden, ist es wichtig, geerdet zu sein. Es heißt, standhaft zu sein und sich von manchem Gegenwind, von Gemeckere, Zweifeln und Hass nicht umwerfen zu lassen.

Als zwei bundesweite Einrichtungen stehen wir für genau diese Themen ein. Dieses Magazin vereint viele zentrale Elemente unserer Arbeit: Diejenigen stärken, die sich vor Ort für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ein-

setzen. Hinter diesem großen Wort stecken ganz praktische Taten: Orte zur Begegnung schaffen oder erhalten; ob Freibad, Bibliothek oder Wanderweg – und dabei inklusiv denken. Kultur- und Medienangebote aus der Region und für die Region schaffen, und dabei informieren und Diskussionen ermöglichen. In Dorfwerkstätten fragen: Wie wollen wir eigentlich leben, und was ist in zwanzig Jahren? Um dann gemeinsam die nächsten Schritte zu gehen. Wichtig ist auch die Solidarität mit denen, die vor Ort für Demokratie und Vielfalt eintreten, die sich kümmern – und sie zu unterstützen, Rückhalt, Informationen und Anlaufstellen zu vermitteln, damit Orte lebendig und vielfältig bleiben.



Doch nicht nur, weil uns diese Themen und ihre Macher*innen am Herzen liegen, dürfen wir Mitherausgeber sein. Uns verbindet auch eine große Begeisterung für regionale Demokratie- und Engagement-Reiseführer. 2013 begann es in Vorpommern im Nordosten mit dem ersten Magazin, 2017 ging es in Brandenburg, im Barnim und der Uckermark weiter. Nun freuen wir uns, viele neue „Lebendige Orte“ in Saalfeld-Rudolstadt und darüber hinaus kennenzulernen. Wir danken von Herzen den tatkräftigen Menschen, die dieses Projekt mit Herzblut und Leidenschaft über lange Zeit vorangetrieben haben, allen voran Annett Hergeth und ihren Mitstreiter*innen.

„Wir möchten Sie einladen, die vorgestellten Menschen und Orte kennenzulernen. Gehen Sie auf Landpartie und besuchen Sie die vorgestellten Initiativen und viele weitere, die sich für lebendige Orte, ein gelebtes Gemeinwesen, Offenheit und Gleichwertigkeit einsetzen. Wir sehen uns auf dem Land!“

*Timo Reinfrank
Geschäftsführer Amadeu Antonio Stiftung*

*Andreas Pautzke
Leiter des Arbeitsbereichs
„Demokratiestärkung im ländlichen Raum“,
stellv. Geschäftsführer BBE*



Vorwort Herausgebende

ENGAGEMENT belebt das LAND

Sie haben es in der Hand! Was als Erstauflage im Sommer 2018 für Brandenburg neugierig entdeckt und mit Spannung gelesen wurde, liegt nun auch für unseren Thüringer Landkreis Saalfeld-Rudolstadt vor.



Die aktuellen Bezüge sind so vielfältig wie die zu bereisenden Orte: 30 Jahre Mauerfall – besonders im ehemaligen Sperrgebiet des Thüringer Schiefergebirges –, die Unterzeichnung der Weimarer Reichsverfassung vor 100 Jahren in Schwarzburg und andererseits große demografische Herausforderungen in Zeiten zunehmender Digitalisierung und deren Auswirkungen auf zivilgesellschaftliche Netzwerke in unserer Region. Das veranlasste die Projektpartner dazu, die Idee des Demokratiereiseführers „Lebendige Orte“ für unsere Region aufzugreifen. Lust auf Zukunft in der Region – das ist auch das Motto der Landkreis-Strategie. Beispielhaft zeigen Initiativen, Vereine und Orte auf: wie sieht gutes Leben in der Region aus? Was macht unsere Dörfer lebenswert? Wie gelingt eine zuverlässige Kooperation von Haupt- und Ehrenamt, auch auf Augenhöhe? Wie gestalten wir Zukunft mit den weniger werdenden Menschen und beziehen diese aktiv ein, anstatt sich auf



Meinungsmacher aus Erfurt oder Berlin zu verlassen? Wie können wir mit den vorhandenen Stärken proaktiv umgehen, und möglichst viele Menschen für eigene Zukunfts-Ideen gewinnen?

Wir leben in einer Zeit, geprägt von individualistischen Lebensstilen. Für gemeinwohlorientierte Anliegen und Projekte Menschen zu gewinnen, ist eine Aufgabe, der sich Eltern, Lehrer wie auch Politiker stellen müssen, damit unsere Region lebendig und enkeltauglich bleibt. Hierbei hilft unser „Reiseführer“ mit seinen rund 50 ausgewählten Initiativen. Diese stehen beispielhaft für viele Thüringerinnen und Thüringer, die sich in einem Verein, Verband oder einer Initiative ehrenamtlich engagieren. Sie alle ringen stets um die Ressourcen Zeit, Finanzen und Mitstreitende, um z. B. das zivilgesellschaftliche Miteinander zu fördern, Denkmale zu pflegen, Angebote zu unterbreiten oder Gesellschaft und Wirtschaft neu zu denken.

„Wir danken allen Förderern und Unterstützern für ihren ideellen, fachlichen oder finanziellen Beitrag zum Gelingen dieser Herausgabe. Und wir schätzen die Menschen und Macher dieser Reiseziele, denn ohne sie gäbe es dieses Projekt nicht hier.“

Runter vom Sofa, rein in die Region – um Menschen in lebendigen Orten zu begegnen. Verschenken Sie doch den Reiseführer, der öffentlich ausliegt. Online kann man auf www.lustaufzukunft.org auch die Tourenplanung angehen. Der Region Saalfeld-Rudolstadt und darüber hinaus wünschen wir inspirierende, weltoffene Gespräche, Ideenfinder und mutige Macher!

Bildungszentrum Saalfeld GmbH
AG Region

Heimatbund Thüringen e. V.
Projekt PARTHNER

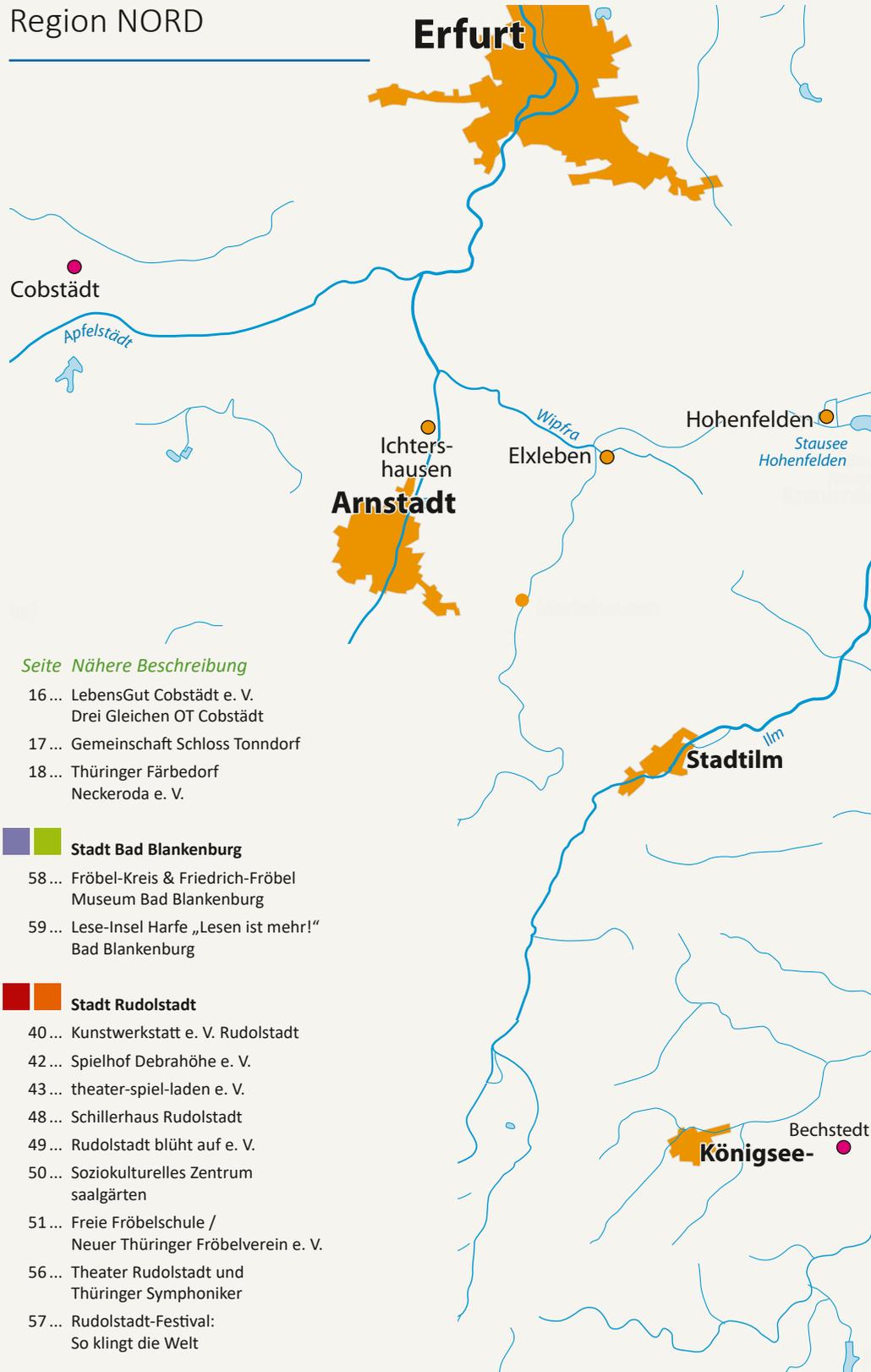


Vielen Dank

„Ohne das Ehrenamt in seiner ganzen Vielfalt ist unser Landkreis für mich gar nicht vorstellbar. Die vielen ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer sind das Rückgrat des gesellschaftlichen Lebens in unseren Städten und Dörfern. Wir können uns glücklich schätzen, dass unser Landkreis so lebenswert ist. Ohne die Ehrenamtlichen gäbe es vielerorts kein kulturelles Angebot, keine Unterstützung in Notlagen, keine Sportveranstaltungen, keine Kommunalpolitik – kurz gesagt, ganz vieles nicht, was ein gutes Leben ausmacht!“

Marko Wolfram
Landrat





Seite *Nähere Beschreibung*

- 16 ... LebensGut Cobstädt e. V.
Drei Gleichen OT Cobstädt
- 17 ... Gemeinschaft Schloss Tonndorf
- 18 ... Thüringer Färbedorf
Neckeroda e. V.

Stadt Bad Blankenburg

- 58 ... Fröbel-Kreis & Friedrich-Fröbel
Museum Bad Blankenburg
- 59 ... Lese-Insel Harfe „Lesen ist mehr!“
Bad Blankenburg

Stadt Rudolstadt

- 40 ... Kunstwerkstatt e. V. Rudolstadt
- 42 ... Spielhof Debrahöhe e. V.
- 43 ... theater-spiel-laden e. V.
- 48 ... Schillerhaus Rudolstadt
- 49 ... Rudolstadt blüht auf e. V.
- 50 ... Soziokulturelles Zentrum
saalgärten
- 51 ... Freie Fröbelschule /
Neuer Thüringer Fröbelverein e. V.
- 56 ... Theater Rudolstadt und
Thüringer Symphoniker
- 57 ... Rudolstadt-Festival:
So klingt die Welt



Region Saaleland

- 19 ... Plan zwanzig 18 e. V. Großkochberg
- 24 ... Liebhabertheater
Schloss Kochberg e. V.
- 25 ... Land & Leute e.V. Mötzelbach
- 26 ... Forstbetriebsgemeinschaft
Uhlstädter Heide Zeutsch
- 27 ... Freunde der Bibliothek Uhlstädt e. V.
- 32 ... Natur und Umwelt Saalleiten e. V.
Oberkrossen
- 33 ... Flößerverein Uhlstädt,
Oberkrossen und Rückersdorf e. V.
- 34 ... Förderverein Waldbad
Rückersdorf e. V.
- 35 ... Language Farm – Sprachcamps
in Thüringen Freienorla



Ausflugsziele



Reise in den Norden des Landkreises und darüber hinaus

Der ländliche Raum verfügt über eine Vielzahl an kollektiven Aktivitäten und alternativen Lebens- und Kulturangeboten. Lebenskultur spiegelt sich im Dorfgemeinschaftsleben vor Ort wider und wird durch Vereine und Initiativen getragen. Auf Schloss Tonndorf eG birgt der Zusammenschluss von Menschen die Möglichkeit, eigenständige, lebensbejahende Antworten auf einige der drängendsten Fragen unserer Zeit zu suchen. Aber auch regionales Brauchtum, wie im Färbedorf Neckeroda führt zur Herausbildung von Kristallisationspunkten für überregional beachtete Interaktion und bürgerschaftliches Engagement.

Im Norden des Landkreises schmiegen sich der Hexengrund und der Hirschgrund an Muschelkalkberge. Ehemalige Rebgrärten und

Streuobstwiesen zeugen noch heute von den sonnenwarmen Südhängen. Hier lockt auf der „Europastraße Historischer Theater“ Schloss Kochberg, einst Landsitz von Goethes Liebe, Charlotte von Stein, mit seinem um 1800 erbauten Liebhabertheater. Das Mittlere Saaleetal und die angrenzende sagenhafte Uhlstädter Heide sind weithin bekannt für die Tradition der Langholz-Flößerei auf der Saale. Diesem ehemaligen Broterwerb und heutigem immateriellen Kulturerbe lässt sich zum Flößerfest in Uhlstädt nachspüren.

Im Juli kommt die Welt nach Rudolstadt - zum größten Folk-Roots-Weltmusik-Festival Deutschlands. Im August schießt die Stadt den Vogel ab - zum größten Volksfest in Thüringen, dem Vogelschießen. Nicht minder traditionsreich ist das 1793 eröffnete und aktuell in

Sanierung befindliche Theater Rudolstadt mit den Thüringer Symphonikern. Mit viel Kreativität und genauso viel Mut haben Schauspielensemble und Orchestermusiker sich den Ruf des spannendsten Theaters in Thüringen erarbeitet. Und auch das gehört zur Residenzstadt Rudolstadt: GETTING TOUGH – THE RACE ist alljährlich im Dezember einer der härtesten Hindernis-Läufe Deutschlands mit 24 Kilometern persönlicher Grenzerfahrung.

Besonderheiten der regionalen Baukultur und Zeugen der Zeitgeschichte sind zum Beispiel das barocke Schloss Heidecksburg, die Thüringer Bauernhäuser im Heinrich-Heine-Park und das Schillerhaus in Rudolstadt, die Klosterkirche Paulinzella mit benachbartem Jagdschloss und Museum, der Kulturpalast Unterwellenborn und historische Ortskerne wie in Remda und Teichel, die zu den ältesten Ansiedlungen im Landkreis zählen. Zur Industriekultur im Norden der Region zählen zum Beispiel die Gasmaschinenzentrale Unterwellenborn und das Besucherbergwerk Kamsdorf, wo engagierte Menschen Geschichte und Geschichten „Drüber und Drunter“ lebendig erhalten.

Die Stadt Bad Blankenburg an der Schwarzatal ist das Tor zum Schwarzatal. Die imposante Burg Greifenstein stimmt Besucher schon von weitem auf die Erkundung einer der ältesten deutschen Urlaubsregionen ein. Eine Falknerei macht dem Namen der Burg alle Ehre und beeindruckt mit ihren Greifvogelschauen die Gäste. An die Tradition des Lavendelanbaus erinnert das im Juli gefeierte Lavendelfest. Mit ihrer großen Stadthalle und der Landessportschule ist die Lavendelstadt ein beliebter Ort für Sport- und Kulturveranstaltungen, ist aber auch Stadt des Kindergarten-Erfinders. Schon im Jahr 1839 begann Friedrich Fröbel im heutigen Fröbel-Museum, frühkindliche Bildung und Erziehung zu praktizieren.

Naturnah und klassisch, verwunschen und resilient – so präsentiert sich das Schwarzatal, das aktuell eine Renaissance der Sommerfrische erfährt. Engagierte Bürger betreiben

Leerstandsmanagement und agieren über Kreisgrenzen hinaus, um Ort und Schloss Schwarzburg als Denkort der Demokratie oder Streuobstwiesen und Wertschöpfungsketten zu fördern. Im Sommer 2019 eröffnete der BahnHofladen Rottenbach eG als exzellentes Beispiel für den Sinn schaffenden Umbau eines denkmalgeschützten Objektes, wo Bürger und Gäste von einer multifunktionalen Nutzung profitieren können.



Weitere Informationen über:

Touristinformation Rudolstadt

Markt 5, 07407 Rudolstadt
Telefon: 03672 486440
Web: www.rudolstadt.de

Tourismus Region Rennsteig-Schwarzatal e. V.

c/o Tourist- und Service-Center
Bad Blankenburg
Bahnhofstraße 23, 07422 Bad Blankenburg
Telefon: 036741 2667
Web: www.rennsteig-schwarzatal.de

Thüringer Tourismusverband

Jena-Saale-Holzland e. V.
Jahnstr. 29, 07639 Bad Klosterlausnitz
Telefon: 036601 905200
Web: www.saaleland.de

Touristinformation Uhlstädt

OT Uhlstädt, Am Saalewehr 2
07407 Uhlstädt-Kirchhasel
Telefon: 036742 63534
Web: www.uhlstaedt-kirchhasel.de



Drei Gleichen

„Wir versuchen, Lösungen für die brennenden Fragen des Jahrhunderts ins Bewusstsein der Menschen zu bringen!“

(Thomas Penndorf, Gründungsmitglied)

LebensGut Cobstädt e. V.

Eine andere Welt ist pflanzbar!

Alte Obstsorten am Jakobsweg

Gemeinsam wohnen, alte Obstsorten erhalten, eine Pilgerherberge – mehr als sich die jungen Erfurter*innen 2004 haben träumen lassen, als sie nach Cobstädt zogen und hier das sozial-ökologische Gemeinschaftsprojekt LebensGut Cobstädt e. V. gründeten. Auf drei Gehöften pflegen die Vereinsmitglieder heute einen nachhaltigen Lebensstil und einen ganzheitlichen Landwirtschaftsbetrieb. Dazu gehören unter anderem die gegenseitige Unterstützung und Verantwortungsübernahme und das Teilen von Gütern, Essen und Autos in einer Subsistenzwirtschaft.

In den letzten Jahren wurden zahlreiche Projekte ins Leben gerufen, wie z. B. der Erhalt alter Obstsorten für nachfolgende Generationen: Entlang des Jakobswegs, der just an Cobstädt vorbeiführt, werden von Weimar bis Eisenach durch die Übernahme von Patenschaften 1.000 Obstbäume gepflanzt – der Thüringer Obstraritätenpfad entsteht. „Diese lebende Genbank ist in ihrem Umfang alter Kulturpflanzen deutschlandweit einzigartig“, so Thomas Penndorf vom LebensGut. Die Nähe zu dem ökumenischen Pilgerweg veran-

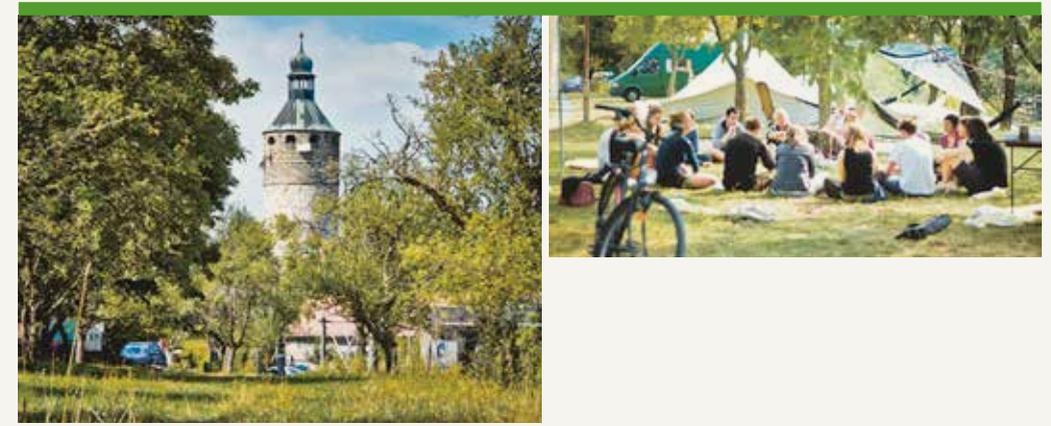
lasste die Cobstädter*innen und die Kirchgemeinde ebenso zu der Öffnung einer Pilgerherberge.

In dem neu errichteten Seminarzentrum vermittelt das LebensGut Wissen um die Selbstversorgung, um Ökolandbau, Kräuter und Saatgut. „Die Kenntnisse sterben sonst aus“ betont Thomas Penndorf. Neben der Vermittlung von Wissen über eine nachhaltige Lebensweise und das Praktizieren der selbigen nimmt die Pflege des Bewusstseins einen besonderen Raum ein: Yoga, Meditation und Naturerlebnispädagogik erden den Menschen des 21. Jahrhunderts.

So wird ein Leben im Einklang mit der Natur möglich.

LebensGut Cobstädt e. V.

Schulplatz 8, Schenkstraße 1,
Rettbacher Straße 29
99869 Drei Gleichen OT Cobstädt
Telefon: 036202 78765
Mobil: 01573 1748321
Email: info@lebensgut-cobstaedt.de
Web: www.lebensgut-cobstaedt.de



Tonndorf

„Eine andere Welt ist möglich. An ruhigen Tagen kann ich sie atmen hören.“

(Arundhati Roy)

Gemeinschaft Schloss Tonndorf

Lebenslernort im Dornröschenschloss

Vom Guten Leben im Postwachstumszeitalter

Miteinander für individuelle Entfaltung • Konsenskultur für soziale Vielfalt • Permakultur für ökologische Diversität • Nutzen statt besitzen mit Carsharing • Waldkindergarten statt Medienfrühförderung:

Die Menschen der Gemeinschaft auf Schloss Tonndorf bauen und basteln seit 2005 an einem Reallabor für Postwachstumskulturen im Alltag. Gemeinsam haben sie Dornröschen wachgeküsst und zaubern aus Dornenhecken Rosenwasser und Hagebuttengelee. In Schnupperwochen, Workshops, Seminaren, Tagungen und offenen Begegnungsräumen, wie dem Schlosscafé, laden sie ein, gemeinsam zu forschen und zu entdecken, wie das Gute Leben im Postwachstumszeitalter aussehen kann und darf.

Regelmäßig organisiert die Gemeinschaft auf dem Gelände des Schlosses kulturelle Veranstaltungen und Angebote: vom Adventszauber und der Kinderkunstwoche „Klangteppich“, über Bienenführungen und das Grüne Klassenzimmer bis hin zu Kursen in gewaltfreier Kommunikation, Permakultur oder Yoga.

Auch für andere Seminargruppen ist Platz: Mit 15 Gästebetten, Heuhotel und Zeltwiese ist die Übernachtung für jeden erschwinglich. Zwei schöne Seminarräume sorgen für ungestörtes Arbeiten und ein vegetarisches Biocatering verpflegt die Gäste mit regionalen und vegetarischen Köstlichkeiten.

Samstags und Sonntags lädt das Schlosscafé zwischen 11:00 und 17:00 Uhr interessierte Gäste dazu ein, die Gemeinschaft und das Schloss kennenzulernen. Dann kann auch der imposante Turm besichtigt werden. Auf dem Schloss leben zurzeit 65 Menschen, davon 29 Kinder. Sie freuen sich über Besuch zu den auf der Webseite angegebenen Veranstaltungen und bitten darum, von spontanen Besuchen außerhalb dieser Zeiten abzusehen.

Verein für Schloss Tonndorf e. V.

Das Schloss 156, 99438 Tonndorf
Telefon: 036450 44054
Email: kultur@schloss-tonndorf.de
Web: www.schloss-tonndorf.de



Blankenhain

„Unmögliches erledigen wir sofort, Wunder dauern etwas länger, auf Wunsch wird gehext, und für Alltäglichkeiten haben wir gar keine Zeit.“ (Ausspruch Hannelore Stein)

Thüringer Färbedorf Neckeroda e. V.

Haus der Farben

Traditionelles Wissen bewahren

Azurblau, fliederfarben, ziegelrot, heugrün, blassgelb – die Farben der vielen Wollschlaufen im Eingang sind sanft und harmonisch. Man sieht dem Haus Alter und Geschichte an, aber auch, dass es in liebevolle Hände gekommen ist.

Der Verein „Thüringer Färbedorf Neckeroda“ e. V., unterhält schon länger das Färbezentrum mit Laden in der Ortstr. 46 und hat vor einigen Jahren zudem die Sanierung eines der ältesten Häuser in der historischen Dorfmitte übernommen. In vielen ehrenamtlichen Stunden und kleinen Schritten wird seither Heruntergekommenes wieder sorgfältig hergerichtet.

2015 konnte ein syrischer Maler dafür gewonnen werden, die noch unsanierten Gebäudeteile zusammen mit Kindern künstlerisch zu gestalten. Der Verein „Alte Nutzpflanzen“ e. V. zeigt eine Ausstellung über Pflanzenfarben.

Im Erdgeschoss ist eine Fachbibliothek eröffnet worden. Ab 2020 werden finnische und polnische Künstlerinnen die Ausstellungsräume gestalten. Der 2004 angelegte Kräutergarten stellt zahlreiche Pflanzen für die

Gewinnung natürlicher Farbstoffe vor. Neben Färbeworkshops veranstalten Mitglieder des Vereins auch Workshops über die Verarbeitung der Pflanzen zu Tuschen, Farben und Stiften. Traditionelles Wissen lebendig zu halten, ist eines der zentralen Anliegen.

Nicht nur beim Färben, auch bei den Sanierungsarbeiten wird Wert auf traditionelles Handwerk, wie z. B. Lehmputze und offene porige Farben gelegt.

Ein wichtiger Höhepunkt ist das Färbe- und Handwerkerfest am letzten Samstag im August – bei dem der Verein 2019 sein 20jähriges Jubiläum feiert. Etliche Dorfbewohner*innen stellen jedes Jahr ihre Höfe zur Verfügung, um gemeinsam mit dem Verein und vielen Handwerker*innen aus nah und fern ein großes Fest zu organisieren.

Thüringer Färbedorf Neckeroda e. V.

Ortsstraße 46
99444 Blankenhain OT Neckeroda
Telefon: 036743 20917
E-Mail: info@faerbedorf-neckeroda.de
Web: www.faarbedorf-neckeroda.de



Region Saaleland

„Gemeinsam das Dorfleben gestalten ...“



Verein „Plan zwanzig 18“ e. V. Großkochberg

Noch viel vor

Eine Dorfgemeinschaft kommt in Schwung

Auch Dörfer brauchen einen Plan. Einen Verein Plan zwanzig 18 e. V., wie Großkochberg. Erst Ende 2018 mit sieben Mitgliedern gegründet, hat der Verein mittlerweile fast 20 Mitstreiter*innen, die das Ziel verfolgen, das kulturelle Leben in ihrem Dorf wieder anzuschieben. „Damit alles in Gang kommt, die Leute miteinander reden, gemeinsame Erlebnisse haben, gemeinsam etwas für das Dorf voranbringen“, so beschreibt Bärbel Neckermann vom Verein „Plan zwanzig 18“ ihr Anliegen. Dafür soll das Kulturhaus direkt am Goetheplatz genutzt werden, das derzeit noch mit LEADER-Mitteln saniert wird. Wenn es fertig ist, so schwebt den Vereinsmitgliedern vor, sollen hier die Großkochberger*innen einen neuen Treffpunkt für sich finden. Früher gab es z. B. zahlreiche Gaststätten hier im Ort, heute nur noch ein Restaurant im Schloss Kochberg. In Zukunft sollen hier im Kulturhaus aber auch wieder Feste – gern auch Familienfeiern – gefeiert werden.

Lichtbildervorträge, Flohmarkt, Preisskat, Sonntagskaffeeklatsch. Bis dahin organisiert der junge Verein vorwiegend Veranstaltungen im Freien oder an anderen Orten. „Wir möchten auch die alten Leute von früher erzählen lassen, sonst geht so viel verloren. Da gibt es z. B. einen alten Film über unser Großkochberg, der sicher viele ältere Leute zum Erzählen inspiriert“, so Bärbel Neckermann.

Behalten sie ihn im Auge, den Verein „Plan zwanzig 18“ e. V. in Großkochberg, er hat noch viel vor!

„Plan zwanzig 18“ e. V.

Am Goetheplatz 11, OT Großkochberg
07407 Uhlstädt-Kirchhasel
Telefon: 0175 6997916
Email: planzwanzig18@outlook.de

Für die nächste Zeit verfolgt der Verein auch noch unzählige andere Pläne: Kinoabende,



Thüringenmonitor

Heimatliebe

Heimat als Konzept?

„Wohl dem, der jetzt noch – Heimat hat!“ und „Weh dem, der keine Heimat hat!“ – Das sind zwei der markantesten Zeilen aus Friedrich Nietzsches Gedicht „Vereinsamt“ von 1884. In symbolischer Verdichtung thematisierte Nietzsche damit das menschliche Grundbedürfnis der Geborgenheit, die Bindung zum Gewohnten und Vertrauten. Im Titel „Vereinsamt“ wird deutlich, dass „Heimat“ einen sozialen Zusammenhang darstellt, der dem Menschen Halt bietet und dessen Verlust ihn mit „blutend Herz“ in die Welt wirft. Hier geht es also um Grundfragen der menschlichen Existenz. Fraglos gibt es auch andere künstlerische Verarbeitungen des Abschieds von der Heimat, in denen beispielsweise ein Aufbruch aus Enge und Beschränktheit, die Neugier nach dem Unbekannten, die Suche

nach dem Glück und einem besseren Leben oder bereichernden Erfahrungen mit Menschen in anderen Kulturen thematisiert werden. Dies zeigt die Mehrdeutigkeit des Heimatbegriffs. Es wird deutlich, dass „Heimat“ zwar als etwas Natürliches erscheinen mag, aber keinesfalls selbstverständlich ist oder für alle das Gleiche bedeutet. Gerade in Zeiten markanter gesellschaftlicher Veränderungen gibt es deshalb lebhaft



Debatten um die Heimat. Den Einen gilt sie als bedroht und als ein Bollwerk gegenüber einer feindlich anmutenden Außenwelt, die Anderen sehen gerade im Wandel der Heimat die notwendige Bedingung für deren Bewahrung. Wiederum anderen erscheint der Heimatbegriff als überholt oder geradezu reaktionär. Und dann sind da jene, die ihre Heimat verlassen mussten oder aus eigenem Antrieb verlassen haben, die unter uns und mit uns leben und oftmals als „Fremde“ wahrgenommen werden. Auch unser Verhältnis zu ihnen ist relevant, wenn es um Heimat geht.

Die Thüringer*innen sind sehr heimatverwurzelt. Die weit überwiegende Mehrheit der ansässigen Bevölkerung ist im Bundesland geboren und aufgewachsen, nur wenige sind aus anderen Landesteilen zugewandert – und der Anteil der Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft liegt unter fünf Prozent. Im Thüringen-Monitor, einer jährlich stattfindenden Bevölkerungsbefragung zu politischen und gesellschaftlichen Themen im Freistaat, sagten 72 Prozent aller Befragten im Jahr 2018, ihre Heimat sei ihnen „sehr wichtig“. Weiteren 23 Prozent der Befragten war die Heimat „eher wichtig“. Nur drei Prozent der Befragten gaben an, ihre Heimat sei ihnen „eher unwichtig“, und nur ein Prozent sagte, sie sei „sehr unwichtig“. Dies ist ein bemerkenswerter Befund.



Wenn „Heimat“ und die Aspekte, die die Menschen damit verbinden, explizit thematisiert werden, lässt sich ihre Aufmerksamkeit gewinnen – sie werden nicht nur kognitiv, sondern in starkem Maße auch emotional angesprochen. Wenn die Thüringer*innen an ihre Heimat denken, benennen sie meist konkrete Orte, deren Umgebungen oder die Region, in der sie leben. >>



Für viele ist das Verhältnis zur Heimat dabei durch die Menschen bestimmt, durch das Zusammenleben mit Familienmitgliedern, Freund*innen, Nachbarn und Arbeitskollegen. Heimat ist nicht nur das Dorf oder die Stadt, aus der man stammt oder wo man lebt, sondern auch ein Gefühl: Zugehörigkeit und Vertrautheit sind wichtige Aspekte unserer individuellen und kollektiven Identitäten.

Das bedeutet allerdings nicht, dass Menschen, die zugewandert sind, ausgeschlossen bleiben. Die Mehrheit der Befragten des Thüringen-Monitors definiert das „Thüringersein“ vorrangig über Kriterien, die auch Zugewanderte (und deren Kinder) erfüllen können. Wichtig ist demnach, inwieweit sich eine Person als thüringisch fühlt, Thüringer Traditionen pflegt, im Lande aufgewachsen ist oder lange hier lebt und am politischen Leben teilnimmt. Doch ob jemand hier geboren ist oder die Eltern aus Thüringen stammen, selbst ob Dialekt gesprochen wird, ist für die Mehrheit der Thüringer*innen nicht wichtig. „Heimat“ kann also ein offenes, integratives Konzept sein. Eine lebenswerte Heimat zu gestalten und alle daran teilhaben zu lassen, ist Ausdruck lebendiger demokratischer Kultur.



Zum Autor:
 Dr. Axel Salheiser, geboren 1976 in Gera, ist Soziologe, wissenschaftlicher Referent am Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) Jena und Projektmitarbeiter am KomRex – Zentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seit 2012 ist er Co-Autor des Thüringen-Monitors.





*„Wenn Menschen etwas bewegen wollen,
dann können Sie viel erreichen.“*

(Silke Gablenz-Kolakovic, Vorstandsvorsitzende
und künstlerische Leiterin)

Region Saaleland

Liebhabertheater Schloss Kochberg e. V.

Historisches Theater mit Netzwerk Hochkarätige Aufführungen im Stil des 18. Jahrhunderts

Oper, Schauspiel und Konzert wie zu Zeiten Goethes? In einem einzigartigen Privattheater des späten 18. Jahrhunderts auf einem Schloss? Wer das erleben möchte, sollte einen Ausflug in das Liebhabertheater auf Schloss Kochberg machen. Vor etwa 15 Jahren stand das Theater vor dem Aus und das Schloss vor dem Verkauf, bis der damalige Förderverein – der heutige Theaterbetrieb Liebhabertheater Schloss Kochberg e. V. – den Spielbetrieb in Zusammenarbeit mit der Klassik Stiftung Weimar übernahm. Das Theater gehört zum ehemaligen Landsitz von Goethes geliebter Freundin Charlotte von Stein und ist Teil der European Route of Historic Theatres, die die 120 schönsten und interessantesten historischen Theater in Europa miteinander verbindet.

In den 1970er und 2010-er Jahren aufwendig restauriert, wird das Theater heute an den Wochenenden von Mai bis Oktober bespielt. Zu erleben sind hier Werke des Barock, der Klassik und der Romantik. Die Aufführungen werden zusammen mit namhaften Künstler*innen und Ensembles eigens für

diese Bühne entwickelt. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Pflege der historischen Aufführungspraxis. Dies verdeutlichen auch die internationalen Meisterkurse für Opernsänger*innen, die seit 2013 auf Schloss Kochberg stattfinden. Besucher*innen sind aber nicht nur zu den zahlreichen Aufführungen, sondern auch zu dem jährlich stattfindenden „Kochberger Gartenvergnügen“ im Mai und dem „Kochberger Nikolausmarkt“ im Dezember eingeladen.

Dabei erfolgt die Arbeit der Theaterleitung ehrenamtlich. Auch deren künstlerische Leitung – übrigens von einer Nachfahrin Charlotte von Steins.

**Liebhabertheater Schloss Kochberg e. V. –
Theaterbetrieb an der Klassik
Stiftung Weimar**

Schloss Kochberg
07407 Uhlstädt-Kirchhasel OT Großkochberg
Karten-Telefon: 036743 22532
Email: vorstand@liebhabertheater.com
Web: <https://liebhabertheater.com>



Region Saaleland

Land & Leute e. V. Mötzelbach

Demokratische Kommunikation möglich durch den Dialog

Der Verein Land & Leute gründete sich bereits Ende der 1990er Jahre und nennt einen Dreiseithof im kleinen Dorf Mötzelbach sein Zuhause. Die Bewohner*innen renovierten den Hof, legten Gärten an und schufen Gemeinschaftsräume, in denen zu kulturellen Veranstaltungen eingeladen wird. Mittlerweile gehört eine Natura 2000-Station ebenso zum Hof.

Die Dialog-Begleiter*innen Sibylle Reichel und Frank Bock wollen seit dem Jahr 2013 einen Raum schaffen, in dem eine Begegnung aller Teilnehmer*innen auf Augenhöhe entsteht. Ein guter Dialog braucht Zeit, Entschleunigung und den Beitrag Aller zu einer gelingenden Kommunikation. Entwickelt von David Bohm und Martin Buber ermöglicht dieses Gespräch einen vielschichtigen, offenen und schließlich demokratischen Prozess. Jede Stimme soll gehört werden. Die offene Dialog-Gruppe in Mötzelbach wird etwa viermal jährlich zum gemeinsamen Denken eingeladen. Kernstück eines Dialog-Tages ist das Kreisgespräch der Teilnehmenden, in dem die eigene dialogische Haltung erkundet werden

kann. Eigene und fremde Bewertungen in der Schwebe zu halten und ein respektvolles Zuhören sind dabei wesentliche Einladungen. Vereine, Unternehmen, Projektgruppen, aber auch Akteure auf politischer Ebene können vom Dialog-Prozess profitieren, denn er ist eine echte Bereicherung und Ergänzung zu verbreiteten Diskussionen. Um die Demokratie lebendig zu halten, sind nicht nur Ergebnisse von Gesprächen, sondern auch ihre Qualität entscheidend!

Land & Leute e. V.

Mötzelbach 10, 07407 Uhlstädt-Kirchhasel
Telefon: 036742 63427
Email: info@sibylle-reichel.de
Web: www.sibylle-reichel.de/kommunikation

*„Nicht, was
wir verstehen,
ist entscheidend,
sondern, was wir
noch lernen können.“*

(Ulrich Schaffer)



Region Saaleland

Forstbetriebsgemeinschaft Uhlstädter Heide

Wald für Große und Kleine Gemeinsam besser wirtschaften

Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt befinden sich über 75 % der Waldflächen in Privat- und Kommunalbesitz. Zwangsläufig entstehende Nachteile für die Eigentümer*innen kleinerer Flächen sollen durch die Bildung einer Forstbetriebsgemeinschaft ausgeglichen werden. 1993 hat sich daher die Forstbetriebsgemeinschaft Uhlstädter Heide (FBG) gegründet, unter anderem um eine gute Zusammenarbeit zwischen den Privateigentümer*innen und dem zuständigen Forstamt zu gewähren. Bestehend aus nunmehr 104 Mitgliedern, spricht: Eigentümer*innen von Wald, umfasst die FBG mittlerweile über 700 ha Privat-, Kommunal- und Kirchenwald. Sie bietet den Mitgliedern z. B. eine Waldbrandversicherung, die exakte Grenzfindung ihrer Waldgebiete und entscheidende Unterstützung bei der Holzvermarktung und Bepflanzung. Als eine wesentliche Aufgabe versteht die FBG den Erhalt und die Pflege von Waldwegen und hat in den letzten Jahren tausende laufende Meter sogenannter Abfuhr- und Rückewege instandgesetzt. Entlang dieser laden die Mitglieder immer wieder Interes-

sierte zu Exkursionen, Informationsveranstaltungen und Workshops ein. Die Themen sind dabei vielfältig und reichen vom Borkenkäfer über den Wegebau bis hin zu Pflanzung und Aufforstung. Auch für die Kleinsten wurde ein Angebot geschaffen: Die FBG unterstützt finanziell und mit Sachmitteln eine Arbeitsgemeinschaft zu waldbezogener Umweltbildung an der Uhlstädter Heinrich – Heine – Grundschule. Wie gut vernetzt und angenommen die FBG ist, zeigte unter anderem das Jubiläumsfest anlässlich ihres 25jährigen Bestehens: Sie erlebte einen regen Zuspruch aus Bevölkerung und Politik und erntete viel Anerkennung durch überregionale Forstgemeinschaften.

Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Uhlstädter Heide

Kirchgasse 41
07407 Uhlstädt-Kirchhasel OT Zeutsch
Telefon: 036742 61180
Email: fbg.uhlstaedter.heide@googlemail.com
Web: <https://fbg-uhlstaedter-heide.npage.com>



Region Saaleland

Freunde der Bibliothek Uhlstädt e. V.

7.000 Bücher Begeisterung für das Lesen wecken

Schmökern, schmachten, staunen, gruseln, klüger werden mit Büchern. Bestseller, Thriller, Liebesromane, Vorlesebücher, Sachbücher für Groß und Klein und vieles mehr – für jede*n ist etwas dabei. 7.000 papierne Schätze hält der Verein Freunde der Bibliothek Uhlstädt e.V. derzeit bereit und es werden stetig mehr. 2015 gründete sich der Verein aus Lehrer*innen, Kindergärtner*innen, ehemaligen Bibliothekar*innen und vielen anderen mit dem Ziel, in Uhlstädt die öffentliche Bibliothek zu erhalten. Seitdem können Leseratten nun nach einer Renovierung der Räumlichkeiten unweit des Marktes zwischen Kissen, Hockern und Sofas in andere Welten eintauchen – oder auch das ausgeliehene Buch mit nach Hause nehmen. Dienstags und donnerstags und jeweils am ersten Samstag im Monat öffnen die ehrenamtlichen Mitglieder die Türen und freuen sich über einen regen Austausch. Für diesen werden in der kalten Jahreszeit auch monatlich Veranstaltungen angeboten, in denen z. B. regionale Geschichtsforscher*innen aus ihren Büchern lesen. Mittels des Verkaufs historischer Kalender konnte der Verein Geld

„Menschen,
die lesen,
denken selbst.“

für eine Soundanlage zusammentragen, die derartige Veranstaltungen in Zukunft unterstützt. Herzlich willkommen heißen werden auch immer wieder Kindergarten- und Grundschulgruppen, die wöchentlich vorbeikommen, um Bücher auszuleihen – für manche Kinder die einzigen neben ihren Schulbüchern. Für Anette Siegert, Mitkordinatorin des Projekts, gilt es, ein Angebot zu schaffen, das sowohl bei den Kleinen als auch den Großen auf Interesse stößt. Jeder ist mit seinen Ideen willkommen!

Freunde der Bibliothek Uhlstädt e. V.

OT Uhlstädt
Jenaische Straße 54c,
07407 Uhlstädt-Kirchhasel

Telefon: 036742 149990
(nur während der Öffnungszeiten)

Mobil: 0178 5637417
Email: bibliothek.uhlstaedt@mail.de
Web: www.uhlstaedt-kirchhasel.de/bibliothek



LEADER Förderung im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Selber machen

Europäische Fördergelder stärken Initiativen vor Ort



LEADER – ein Förderprogramm mit sperrigem Namen, das über die Arbeit eines regionalen Vereins mit Leben erfüllt wird und mehr kann, als man auf den ersten Blick vermutet.

Die Bandbreite der LEADER-Förderprojekte reicht von Themen der betrieblichen Wirtschaftsförderung, der Bezuschussung von Kulturveranstaltungen, der Unterstützung von Kommunen oder privaten Akteuren bei der Sicherstellung von Daseinsvorsorge und Ortsbildgestaltung, der Kulturlandschaftspflege bis hin zur Förderung von Netzwerken und Initiativen bürgerschaftlichen Engagements. Hinter dem Förderprogramm steht die Idee

der Europäischen Union, die Entscheidung über einen Teil der Fördermittel für die Entwicklung der ländlichen Räume in die Verantwortung der Regionen zu geben. Voraussetzung der Anerkennung als Förderregion ist das Verfassen einer eigenen Entwicklungsstrategie und die Installation von Strukturen, die eine transparente Projektauswahl sicherstellen.



Seit nunmehr 20 Jahren übernimmt die als Verein organisierte LEADER Aktionsgruppe diese Aufgabe.

Über mehrere EU-Förderperioden hinweg ist es gelungen, die Anerkennung als LEADER

Förderregion zu sichern und damit Mittel für die Umsetzung regionaler Projekte zu generieren.

Die Inanspruchnahme von Fördermitteln, die aus dem Steueraufkommen der Bürger Europas bereitgestellt werden, macht auch beim „Mitmach-Programm“ der EU einen bürokratischen Aufwand erforderlich. Die hier geltenden Regeln stammen allerdings nicht immer aus Brüssel. Ein gehöriges Maß an zusätzlichen Vorkehrungen vor missbräuchlicher Verwendung legen die Nationalstaaten und in Deutschland die Bundesländer oben auf. Vorteil bei LEADER ist es, dass ein beauftragtes Regionalmanagement zur Beratung der Antragsteller zur Verfügung steht.

Die LEADER Aktionsgruppe legt großen Wert auf Transparenz und Ausgewogenheit der Belange. Die Zusammensetzung des Gremiums, das über die Förderwürdigkeit von LEADER Anträgen entscheidet, spiegelt die Vielzahl der Interessen der Region wider. Unter den Mitgliedern der LEADER Aktionsgruppe finden sich Landwirte, Bürgermeister, Vertreter von Vereinen und Verbänden verschiedener Ausrichtung sowie Mitarbeiter aus Verwaltungen. Keine der Interessengruppen darf mehr als die Hälfte der Stimmen ausmachen. Fördergrundlage ist die gemeinsam erarbeitete LEADER Entwicklungsstrategie. Die hier definierten Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Schwerpunkte bilden die Grundlage für konkrete Umsetzungsmaßnahmen. Bezuschusst werden Vorhaben, die einen Beitrag zur Umsetzung der Strategie leisten. Daneben werden die Förderanträge hinsichtlich ihrer Qualität, ihres Innovationsgehaltes, ihrer Bedeutung für das Gemeinwohl und ihrer Kooperationswirkungen geprüft. Alle Projekte werden nach einem einheitlichen Schema, das auf der Internetseite der LEADER Aktionsgruppe abgerufen werden kann, bewertet. Am Ende entscheidet die erreichte Punktzahl über die Rangfolge der Anträge in einer Maßnahmenliste, die entsprechend dem für das Jahr zur Verfügung stehenden Budget umgesetzt werden kann. Der Fördersatz für ein LEADER Projekt beträgt 65% der Gesamtkosten. Ein Kleinprojekt mit Gesamtkosten bis zu EUR 5.000 erhält 75% Förderung. Die Förder-

summen werden neben EU-Mitteln auch aus Landesmitteln gespeist.

Die LEADER Aktionsgruppe versteht sich als Teil eines regionalen Netzwerks, das die Zukunft der ländlichen Räume im Blick hat. Enge Bezüge zu anderen Strukturen und Programmen werden bewusst hergestellt. So ist es kein Zufall, dass sich LEADER Leitprojekte auch in der Programmatik der Partnerschaften für Demokratie Saalfeld-Rudolstadt wiederfinden.

Im Kern soll LEADER-Förderung Menschen, Unternehmen und Kommunen ermuntern und dabei unterstützen, selbst Initiative zu ergreifen und sich für die Dinge zu engagieren, die ihnen wichtig sind.

Ein Beispiel:

Das Wirken von LEADER Projekt- und Prozessförderung lässt sich am Beispiel der Entwicklungen rund um das Thema „Sommerfrische Schwarzatal“ verdeutlichen.



Im Jahr 2011 hatte sich mit Unterstützung der LEADER Aktionsgruppe eine Gruppe Engagierter zu einem Treffen unter dem Namen „Zukunftswerkstatt Schwarzatal“ zusammengefunden. Anlass war ein allumfassendes Gefühl der Niedergeschlagenheit, ein Beklagen des Rückgangs der Einwohnerzahlen, des Wegzugs junger Leute und des Verlustes von Einrichtungen der sozialen Infrastruktur in den Orten. Die Menschen erleben bis heute den Niedergang einer bis zur Wende begehrten Urlaubsregion. Demografischer Wandel und Verlust der Bedeutung des Tourismus in einem seit den 1990er Jahren offenen Markt haben dazu geführt, dass viele der traditionellen Sommerfrische-Häuser im Schwarzatal heute leer stehen. >>

In dieser ersten Zukunftswerkstatt wurde deutlich, dass die Menschen tief mit ihren Dörfern verbunden sind und dass sie das Schwarzatal mit seinen Tälern und Höhen als Heimat verstehen. Es kam zu einer Vereinbarung, die bis heute eine ganze Menge in Gang gesetzt hat: Wir hören auf zu jammern, konzentrieren uns stattdessen auf das Positive, was unsere Region ausmacht, und versuchen, die Zukunft im Schwarzatal mitzugestalten. In der Folge hat sich gezeigt, dass es nicht der Mangel ist, der die Region prägt, sondern Reichtum. Das Schwarzatal ist reich an intakter Natur, an beeindruckender Landschaft, an architektonischen Schätzen und vor allem an aktivem Dorfleben. Dort, wo vieles zugrunde gegangen ist und brach liegt, ergibt sich Raum für Neues. Bemerkenswerte Initiativen haben begonnen, sich gegen das Gefühl einer allgemeinen Depression zu stemmen.

Genau an diesen Punkten haben Förderprojekte in den Jahren 2012 bis 2019 angesetzt. Beispielhaft am Schwarzatal ist, dass Partner und Förderprogramme sektorübergreifend unterstützen.

Mit Hilfe der LEADER Aktionsgruppe hat sich die Zukunftswerkstatt Schwarzatal erfolgreich an einem Projektaufruf der Internationalen Bauausstellung Thüringen beteiligt und damit einen Prozess in Gang gesetzt, der für die Menschen vor Ort den Umbruch nicht als beklagenswertes Schicksal, sondern als Chance für den Aufbruch in eine neue Zeit begreifen lässt.

In den Jahren 2017 und 2018 konnte die Zukunftswerkstatt, die sich im Zuge der Entwicklungen als Verein formiert hat, über eine LEADER Projektförderung eine umfassende Sammlung an alten und aktuellen Fotos, Zeitzeugenberichten und Daten zusammengetragen. Das Gefühl Sommerfrische hat Gesicht und Stimme bekommen.



Bild: Zukunftswerkstatt Schwarzatal, Archiv Sommerfrische

*Auszug aus dem Bilder-Fundus:
Urlauber-Abendprogramm in den 1960er
Jahren auf dem legendären Glastanzboden
in der Sitzendorfer „Linde“*

Für die LEADER Aktionsgruppe hat sich das Thema „Sommerfrische Schwarzatal“ als Türöffner zu den Menschen vor Ort erwiesen, der das Gespräch um die Zukunft der Städte und Dörfer möglich macht und Impulse für Initiativen und Projekte gibt. Mittlerweile liegen Förderanträge für Projekte zur Nachnutzung leerstehender Objekte vor.

*Mehr Informationen zur
LEADER Aktionsgruppe
und den Fördermodalitäten*

Ansprechpartner: Ines Kinsky
Telefon: 03672 3189211
Email: kinsky_leader@yahoo.de
Web: www.leader-saalfeld-rudolstadt.de

*Impression vom „Tag der Sommerfrische“
2019, Studenten präsentieren Ideen zur
Nachnutzung von Sommerfrische-Architektur*



Bild: IBA Thüringen



Bild: Dörthe Hagenboth

„LEADER ist eine Abkürzung aus dem Französischen und heißt: Liaison entre actions de développement de l'économie rurale; übersetzt die „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung des ländlichen Raums“.

(Ines Kinsky)

*Auf dem Glastanzboden wird heute geredet:
Erzählcafé im Rahmen eines Aktionstages
Sommerfrische im Schwarzatal*



Region Saaleland

„Gemeinsam anpacken und dabei lernen macht allen Spaß!“

Natur und Umwelt Saalleiten e. V.

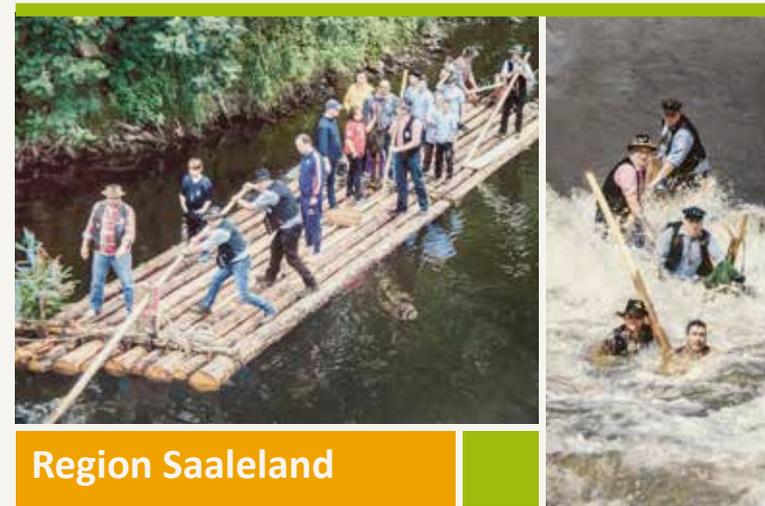
Engagement für die ganze Familie

Für mehr Miteinander im Saaletal

Mit dem Wunsch einen alten Naturlehrpfad in den Saalleiten bei Uhlstädt wieder aufleben zu lassen, entschloss sich eine Handvoll Bürger*innen 2013 eine Bürgerinitiative zu gründen. In offenen Arbeitskreistreffen, wo jeder hin kann, schieben Vereine übergreifende Ideen und Prozesse an. Eine Mittelzusage aus dem EU-Regionalentwicklungsprogramm LEADER macht 2016 möglich, was zuvor nur geträumt und laut gedacht wurde: Unter breiter Beteiligung entstehen Informationstafeln, eine Broschüre und eine Website aus Bürgerhand. Die Schutzbaude „Spechtschmiede“ errichten zwar Firmen, aber 2.000 Holzschindeln und eine Fachwerkwand erstellen Jugendliche in ihrer Freizeit. Ebenso lernen Kinder mitten im Wald, wie ein Gründach und ein Boden aus Holzpflaster entstehen. Pädagogisch wertvolle und zielführende Angebote, auf die der (2016 gegründete) Verein sehr stolz ist, gelangen in den Folgejahren mit engagierten Kooperationen: mit dem Forstrevier Weißbach, der Mobilien Jugendarbeit, der Grundschule Uhlstädt, mit Partnerschaft für Demokratie Saalfeld-Rudolstadt und vielen Vereinen und

Fachleuten. Es etablieren sich Holzbau-Workshops, Fortbildungsangebote für Pädagogen und gemeinsam organisierte Schulwandertage. Das nächste Projekt ist die Erhaltung des Bodendenkmals Töpfersdorf. Hierfür wirbt der Verein mit Unterstützung der Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel Mittel der Denkmalpflege ein und veranstaltet Filmvorführungen. Höhepunkt ist jeden September das „Stell dich ein mit Waldemar“ – eine öffentliche Wanderung im Zeichen des Vereinsmaskottchens, dem Schwarzspecht. Der ist im Revier heimisch, genau wie Eisvogel, Biber und Kauz. Dem steigenden Bedürfnis nach Naturerlebnissen gerecht zu werden, plant der Verein ein walddagogisches Konzept, das die Zielgruppe Familie in den Fokus rückt.

Natur und Umwelt Saalleiten e. V.
 Oberkrossen 5, 07407 Uhlstädt-Kirchhasel
 Telefon: 0162 8683567
 Email: hergeth@online.de
 Web: <https://www.saalleiten.de/>



Region Saaleland

„Wer hat nicht in seiner Kindheit kleine Schiffchen gebaut und sie schwimmen lassen? Bei uns kann man seinem Spieltrieb folgen und sogar mitfahren. Die Freude verbindet Jung und Alt, baut Brücken zwischen den Generationen.“
 (Maik Meissner)

Flößerverein Uhlstädt, Oberkrossen und Rückersdorf e. V.

Mit der Patsche über's Wehr

Die Pflege des Flößerhandwerks

Vor noch gar nicht allzu langer Zeit dienten viele Teiche im Thüringer Wald als sogenannte Wasserstuben, die immer dann in einem Schwall entleert wurden, wenn Flöße die Saale hinuntergetrieben werden sollten.

Die geschichtliche Aufarbeitung des rauen Flößerhandwerks und deren Vermittlung durch bundesweite und internationale Flößertreffen und Workshops zum Floßbau ist Hauptaugenmerk des Flößerverein Uhlstädt, Oberkrossen und Rückersdorf e. V. Und zwar nicht nur im Museum sondern auch ganz praktisch und lebendig auf dem Wasser:

Alle zwei Jahre findet am Pfingstwochenende das traditionelle Flößerfest statt, an dessen Gelingen zahlreiche Unterstützer*innen und andere Vereine aus der Region mitwirken. Höhepunkt des Flößerfestes ist die Wehrüberfahrt am Pfingstsonntag: Das lange Steuerruder, auch Patsche genannt, fest im Griff, wird die Floßgasse des Wehrs angesteuert. Früher betrieben noch die Müller die Wehre und kassierten eine Gebühr für die Überfahrt,

heute empfängt eine jubelnde Menschenmenge die Flöße. Die Lederstiefel, die die Flößer damals vor einer Unterkühlung bewahrten, werden heute durch leichtere wasserdichte Latzhosen ersetzt. Für das Anflößen der fertigen Flöße von Kirchhasel nach Uhlstädt reichen dann Sandalen aus Kunststoff.

Einmal begonnen lässt einen das Flößerhandwerk nicht mehr los: Die Jugendgruppe „Junge Flößer“ entstand aus einer Arbeitsgemeinschaft der Uhlstädter Grundschule und sorgt nun für die Verjüngung des Vereins.

Flößerverein Uhlstädt, Oberkrossen und Rückersdorf e. V.
 Etzelbach 18
 07407 Uhlstädt-Kirchhasel
 Telefon: 0171 6118607
 Web: www.floesserverein-uhlstaedt.com



„Lebensqualität ist unser Ziel! Lachende Kindergesichter und zufriedene Gäste sind unser Lohn. Trotzdem sollte die öffentliche Zuarbeit mit Geld und Politik in Richtung Lebensqualität für Familien und Senioren einen hohen Stellenwert haben.“

(Sebastian Brandt)



Region Saaleland

Förderverein Waldbad Rückersdorf e. V.

Wassergymnastik und Neptuntaufben

Lebensqualität im Freibad

Im Schnitt stellen jährlich 80 Schwimmbäder in Deutschland ihren Betrieb ein. Das gleiche Schicksal drohte 2013 das Waldbad Rückersdorf zu ereilen – bis sich der Förderverein Waldbad Rückersdorf e. V. aus Ortsansässigen mit dem Ziel gründete, das Bad und seinen Betrieb zu erhalten. Seither sorgen die ehrenamtlich Engagierten erfolgreich für die Akquise von Geldern, um das Schwimmbecken zu warten, Gebäude zu renovieren und z. B. einen Beachvolleyballplatz zu installieren. Und zwar in Größenordnungen: Ehrenamtliche Rettungsschwimmer*innen leisten in der Saison von Juni bis September etwa 600 Stunden Betreuung am hiesigen Becken.

Damit konnte den Rückersdorfer*innen ein Stück Lebensqualität gesichert werden, an dem auch viele Menschen aus anderen Teilen der Großgemeinde Uhlstädt-Kirchhasel teilhaben. Neben der bezaubernden Lage tragen wohl auch die Veranstaltungen des Vereins dazu bei. In Zusammenarbeit mit anderen regionalen Vereinen und Schulen werden Feste und andere Veranstaltungen

organisiert, wie z. B. das traditionelle Neptunfest mit viel Schaum und Neptuntaufben. All jenen, die nicht wissen, woraus der dazugehörige Neptuntrunk besteht: So eine Taufe ist besonders für die Zuschauer*innen ein Vergnügen. Aber auch Kinoabende, Wassergymnastik, Feriencamps und Schwimmunterricht sowie Rettungsschwimmerausbildungen stehen auf dem Programm.

Nicht ohne Grund heißt der Förderverein mit vollem Namen: „Verein zur Förderung des Sports, der Jugend und Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens durch Erhaltung des Freibades Rückersdorf“ – ein sperriges Ungetüm, das auch auf den Umstand aufmerksam machen und diesem entgegenwirken will, dass vor allem Kinder immer weniger schwimmen können.

Förderverein Waldbad Rückersdorf e. V.
Rückersdorf 24, 07407 Uhlstädt-Kirchhasel
Telefon: 0172 3753822
Email: verein@waldbad-rueckersdorf.de
Web: <http://waldbad-rueckersdorf.de>



Region Saaleland

LANGUAGE FARM- Sprachcamps in Thüringen

Ein Abenteuer für die ganze Familie

Englisch lernen im Grünen

Wer keine Lust hat, Englisch nur im Unterricht, mit zweisprachigen Büchern oder untertitelten Serien zu Hause zu lernen, sollte die Language Farm in Freienorla kennenlernen. Seit 2002 bietet ein Team von internationalen Muttersprachler*innen unter der Leitung von Sven Seifert zahlreiche Camps an, in denen die Teilnehmer*innen quasi nebenbei ihre Sprachkenntnisse erweitern können.

Beim gemeinsamen Holzholen, Werkeln im Garten, Wandern oder am Lagerfeuer werden Hörverstehen und Sprechen der englischen Sprache trainiert. Die Betreuer*innen aus aller Welt ermöglichen dabei immer auch das Kennenlernen ihres Herkunftslandes, z.B. durch Vorträge über die jeweilige Geografie und Kultur.

Vorrangig richten sich die Camps an Kinder und Jugendliche, die ihre Klassenfahrten oder Ferien hier verbringen möchten. Viele Kinder sind aufgrund negativer Rückmeldungen in der Schule bereits demotiviert, so dass das Team auf die Kombination von Sprachenlernen und beliebten Aktivitäten, wie Kunst,

Kochen, Reiten, Kanufahren und andere Sportarten, setzt. So können die Kinder mit allen Sinnen lernen. Unterstützt wird dies durch die Betreuung in sehr kleinen Gruppen von maximal 4 – 6 Kindern.

Daneben gibt es auch Angebote für Erwachsene und Familien – in vielen Bundesländern werden die Camps als Bildungsurlaube anerkannt. Ebenso können Unternehmen hier eigene Camps buchen und Lehrer*innen an Fortbildungen teilnehmen. Zu diesem „Hier“ gehören mittlerweile drei Standorte in Deutschland und seit 2017 lässt sich die Language Farm auch in Irland erleben. Dass viele Kinder immer wiederkommen, zeigt, wie viel Spaß es machen kann, in Thüringen eine Woche in eine andere Sprache abzutauchen.

LANGUAGE FARM – Abenteuer Sprache
Dorfstrasse 100 / Pritschroda
07768 Freienorla
Telefon: 0361 3801447
Mobil: 0179 4846720
Email: info@languagefarm.net
Web: www.languagefarm.net



Dokumentationszentrum „Walpersberg“

Zwangsarbeit bei Kahla

Die Geschichte der REIMAHG 1944 – 1945

Während des Zweiten Weltkrieges mussten über 20 Millionen Menschen aus nahezu allen Ländern Europas Zwangsarbeit im Deutschen Reich oder in den besetzten Ländern leisten. Das gesamte Reichsgebiet war mit einem dichten Netz aus Lagern überzogen.¹ Dabei stand die Mehrheit der Deutschen dem Leid der Zwangsarbeiter*innen gleichgültig gegenüber.² In der Geschichte der Zwangsarbeit wird der Kern des Nationalsozialismus auf eindringliche Weise sichtbar: „Er war Rassenstaat und radikal leistungsorientiertes Produktivitätsregime und gründete auf Gewalt und Unterwerfung.“³

Das unterirdische Rüstungswerk ‚REIMAHG‘ stellt einen besonderen Kristallisationspunkt der NS-Zwangsarbeit dar. 1942 wird Fritz Sauckel, seit 1927 NSDAP-Gauleiter in Thüringen, zum Generalbevollmächtigten für

den Arbeitseinsatz ernannt. In dieser Funktion trägt er die Verantwortung für die Deportation und Versklavung von über sieben Millionen Menschen.⁴ Sauckel war zudem Stiftungsführer der 1936 gegründeten Gustloff-Stiftung, einem der größten deutschen Rüstungskonzerne. 1944 wird die REIMAHG GmbH gegründet. Sie besteht aus drei Produktionsstandorten: Kahla, Kamsdorf und Krölpa. Der Walpersberg bei Kahla wird für die geplante Anlage als geeignet befunden, da hier durch den traditionellen Porzellansandabbau im Berg bereits ein ausbaufähiges Stollensystem vorhanden ist. Ziel ist die serienmäßige Produktion des Düsenflugzeuges Me 262; den Planungen nach sollen monatlich etwa 1.200 Flugzeuge den Berg verlassen. Letztendlich werden bis Kriegsende jedoch lediglich 20 bis 30 Düsenjäger montiert.

Ab April 1944 werden Menschen aus Italien, der Sowjetunion, der Slowakei, Belgien, Polen, der Ukraine, Frankreich und Jugoslawien zur REIMAHG deportiert, auch Frauen, Jugendliche und Kinder. Rund um den Walpersberg entstehen diverse Lager. Die Zwangsarbeiter*innen müssen die Transportinfrastruktur errichten, das bestehende Stollensystem ausbauen, Bunker betonieren und in der Montage der Flugzeuge arbeiten. Durch die furchtbaren Lebens- und Arbeitsbedingungen, Misshandlung und Mord sowie die Todesmärsche sterben in dem Jahr, in dem die REIMAHG bestand, mindestens 2.000, vermutlich aber bis zu 3.000 Zwangsarbeiter*innen.⁵

2005 gründet sich der Verein „Walpersberg e. V.“. Seit der Vereinsgründung wurden ein Dokumentationszentrum und eine Dauerausstellung eingerichtet, welche durchschnittlich 3.000 Besucher*innen jährlich verzeichnen. Ziel des Vereins ist die Aufarbeitung, Bewahrung und Vermittlung der Geschichte

des Walpersberges, aber auch themenverwandter Historie. Monatlich führt der Verein interessierte Besucher*innen um die Außenanlagen des Berges: In vier Stunden zeigen Vereinsmitglieder die beschriebenen Außenanlagen und erklären die Bedeutung und die Geschichte der noch heute sichtbaren Reste. In ehrenamtlicher Tätigkeit werden zudem die jährlichen Gedenkveranstaltungen organisiert, Forschungsarbeiten begleitet, Vorträge und Tagungen durchgeführt sowie Anfragen ans Archiv beantwortet. Nach Herausgabe mehrerer Bücher zum Forschungskomplex erscheint seit einigen Jahren das „Walpersberg-Journal“, das lokale, aber auch überregionale Forschungsergebnisse präsentiert. Derzeit entsteht mit Mitteln des Projektes Thüringen 19_19 eine mobile Ausstellung, die die Zwangsarbeit bei der REIMAHG in den Fokus nimmt.

Interessierte, die sich mit der Geschichte auseinandersetzen, forschen und den Verein unterstützen möchten, sind jederzeit willkommen. >>

Geschichts- und Forschungsverein Walpersberg e. V.

Dorfstraße 7, 07768 Großbeutersdorf
 Telefon: 036424 784616
 Email: buero@walpersberg.com
 Web: www.walpersberg.com



¹ Wagner, Jens-Christian: Zwangsarbeit im Nationalsozialismus – Ein Überblick, S. 180-193 in: Knigge, Volkhard; Lüttgenau, Rikola-Gunnar; Wagner, Jens-Christian (Hrsg.): Zwangsarbeit. Die Deutschen, die Zwangsarbeiter und der Krieg. Begleitband zur Ausstellung, Weimar 2010, S. 187.

² Süß, Dietmar: „Herrenmenschen“ und „Arbeitsvölker: Zwangsarbeit und deutsche Gesellschaft, S. 222-231 in: Knigge u.a.: Zwangsarbeit, S. 227.

³ Ebd., S. 231.

⁴ Ebd., S. 186.

⁵ Bartuschka, Marc: Das NS-Rüstungswerk REIMAHG im Walpersberg bei Kahla, Erfurt 2016, S. 109.





Der Förderverein „Mahn- und Gedenkstätte Walpersberg“ e. V. mit Sitz in Kahla forscht seit 1993 privat und ab 2003 als Verein intensiv auf nationaler und vor allem internationaler Ebene zur Geschichte des ehemaligen Rüstungswerkes „REIMAHG“. In Zusammenarbeit mit Gedenkstätten, Archiven, Privatpersonen und Stiftungen ist die Geschichte der Menschen, der Zwangsarbeiter die in dieses Werk involviert waren, unser Hauptaugenmerk. Den Großteil an Archivmaterial fanden wir in deutschen, amerikanischen, belgischen und englischen Archiven. In mehreren Publikationen sind diese Forschungsergebnisse belegt. Fachlich durch eine Diplom-Museologin konzipiert und gestaltet, ist unsere Ausstellung anhand von originalen Exponaten im Kahlaer Stadtmuseum präsent. In Vorträgen und mit Führungen, auch mehrsprachig,

vermitteln wir die Geschichte, Zusammenhänge, Daten und Fakten verständlich und vor allem nachweisbar anhand von belegbaren Dokumenten.

„Zur Geschichte unseres Vereins gehört auch, dass aus unseren Reihen 2005 der Geschichts- und Forschungsverein Walpersberg e. V. hervorging und seither zwei Vereine hier aktiv sind.“

Förderverein „Mahn- und Gedenkstätte Walpersberg“ e. V.

Patrick und Steffi Brion
Friedensstraße 14, 07768 Kahla
Telefon: 036424 156397
Mobil: 0162 7395852
Email: info@walpersberg.de
Web: www.walpersberg.de



Stadt Rudolstadt

*„Das Atelier ist
zwischen den
Menschen“*
(Joseph Beuys)

Kunstwerkstatt e. V. Rudolstadt

Kunst ist Demokratie

Künstlerisch arbeiten, Austausch und gegenseitiger Respekt

Hoch über der Stadt auf der Heidecksburg mit einem Blick so weit das Auge reicht – hier lässt sich Vorstellungskraft entwickeln, hier darf der Phantasie freien Lauf gelassen werden.

Seit 1998 bietet der Verein Kunstwerkstatt e.V. in Rudolstadt Kurse, Ferien- und Wochenendseminare für Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene an und zählt damit zu den Jugendkunstschulen in Thüringen. Dafür kann der Verein seit fast 20 Jahren die Räumlichkeiten im Torhaus an der Heidecksburg nutzen. Interessierte junge Menschen erlernen künstlerische Techniken und den Umgang mit verschiedenen Materialien, bei Bedarf werden die Jugendlichen auch in ihrer Bewerbung an Kunsthochschulen unterstützt.

Bei Tee finden sich die großen und kleinen Künstler*innen ein und kommen immer wieder schnell miteinander in Kontakt. Gegenseitiger Respekt und der Genuss kultureller

Vielfalt kennzeichnen den Umgang, auch politische Themen kommen mitunter auf den Tisch. Dieses Miteinander fließt auch in die Gestaltung der Radierungen, Plastiken, Malereien, Zeichnungen und noch mehr ein und die Teilnehmer*innen können so ihr Weltbild erweitern.

Das Angebot der Kunstwerkstatt versteht sich als eine Ergänzung zum Kunstunterricht in der Schule, und arbeitet dazu immer wieder mit Schulen und anderen Vereinen zusammen. In den vergangenen Jahren wurden viele Projekte angestoßen, die das Rudolstädter Stadtleben mitgestalteten, z. B. als leere Ladenflächen für Vorträge genutzt wurden. Sich künstlerisch auszudrücken ist doch immer auch ein demokratischer Prozess.

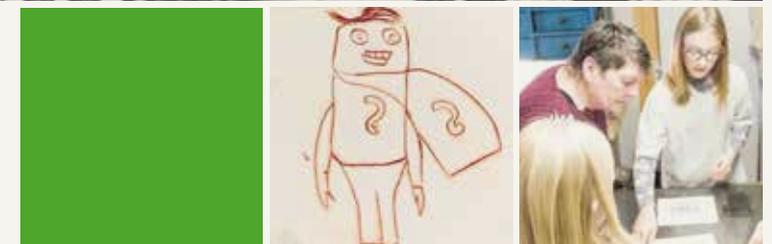
Kunstwerkstatt e. V.

Schlossbezirk 1, 07407 Rudolstadt

Telefon: 0173 5692319

Email: post@kunstwerkstatt-rudolstadt.de

Web: www.kunstwerkstatt-rudolstadt.de





Stadt Rudolstadt

„Wir schaffen einen Freiraum – das gibt Mut, sich selbst zu äußern.“
(John Scholtes, Vorstandsvorsitzender)

Spielhof Debrahöhe e. V.

Wer will mal ein Handwerker sein...

... der kommt in den Spielhof rein!

Früher waren Kinder in elterlichen Werkstätten oft zugegen und beobachteten deren Tun, heute sind Kinder in Büros eher wenig üblich – ungebrochen bleibt aber das kindliche Interesse am Handwerk. Dieses bedient der Verein Spielhof Debrahöhe e.V. in Rudolstadt seit 1991: Etwas außerhalb der Stadt auf der ehemaligen Obstplantage, die nunmehr als Vereinsgelände dient, können Kinder (und Erwachsene) seilern, schmieden, Körbe flechten, dreheln, weben und vieles mehr. Natürlich mit echtem Werkzeug und echtem Material. Entweder finden hier Projektstage von Schulen, Kindergeburtstage oder andere Feste statt, zu denen Kinder auf den Spielhof kommen, oder der Verein wird mit seinem Angebot für Veranstaltungen gebucht, die andernorts stattfinden. Die Vereinsmitglieder gehen davon aus, dass Kindern deutlich mehr zugetraut werden sollte – deswegen sollen sie beim Ausprobieren traditioneller Handwerkstechniken positive Selbstwirksamkeitserfahrungen machen können. Dabei steht

weniger das Ergebnis als vielmehr das Tun an sich im Fokus. Wichtig ist: Niemand bewertet die Arbeit, es gibt kein Richtig oder Falsch, sondern das Lernen aus Versuch und Irrtum ist gewollt. Hier wird ein Freiraum geschaffen, in dem Menschen den Mut haben, sich auszudrücken, sich zu äußern.

Einen kleinen Einblick in die Arbeit der Mitglieder lässt sich im Charity-Shop in der Stadt gewinnen: Hier empfängt der Verein jeden Mittwochnachmittag Sachspenden, deren Verkaufserlös dem Verein zugutekommt. Neue Mitglieder sind immer willkommen, bringen sie doch neuen Schwung und neue Ideen mit.

Spielhof Debrahöhe e. V.

Im Eiserstal 22, 07407 Rudolstadt
Telefon: 0176 34531123
Email: johnscholtes@gmx.de
Web: www.spielhofdebrahoehe.de



Stadt Rudolstadt

theater-spiel-laden Rudolstadt

Wir machen Orte lebendig

Angebote für alle Generationen

Spielpause? Kennt die flexible Truppe des theater-spiel-laden nicht. Das Engagement der ehrenamtlichen Aktiven reicht dabei vom mobilen Theater für Kinder und Jugendliche, über Sommertheater im Hof der Bauernhäuser, Erlebnisführungen mit historischen Kunstfiguren auf Schloss Heidecksburg, im Schillerhaus und in den Bauernhäusern bis zur Gestaltung von Filmprojekten, Programmen, Moderationen, Walking Acts, Workshops. Das Ensemble ist auch bei der Organisation und als Teilnehmer zu Festivals und Festen dabei.

Bereits seit 1962 gibt es in Rudolstadt anspruchsvolles Amateurtheater – bis zum Ende der DDR in Trägerschaft des großen ortsansässigen Chemiekombinates. Seit 1991 ist der theater-spiel-laden als gemeinnütziger Verein fest in der Region etabliert und weit über die Grenzen Thüringens hinaus bekannt und erfolgreich.

Unter der Leitung und dem Management von Frank Grünert – er führt die Geschicke

seit 1982 – entstanden und entstehen auch mit Unterstützung von professionellen Regisseuren und Ausstattern Inszenierungen und Projekte, die generationsübergreifend überzeugen.

„Wir möchten unser Publikum mit gutem, streitbarem Theater und facettenreichen Angeboten unterhalten. In der Kombination mit besonderen Plätzen und Orten, Geschichte und Zeitgeist wird den Gästen ein besonderes, bereicherndes, nachklingendes Erlebnis bereitet.“ (Frank Grünert)

theater-spiel-laden e. V.

Platz der Opfer des Faschismus 1
07407 Rudolstadt
Telefon: 03672 414959
Email: info@theater-spiel-laden.de
Web: www.theater-spiel-laden.de



Interview

Max Reschke

Vielseitig engagierter junger Bioimker in Thüringen

Lieber Max, kannst du uns kurz erzählen was dich zur Imkerei gebracht hat?

Meine Imkerei Immenhonig wächst seit nun 10 Jahren heran. Als ich im Alter von 11 Jahren mit der Imkerei begann, war die Faszination zu diesem Tier einer der Hauptauslöser. Mein Opa kam aus einer Imkerfamilie und hatte schon früh viel aus seiner Kindheit erzählt. Er selbst wurde jedoch dank einer Bienenstich-Allergie nicht Imker. Doch das Interesse wuchs fortlaufend an, bis ich ein erstes wildlebendes Bienenvolk aus dem Garten eines Freundes geschenkt bekam.

Aus der Leidenschaft, mit Bienen zu arbeiten ist meine Nebenerwerbs-Imkerei entstanden. Seit 2013 ist mein Betrieb Bioland-zertifiziert.

Was ist dir in deinem Betrieb wichtig?

Mit meiner Bioland-Imkerei habe ich auch ein

gutes Stück Verantwortung. Zum Einem arbeite ich mit Lebewesen und habe grundsätzlich die Verpflichtung, ihnen die möglichst beste Umgebung zu bieten. Außerdem ist die Produktion von Bioprodukten ein Versprechen – ich will meinem Kund*innen nicht Arbeit nach stupiden Richtlinien bieten, sondern ein Stück meiner Philosophie, mit der Natur und den Bienen umzugehen. Dazu gehört für mich z. B. das Tier sein zu lassen; der Natur ihren Lauf lassen: ich lasse meine Bienen ihre Honigwaben viel mehr selber bauen, mehr als sonst üblich. Meist werden vorgefertigte Wachsplatten in die Kästen gehangen, an denen die Bienen bauen können. In meiner Imkerei bekommen sie nur kleine Streifen, die eine Richtung vorgeben. Den Rest übernimmt jedes Volk selbst. Dadurch bekomme ich frischeres Wachs.

Ich bin auch vollkommen fasziniert von der Vielseitigkeit der Naturprodukte Honig und Wachs: Manche Menschen essen Honig gar nicht so gerne, aber man kann daraus auch Wein und Essig herstellen, Kosmetik, Medizin und sogar nachhaltige Verpackungen: Aus meinem Bioland-Wachs stelle ich Bienenwachstücher her, die sich hervorragend als umweltfreundliche Alternative zu Frischhaltefolie oder (noch schlimmer) Alufolie eignen. Die antibakteriellen und geruchsbindenden Eigenschaften von Bienenwachs sorgen für frische Lebensmittel im Kühlschrank und unterwegs, immer wieder und ohne Abfälle. Der historische Begriff „Immen“ für Bienen ist bei mir Programm. Ich versuche immer bei den Alten Imkertechiken abzuschauen, was man auf althergebrachte Weise heute noch gut umsetzen kann, um so einen ganzheitlichen Betrieb zu führen.

Du bist vielseitig engagiert u.a. beim jungen Bioland und einem Bündnis gegen Rechts? Was treibt dich an?

Als ich vor etwa 10 Jahren bei einem Imkerstammtisch saß, war ich mit dieser „wir können doch eh nix ändern“ – Philosophie dort ziemlich gefrustet. Oft nehmen Menschen Problemsituationen als gegeben hin und hoffen auf Andere, die es richten sollen. Seither treibt mich dies an: „Wenn nicht jetzt – wann dann?“



Ich finde es schrecklich, wenn Menschen nur reden und meckern anstatt sich für das, was ihnen wichtig ist, auch selbst zu engagieren. Ich war bis vor kurzem Bundesvorstand von „junges Bioland“ und bin dort immer noch engagiert, weil es mir eben wichtig ist, dass wir die natürlichen Grundlagen, die wir zum Leben brauchen, auch erhalten.

Ich bin als Imker da ja auch beruflich sensibel. Wir könnten in der Landwirtschaft wirklich anders arbeiten, Blühstreifen z.B. die oft so gefeiert werden, finde ich sehr schwierig: Wenn wir die Artenvielfalt nicht grundsätzlich erhalten können, bleiben Blühstreifen an vielbefahrenen Landstraßen doch auch nur Kosmetik. Wir sollten da mehr tun.

Ein zweites Thema, das mir sehr wichtig ist, ist der gesellschaftliche Zusammenhalt. In den letzten Jahren gab es immer mehr Nazidemos in Apolda. Ich habe mich gewundert: „Warum nehmen Menschen das denn nur hin, ohne etwas zu tun?“ Kaum jemand findet das gut, >>



Foto: Anton Zirk



aber ins Tun kommen sie nicht. Also habe ich halt die Demos angemeldet, da bin ich eher dazu gekommen, wie die Jungfrau zum Kinde.

Eins deiner vermutlich anstrengendsten und wichtigsten Aktivitäten war „Wir für Mattstedt“ im vergangenen Jahr. Worum ging es?

In diesem kleinen 500-Seelen Ort, sollte am 25. August 2018, nur 25 km entfernt von Jena eines der größten Rechtsrockkonzerte Europas seit Ende des 2. Weltkrieges mit bis zu 6.000 teilnehmenden Neonazis stattfinden.

Die Organisatoren sind langjährig Aktive in der extrem rechten Szene Thüringens, haben Kontakte ins NSU-Unterstützungsumfeld, geladene Bands haben Bezüge zum in Deutschland verbotenen Blood & Honour Netzwerk. Die extrem rechte Gruppierung Turonen/Garde 20, zu der auch Verurteilte des Angriffs auf eine Feiargesellschaft in Ballstädt zählen, wollten das Festival ausrichten.

Zusammen mit dem „Netzwerk buntes Weimarer Land“ und anderen Bündnissen sowie Organisationen, hat sich das Bündnis „Wir für Mattstedt – kein Ort für Nazis“ gebildet.

Wir haben alle Parteien an einen Tisch bekommen und zusammen mit sehr, sehr vielen Bündnissen an einem Strang ziehen können. Das ist alles andere als selbstverständlich und zeigt die große Stärke von bürgerschaftlichem Engagement aus der Mitte der Gesellschaft heraus.

Was denkst du, was für die ländlichen Räume besonders wichtig ist?

Dort sein. Es ist nicht immer einfach, keinen noch so kleinen Ort hängen zu lassen, aber es ist unglaublich wichtig, es zu versuchen.

Es gibt viele Menschen, die sich in ihrer Situation abgehängt fühlen – räumlich, gesellschaftlich oder persönlich. Nicht selten wird dieses Vakuum auch von rechten Gruppen oder Parteien aufgenommen, aber nicht von vielen anderen Gruppen. Dort wo Ängste entstehen, müssen sie aufgeklärt werden. Wer sie gezielt nutzt und sie für seine ideologischen Zwecke verstärkt, treibt einen Keil in unsere Gesellschaft. In den vergangenen Jahren haben wir das zu stark zugelassen. Ängste - auch Unbegründete und Eingeredete - machen Menschen leichter beherrschbar. Es ist wichtig, sich immer wieder klar zu machen, ob man dieses Spiel wirklich mitspielen will.

Lieber Max, danke für das Gespräch.

Kontakt:

Immenhonig
 Max Reschke
 Dieterstedter Straße 6, 99510 Apolda
 Telefon: 0163 2489103
 Web: www.imkerei-immenhonig.de

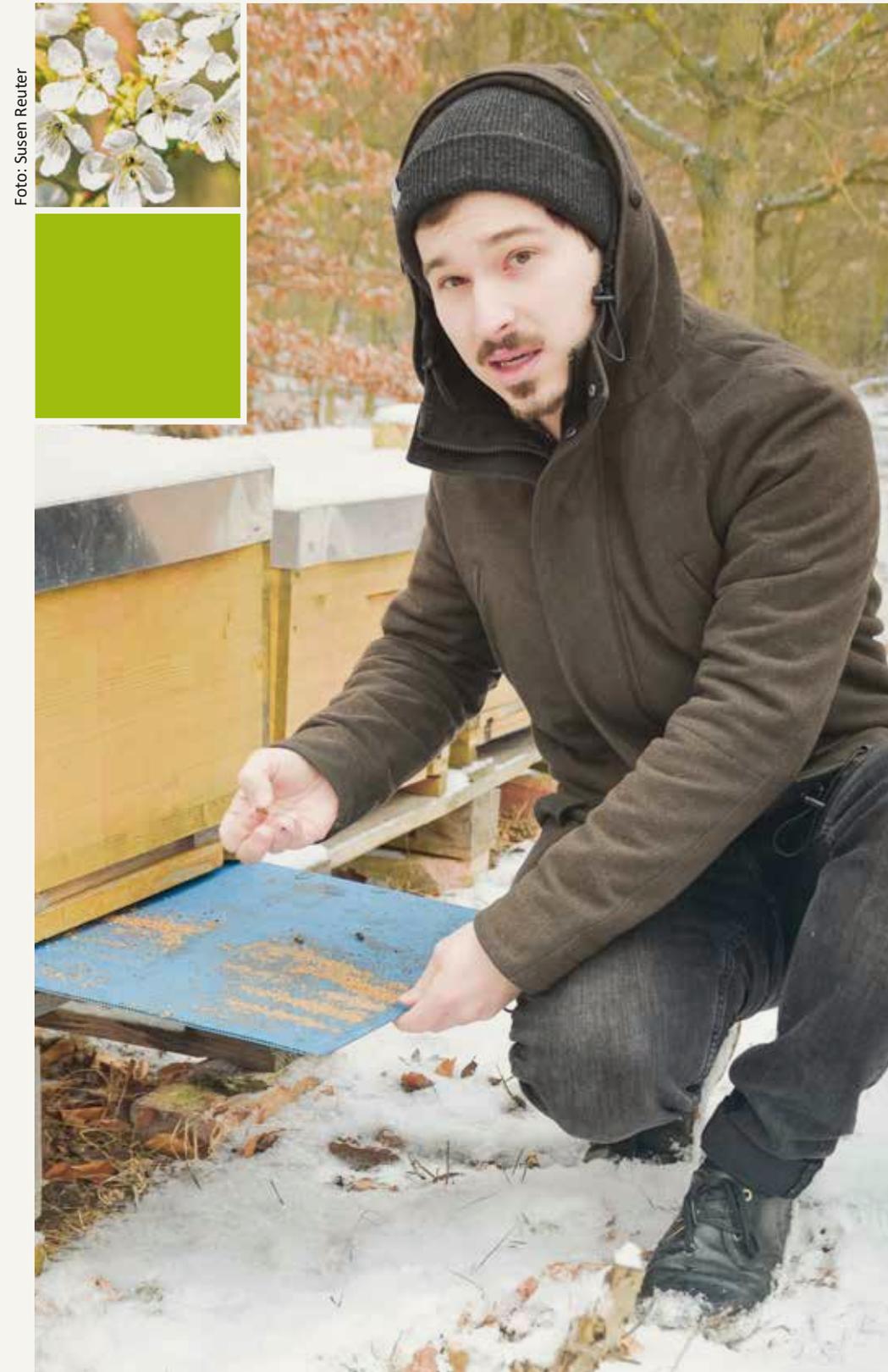


Foto: Susen Reuter



Stadt Rudolstadt



„Wer sich über die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrheit erobern.“

(F. Schiller in
„Über die ästhetische Erziehung des Menschen.“)

Schillerhaus Rudolstadt

Kurz, aber bedeutsam

Schillers Zeit in Rudolstadt

Hier verliebte sich Friedrich Schiller in seine spätere Frau Charlotte von Lengefeld und traf erstmals J. W. von Goethe, und auch heute wird hier zur Begegnung bei Theater, Sommerkino oder Konzert eingeladen: im Schillerhaus Rudolstadt. Schillers Idee der Freiheit ist heute wie damals, als er ein Jahr vor Beginn der Französischen Revolution in Rudolstadt lebte, von gesellschaftlicher Strahlkraft. Schillers Aufenthalt in Rudolstadt 1788 war ohne Zweifel ein für ihn wichtiger Lebensabschnitt, wie er in seinen Briefen immer wieder betonte. Er machte in der aufgeschlossenen Atmosphäre bedeutende Bekanntschaften.

Seit 1996 wieder Eigentum der Stadt Rudolstadt, wurde das Haus umfassend instandgesetzt und schließlich 2009 als Museum eröffnet. „Die Liebe zum Detail können unsere Besucher überall sehen. Das Haus vermittelt authentisch, wie eine gut situierte Familie im 18. Jahrhundert lebte“, so Dr. Daniela Danz, die Leiterin des Schillerhauses. Die Ansprache von Schüler*innen und Student*innen wird besonders gesucht – für sie wurden ganz eigene Angebote zur Ausstellung entwickelt.

Die Ausstellung selbst kann immer wieder erweitert werden, so zuletzt um einen Samowar, den die russische Zarentochter und Weimarer Großherzogin Maria Pawlowna Schillers Schwager als Dank für die Vermittlung ihrer Heirat schenkte.

Neben dem Museum befindet sich im Haus zudem das Restaurant & Café „Schiller!“, dessen Räume jeweils verschiedenen Mitgliedern der Familie Schiller gewidmet sind. Eindrucksvoll sind auch der überdachte Innenhof und ein großer Garten. Seit 2017 treffen sich Interessierte jeden Alters im „Grünen Salon“ zum Philosophie-Kreis, der Aktuelles, Politisches und ethische Fragen aufgreift.

Das romantische Ambiente wird aber auch für private Feste gern genutzt – und seit 2014 lässt es sich hier sogar heiraten.

Schillerhaus Rudolstadt

Schillerstraße 25, 07407 Rudolstadt
Telefon: 03672 486470
Email: info@schillerhaus-rudolstadt.de
Web: www.schillerhaus-rudolstadt.de



Stadt Rudolstadt



„Alle Ideen dürfen gelten. Wir zerreden nichts im Ansatz. Sämtliche Ideen besitzen ihren Wert.“

(Astrid von Killisch-Horn,
Vorstandsvorsitzende)

Rudolstadt blüht auf e. V.

Gemeinsam für mehr Grün

Bürger*innen die ihre Stadt grüner und lebenswerter machen

„Rudolstadt soll schöner, grüner und lebenswerter werden.“ So klingt es, wenn Astrid von Killisch-Horn die Motivation des Vereins Rudolstadt blüht auf e. V. beschreibt. Dabei handelt es sich vielmehr um ein Aktionsbündnis von vielen Bürger*innen, Kindergärten und Schulen, Institutionen, Firmen, Vereinen und natürlich auch der Stadtverwaltung Rudolstadt. Rund 85 Projekte verfolgte das Bündnis in der Vergangenheit und auch heute ist es sehr umtriebig, wenn es darum geht, städtisches, aber auch gewerbliches und privates Grün in der Stadt Rudolstadt erblühen zu lassen. Ein jährlicher Frühjahrsputz ist ebenso dabei wie die Gestaltung des Erlebnispfades im Rudolstädter Hain. „Unser größtes Projekt war der Weinberg unter der Heidecksburg. Dort stehen jetzt 220 Weinstöcke. Der alte Bewuchs wurde gerodet, die Sandsteinterrassen wiederaufgebaut“, so Astrid von Killisch-Horn. Die Pflege des Weinbergs begleitet das Bündnis bis heute.

Ursprung der Initiative war die geplante Teilnahme Rudolstadts an dem bundesweiten Wettbewerb nachhaltigen Stadtgrüns

„Entente Florale“. Eine kleine Gruppe von Kulturschaffenden und Mitarbeiter*innen der Stadt trug zahlreiche Ideen der Rudolstädter Bürger*innen zusammen und dachte schon damals über den Wettbewerb hinaus.

Rudolstadt blüht auf freut sich über viele helfende Hände – egal ob bei einem einzelnen Arbeitseinsatz oder als Mitstreiter*in bei Ideen, die einen langen Atem verlangen. Die Wirkung lässt sich an vielen Stellen erspüren – nicht nur in sichtbaren Ergebnissen, sondern auch in entstandenen Netzwerken, Freundschaften und dem Wissen, dass gemeinsames Handeln kleine und große Dinge hervorbringen kann. Wen interessiert da noch die „Entente florale“?

Rudolstadt blüht auf e.V.

Schloßstraße 25, 07407 Rudolstadt
Email: kontakt@avkh.de
Telefon: 0172 61 88 77 1
Web: www.rudolstadt-blueht-auf.de/
SM: <https://de-de.facebook.com/rudolstadt-bluehtauf/>



Stadt Rudolstadt

„Alles verändert sich, wenn du es veränderst, doch du kannst nicht gewinnen, solange du allein bist“ (Rio Reiser)

Soziokulturelles Zentrum saalgärten

Über den Tellerrand

Ein Ort des Austauschs und der Inspiration

Poetry Slams, Graffiti-Workshops, Vorträge, Konzerte, Kino und Partys sowieso – das Soziokulturelle Zentrum saalgärten in Rudolstadt wartet seit nunmehr zwanzig Jahren mit einem äußerst vielfältigen Programm am Saaleufer auf. Hier werden Menschen jeden Alters dazu eingeladen, über den sprichwörtlichen Tellerrand zu blicken – im wörtlichen Sinn bei „Küfa“, der Küche für alle, wenn zehn Gourmets bis zu vierzig hungrige Mäuler mit drei Gängen veganer Köstlichkeiten in Entzücken versetzen. Auch bei anderen Veranstaltungen geht es immer um wechselseitige Inspiration und Austausch, z. B. bei Poetry Slams oder Graffiti-Jams. An freigegebenen Fassadenflächen des Soziokulturellen Zentrums können Interessierte sich bei HipHop-Beats und Bratgut in die Kunst des Sprayens einweisen lassen.

Auch für's Auge – zum Zurücklehnen und Entspannen: das Programm- und Ferienkino. Mittwochs und freitags werden Filme abseits des Mainstreams gezeigt, ein Ferienkino wird im Kinosaal für Schüler*innen angeboten. Es zeigt gerne durch die Kinderjury des

„Goldenen Spatzen“ ausgezeichnete Filme und lädt zu Gesprächen mit den Filmemacher*innen ein.

Bekannt sind die saalgärten dafür, Größen der Musikszene, wie z. B. Hans-Eckardt Wenzel, Philipp Boa und Götz Widmann, auf die Bühne zu bitten und angereisten Künstler*innen des Rudolstadt-Festivals einen Ort für Proben und Austausch zu bieten.

Leiterin Claudia Henniger ist sich der politischen Wirkkraft der saalgärten bewusst. Kontakte zu Kooperationspartnern und Kunstschaffenden werden gepflegt und sichern die kulturelle Vielfalt: das Freizeithaus Station, das Jugend- und Familienhaus in der Fröbelstraße, das Haus der Diakonie, der theaterspiel-laden oder die Unterkunft für Geflüchtete stehen hier im regelmäßigen Austausch für gemeinsame Projekte.

Soziokulturelles Zentrum saalgärten

Saalgärten 1b, 07407 Rudolstadt

Telefon: 03672 486450

Email: info@saalgaerten.de

Web: www.saalgaerten.de



Stadt Rudolstadt

„Miteinander spielen, lernen und arbeiten, sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam entwickeln – das sind die pädagogischen Säulen unserer Gemeinschaftsschule.“

(Robert Nauer, 1. Vorsitzender des NThFV e.V.)

Freie Fröbelschule / Neuer Thüringer Fröbelverein e. V.

Lernen im Erziehungstal

Fröbels lebendiges Erbe

Kinder zu Riesen der Freiheit werden lassen – ganz im Sinne Friedrich Fröbels – ist das Ziel der Freien Fröbelschule Rudolstadt am Standort in Keilhau. Seit 1817 lernen Kinder und Jugendliche an dieser von Fröbel gegründeten „Allgemeinen deutschen Erziehungsanstalt“ im „Erziehungstal“, wie Fröbel Keilhau einst nannte. Heute wird die Schule durch den Verein Jugendsozialwerk Nordhausen e.V. betrieben. Auf dem historischen Campus befinden sich Schule und Internat, die es den Heranwachsenden ermöglichen, denkend tätig zu werden. Das weitläufige Schulgelände befindet sich in einer Wald- und Wiesenlandschaft und so verbringen die Schüler*innen ihre Pausen tatsächlich am Waldrand. Hier steht ein prachtvolles Bauensemble, dass in der Vergangenheit immer wieder auch durch die Arbeit der Schüler*innen und Lehrer*innen um Objekte ergänzt wurde – wie z.B. den selbst gebauten Holzbackofen. Zahlreiche Projekte werden von Schüler*innen eigenhändig geplant und umgesetzt, zuletzt eine gemeinsame Alpenüberquerung. So gestaltet sich das Lernen praxisnah und brachte Keilhau

zum wiederholten Male das Prädikat einer berufswahlfreundlichen Schule ein. Ebenso wiederkehrende Höhepunkte sind regelmäßige Theateraufführungen der Schüler*innen – nunmehr in der neuen, alten Turnhalle. Die jungen Schauspieler*innen entdecken so ihre Rollen und letztendlich sich selbst. Unterstützung erfährt die Schule durch den Neuen Thüringer Fröbelverein e.V., der in Keilhau zudem das Fröbelmuseum Keilhau, die Historische Bibliothek und das Fröbelarchiv Keilhau betreibt, in dem internationale Gäste forschen. Die Bewahrung und die praktische Anwendung der Fröbelpädagogik bestimmen den Vereinsalltag – und halten so Fröbels Erbe lebendig.

Freie Fröbelschule Rudolstadt Standort Keilhau

Robert-Birkner-Straße 17, 07407 Rudolstadt

Telefon: 03672 469612

Web: <https://freie-froebelschule.de/>

Neuer Thüringer Fröbelverein e.V. (NThFV e.V.)

Robert-Birkner-Str. 19, 07407 Keilhau

Web: <http://froebelverein-keilhau.de/>



Bilder Seite 52 bis 54: MOBIT e. V.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Fachthema

Zivilgesellschaftliche Herausforderung im Ländlichen Raum

Rassismus und völkische Kräfte am Beispiel des Dritten Weges

Momentan ändert sich das politische Klima im Land. Diskurse verschieben sich nach rechts, eine laute Minderheit arbeitet daran, ihre völkisch-nationalistischen, rassistischen und antisemitischen Ansichten in die Gesellschaft zu tragen. Zahlenmäßig wird auch die rechtsextreme Szene immer stärker, allerdings verteilen sich die Mitglieder inzwischen anders als früher. Vor allem neue Gruppierungen wie die Identitären oder der Dritte Weg haben Zulauf, während z.B. die NPD an Bedeutung verliert.

Im Frühjahr 2019 hat die Neonazi-Partei Der Dritte Weg ihre Aktivitäten in Thüringen und besonders in Erfurt weiter ausgebaut. Neu ist Der Dritte Weg in Thüringen nicht. Schon seit mehreren Jahren verfügt die Partei über Stützpunkte im Thüringer Wald und in Ostthüringen. Seit dem Überlaufen weiterer Neonazi-Funktionäre aus dem Raum Erfurt/Weimar hat die Partei ihre Strukturen vor allem in der Landeshauptstadt erweitert und verfügt hier über eine eigene Immobilie. Ein Blick hinter die eigene Außendarstellung der Partei als Kümmerer zeigt radikale Antidemokrat*innen aus einem Milieu, welches sich bis in den Rechtsterrorismus erstreckt.

Vom Kameradschaftsnetzwerk zur Partei

Bundesweit werden der Partei rund 500 Mitglieder zugerechnet. In Thüringen tritt die Partei seit November 2013 in Erscheinung. Seitdem wurden zahlreiche Artikel mit Bezug zum Freistaat auf der Homepage veröffentlicht und auch Treffen, Parteitage und Demonstrationen durchgeführt. 2015 und 2017 führte die Partei ihren 1.-Mai-Aufmarsch zuerst in Saalfeld und dann in Gera durch. An beiden Veranstaltungen nahmen mehrere hunderte Neonazis aus der gesamten Bundesrepublik teil. Besonders die Demonstration in Saalfeld sorgte bundesweit für Aufmerksamkeit, da Teilnehmer der Neonazi-Demonstration nicht nur Gegendemonstranten schwer verletzten, sondern es auch zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei kam. Hier zeigte sich das hohe Gewaltpotential des neonazistischen Milieus, welches die Partei umgibt.



Demonstration in Saalfeld 2015

Als im thüringischen Rockensußra 2015 (Kyffhäuser-Kreis) eine geplante Asylunterkunft durch Brandstiftung zerstört wurde, kommentierte dies der Parteivorsitzende Klaus Armstroff folgendermaßen: „Straftaten können und werden wir als Partei niemals für gut heißen. Egal wer und warum er diese begeht. Es gibt Taten, die man nicht verstehen kann und welche die man nachvollziehen kann. Taten, die zum Beispiel verhindern, dass Kinder missbraucht werden, dass

deutsche Frauen nachts sexuell belästigt werden oder junge Deutsche grundlos auf offener Straße verprügelt werden.“



Demonstration in Gera 2017

Ideologie: nationalsozialistisch, rassistisch und antidemokratisch

Begriffe in der Propaganda, wie Sicherheit und Heimat, sind besonders im ländlichen Raum auf Kaperfahrt durch Dörfer und Kleinstädte. Auch in den offenen Bekundungen der Partei wird kein Hehl aus dem rassistischen Weltbild gemacht. So verstehen die Neonazis „Umweltschutz“ als „Heimatschutz“ und dies vor allem zur „Erhaltung und Entwicklung der biologischen Substanz des Volkes“, wie es im offiziellen 10-Punkte-Programm der Partei heißt. Noch deutlicher wird das Weltbild in einem internen Ideologie-Handbuch dargelegt, welches 2017 durch die Partei herausgegeben wurde. Hier heißt es im nationalsozialistischen Duktus: Das Volk sei eine „Blut- und Schicksalsgemeinschaft“. Und weiter: „Das Blut ist der Schlüssel zum Verständnis der volkseigenen Kultur und der Seele des völkischen Lebens.“ Die Partei vertritt damit eindeutig ein rassistisches Weltbild. Ihr Ziel will die Neonazi-Partei, die sich selbst als „nationalrevolutionär“ bezeichnet, durch eine „völkische Revolution“; erreichen. Das dabei offenbar auch vor Gewalt nicht zurückgeschreckt wird, schreibt die Partei intern deutlich: „Sofern es notwendig ist, dass einige Scheiben zerbrechen, um nicht nur das deutsche Volk in seiner ethnischen Existenz zu sichern, sondern auch um eine Jahrtausende umfassende Hochkultur zu retten, so werden wir dies nicht als Frevel ansehen“, heißt es da. >>



Zentrum der Szene in der Stielersstrasse in Erfurt 2019

Fazit: keine Verharmlosung

Diese kurzen Einblicke in die Ideologie und das Personal der Partei Dritter Weg machen deutlich, welches Weltbild und welche Ziele sie verfolgt. Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt gründete sich kurz nach dem 1. Mai-Aufmarsch des Dritten Wegs 2015 der erste Thüringer sogenannte Stützpunkt der Partei. Er nennt sich „Thüringer Wald/Ost“. Die Gesamtpartei nennt nur wenige Namen von Aktivistinnen und Aktivisten. Die Öffentlichkeitsarbeit wirkt restriktiv und klar auf die Vermittlung der nationalsozialistisch, revolutionären Botschaften ausgerichtet. Diese klare Ausrichtung in der Kombination mit den zunehmenden Aktivitäten im Kampfsportbereich lassen schon erahnen, welche Folgen diese aktuelle Entwicklung haben könnte. So trainieren Neonazis nicht nur in der Immobilie in Erfurt Süd-Ost seit geraumer Zeit Kampfsport, sondern auch beim Festival „Jugend im Sturm“, das 2018 in Kirchheim bei Erfurt stattfand, gehörte Kampfsport zum Programm.

Seit einiger Zeit nimmt die Partei auch Kinder in den Fokus. Daher braucht es nicht nur Aufklärung und gute Vorbilder in Familie, Schule und Vereinen, sondern auch ein geschlossenes Agieren aller demokratischer Kräfte in Thüringen, um sich dieser Entwicklung entgegenzustellen. Nicht zuletzt sind aber auch Politik und Sicherheitsbehörden gefragt, dies ernst zu nehmen, zu kommunizieren und entschieden auf die Ausbreitung solcher Strukturen zu reagieren.

Es ist heute wichtig, engagierte Menschen und regionale Initiativen, die sich für eine demokratische und weltoffene Gesellschaft positionieren, zu wertschätzen und zu stärken. Denn es ist ein Trend zu beobachten, dass Menschen aus Angst vor einem Konflikt die so wichtige öffentliche und klare Abgrenzung gegen jedwede politisch motivierte Unmoral oder Aggression vermeiden.



Zivilgesellschaftliches Engagement vom Eichsfeld bis nach Themas, von Großstadt bis Dorf, von 2012 bis Heute



Bilder Seite 55: Stadt Saalfeld/Saale



Kante zeigen: Kreativ gegen illegale Graffiti

Ein illegales Graffiti wird gesprüht, es wird entfernt, es wird wieder gesprüht. Um den Teufelskreis zu durchbrechen, geht Saalfeld jetzt andere Wege. Gemeinsam mit Graffiti-Künstlern in Zusammenarbeit mit Schüler*innen aus Saalfeld wird illegalen Graffiti zu Leibe gerückt. Und zwar mit legalen Graffiti. So sollen etwa 35 Stromkästen, die besonders häufig zur Malfläche von politisch motivierten Schmierereien werden, mit Motiven aus Saalfeld verschönert werden.

„Wir wollen mit der Aktion bewusst die jungen Menschen mit ins Boot holen“, erklärt Saalfelds Bürgermeister Dr. Steffen Kania auf Anfrage. „Die Aktion ist ein Zeichen der Zivilgesellschaft, dass diese Schmierereien nicht akzeptiert werden.“

Dabei handele es sich nicht um eine einmalige Aktion, wie das Amt für Jugendarbeit, Sport, Soziales der Stadt Saalfeld mitteilt. Ziel sei es, alle Strom- und Telekomkästen der Stadt von Symbolen und Flaggen zu befreien.

Autor:
Martin Hauswald | Kommunikation und Marketing der Stadt Saalfeld

Wer demokratische Werte in Gefahr sieht, kann etwas tun. Die Achtung vor der Würde des Menschen, der Gleichheitsgrundsatz, die Meinungs- und Versammlungsfreiheit sind allesamt Grundrechte und Lehren aus der Geschichte, die von den Menschen getragen und verteidigt werden müssen. Hierbei spielt auch die Vermittlung demokratischer Werte an die nächste Generation eine große Rolle. Sensibilisierung und Aufklärung gehören zu den Aufgabenfeldern mobiler Beratung. MOBIL bietet individuelle Beratung, aber auch verschiedene Bildungsangebote zum Umgang mit Rechtsextremismus für unterschiedliche Zielgruppen an. Je nach Vorwissen, Bedarfen und zeitlichen Kapazitäten der Zielgruppe werden die Angebote angepasst. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an mail@mobit.org oder rufen Sie an, Telefon 0361 219 26 94.

Autoren:
Mobile Beratung in Thüringen | Für Demokratie – gegen Rechtsextremismus (MOBIT) Erfurt



Stadt Rudolstadt

Theater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker

Sinn und Sinnlichkeit

Ort der Vielfalt, der Besinnung und der Unterhaltung

Demokratie und Theater – beides gehört seit der Antike untrennbar zusammen. Denn Theater sind Orte der Reflexion, der Selbstvergewisserung und Zukunftswerkstatt zugleich. Hier werden gesellschaftlich relevante Fragen thematisiert und in menschlichen Geschichten erlebbar gemacht. Dies geschieht nicht nur mittels der Vernunft, sondern in der Sprache der Fantasie, was die Bühnenkunst zu einem Fest und einem Trainingsraum für die Sinne macht. Als eine der letzten Bastionen in der heutigen digitalen Gesellschaft treffen im Theater zudem allabendlich echte Menschen analog zusammen. Man lacht gemeinsam, unterhält sich in den Pausen und spendet den Akteuren auf der Bühne seinen Applaus.

In dieser Tradition steht auch das Theater Rudolstadt, ein kleines Theater mit großer Geschichte. Schon Johann Wolfgang Goethe leitete Ende des 18. Jahrhundert seine künstlerischen Geschicke und sorgte für anspruchsvolle Unterhaltung. Die Bühne genießt regional und auch überregional einen guten Ruf. Das breitgefächerte Angebot von Schauspiel,

Konzert, Oper, Operette bis hin zu Musical und Ballett wird durch Kooperationen mit den Theatern in Nordhausen und Eisenach möglich.

Im Verbund mit dem Theater Rudolstadt agieren die Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt. Das seit 1635 bestehende Orchester des Hauses ist mit seinen Konzerten in Rudolstadt, Saalfeld und auch in der Region präsent. Gesellschaftliche Höhepunkte mit überregionaler Strahlkraft, wie das Silvesterkonzert und der Orchesterball, stehen in seinem reichen Programmangebot gleichberechtigt neben der „Zukunftsmusik“, wo seit vielen Jahren Musikschüler zusammen mit den Orchesterprofis auf der Bühne stehen, oder dem Kinderliederkonzert zum Mitsingen und -tanzen.

Thüringer Landestheater Rudolstadt
Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH
 Anger 1, 07407 Rudolstadt
 Telefon: 03672 4500
 Email: service@theater-rudolstadt.de
 Web: www.theater-rudolstadt.de



Stadt Rudolstadt

Rudolstadt-Festival

So klingt die Welt

Überraschende Begegnungen – Kunst, Politik und Party

Eine gelebte Utopie wird das Rudolstadt-Festival oft genannt. Wer es einmal erlebt hat, versteht warum... Jedes Jahr Anfang Juli öffnet sich hier der Blick für die Welt und den musikalischen Reichtum dieses Planeten. In rund 300 Konzerten bringen Künstlerinnen und Künstler aus über 40 Ländern die ganze Stadt zum Klingen.

Von Folk pur bis Global Fusion, von Club Culture bis Ethno-Jazz wird spürbar, welche Kraft Musik hat, wie bedeutend sie für die kulturelle Identität ist und wie gut globale Vielfalt und regionale Tiefe zusammenpassen. „‘Rudolstadt’ bedeutet Heimweh und Fernweh zugleich: zurück zu den Wurzeln und auf zu neuen Ufern.“ (Thüringer Allgemeine).

Auf den fast 30 Bühnen sind immer wieder gefeierte Stars dabei, aber vielmehr geht es um Entdeckungen, um offene Augen und Ohren, die sich auf Neues, Fremdes einlassen. Darum ist auch Musik aus entlegensten Winkeln zu hören, von denen man oft gar nicht gewusst hat, dass es sie überhaupt gibt. Ob indigene

Kulturen, die Thüringer Symphoniker zusammen mit großen Folkstimmen oder DJ-Sounds im Jugendclub Saalgärten – all diese Klänge gehören zum Rudolstadt-Festival. Neben Konzertgenuss auf hohem Niveau möchte das Festivalteam möglichst breite Gelegenheit für Begegnung schaffen. Fester Bestandteil des Programms sind darum Diskussionen, Workshops, wechselnde Länderschwerpunkte und internationale Symposien.

Zum Start vor 30 Jahren stand in Rudolstadt der deutsch-deutsche Austausch zwischen der Folkszene Ost und West im Mittelpunkt. Heute trifft sich hier die Welt – eine musikalische Begegnung, die mehr denn je auch politische und gesellschaftliche Verhältnisse abbildet.

Rudolstadt-Festival BÜRO
 Platz der Opfer des Faschismus 1
 07407 Rudolstadt
 Telefon: 03672 486460
 Email: info@rudolstadt-festival.de
 Web: www.rudolstadt-festival.de



Stadt Bad Blankenburg

„Kommt, lasst uns unsern Kindern leben.“
(Friedrich Fröbel)

Fröbel-Kreis und Friedrich-Fröbel-Museum Bad Blankenburg

Die Welt spricht KINDERGARTEN!

Pflege und Weitergabe eines Erbes

Kindergärten gibt es weltweit und sie heißen Kindergarten im Englischen, jardin d'enfants im Französischen oder jardín de infancia auf Spanisch – darauf macht auch die Kampagne „Die Welt spricht KINDERGARTEN!“ des Fröbel-Kreises aufmerksam. Der Fröbel-Kreis gründete sich 2012, in dem sich unter anderem die Fröbel-Museen, -Vereine, -Kindergärten und -Schulen der Region, unter der Leitung der Stadt Bad Blankenburg engagieren. Erklärtes Ziel: Fröbel erlebbar machen!

Dafür brachten sie neben der Kampagne zur Verwendung des Kindergartenbegriffs vor allem auch die Fröbel-Dekade 2013 – 2022 auf den Weg.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte der Thüringer Reformpädagoge Friedrich Fröbel ein Konzept frühkindlicher Bildung, welches das Lernen des Kindes durch Spielen in den Mittelpunkt rückte – und Bad Blankenburg stellte die Räumlichkeiten für den ersten Kindergarten der Welt mietfrei zur Verfügung. Das war für die damalige Zeit revolutionär, zeigt jedoch zugleich, wie gut sich innovative Ideen entwickeln können, wenn bürgerschaftliches Engagement auf wohlwollende Gremien und Verwaltungen trifft.

Der Beruf der Kindergärtnerin und die sogenannten Spielgaben aus Holz sind wichtige Verdienste Fröbels und erleben weltweite Anerkennung.

Damit Fröbels Erziehungserkenntnisse langfristig erhalten werden, strebt der Fröbel-Kreis ihre Anerkennung als immaterielles Kulturerbe an. Bereits heute ist sein Konzept zur kindgemäßen und naturnahen Entwicklung ein Alleinstellungsmerkmal des Tourismuskonzepts Schwarzatal. Ausführlich erkunden kann man es z. B. im Friedrich-Fröbel-Museum in Bad Blankenburg, das zu einer Dauerexposition, regelmäßig wechselnden Sonderausstellungen und Seminaren einlädt – und speziell für Kindergartenkinder halten die Mitarbeiter*innen ein ganz eigenes Angebot im Spielzimmer bereit.

Fröbel-Kreis c/o Stadtverwaltung Bad Blankenburg
Markt 1, 07422 Bad Blankenburg
Web: www.froebeldekade.de

Friedrich-Fröbel-Museum
Johannissgasse 4, 07422 Bad Blankenburg
Telefon: 036741 2565
Web: <https://froebel-museum.de/>



Stadt Bad Blankenburg

„Wir wollten hier die Buchhandlung erhalten, aber gleichzeitig ein Ort für eine Auszeit sein, also eine Insel zum Lesen.“

(Dorit Gropp, Vereinsvorsitzende Lesen ist mehr e. V.)

Lese-Insel Harfe

Lesen ist mehr!

Bildung, Begegnung und Beteiligung

Bücher kaufen Sie nur im Internet, weil es im Ort keine Buchhandlung mehr gibt? Die Lese-Insel Harfe in Bad Blankenburg sorgt genau da für Abhilfe. Um die traditionsreiche Buchhandlung der Pfarrersfamilie Modersohn zu erhalten, gründete sich 2011 der Verein „Lesen ist mehr e. V.“ und übernimmt seitdem die Geschicke. Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder schufen einen Ort, der dazu anregt, mit anderen Leseratten ins Gespräch zu kommen oder selbst eine solche zu werden. Lesungen mit Autor*innen aus der Region stehen ebenso auf dem Programm wie monatliche Treffen für Bücherfreund*innen, Vorlesestunden und der Treff der Lesemäuse-Kinder, die mit selbst gestalteten Geschichten in Kindergärten, Grundschulen und natürlich der Lese-Insel auftreten.

Die christliche Buchhandlung lockt aus der gesamten Region Bücherinteressierte nach Bad Blankenburg und kann wie jede andere Buchhandlung auch jedes lieferbare Buch zumeist bis zum nächsten Tag bestellen. Durch die

Zusammenarbeit mit einem Buchhändler in Königsee unterstützen sie und die Kund*innen damit gleichzeitig die Region.

Die Menschen kommen aber nicht nur in die Lese-Insel, sondern die Lese-Insel kommt auch zu den Menschen. Das Team stellt für verschiedene Veranstaltungen thematisch passende Büchertische zusammen und trägt damit ihre Vision von kultureller Begegnung vor die Tür: die Stärkung aktiver Teilhabe und die Förderung von Bildung.

Dieses Engagement war der Stadt Blankenburg 2016 die Verleihung des Bürgerpreises für Kultur und Bildung wert. Chapeau!

Lese-Insel Harfe / Lesen ist mehr e. V.
Markt 10, 07422 Bad Blankenburg
Telefon: 036741 2370
Email: info@leseinselharfe.de
Web: www.leseinselharfe.de

Region SÜD

Seite [Nähere Beschreibung](#)

- ■ **Stadt Saalfeld**
- 64 ... Zukunftsladen der Partnerschaft für Demokratie
- 65 ... Chöre an der Johanniskirche
- 68 ... Quartiersmanagement Beulwitz
- 69 ... Jump and move e. V.
- 70 ... SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck
- 71 ... Essbare Stadt: Pflücken erlaubt!
- 72 ... Klubhaus Saalfeld: Jugendkultur pur
- 73 ... Roland-Bühne: tanzen sollen sie!



- 80 ... Lebensgemeinschaft Wickersdorf

- ■ **Schwarzatal**
- 84 ... Fachgruppe Ornithologie & Artenschutz „Unteres Schwarzatal“
- 85 ... Streuobst-Initiative Ostthüringen
- 86 ... KulturNaturHof Bechstedt e. V.
- 87 ... Zukunftswerkstatt Schwarzatal e. V. Schwarzburg
- 88 ... Förderverein Schloss Schwarzburg Denkort der Demokratie e.V.
- 89 ... Geschichts- und Literaturverein Königsee



- ■ **Stauseeregion**
- 76 ... Kulturpalast Unterwellenborn e. V.
- 77 ... Kunstraum Kamsdorf
- 78 ... Save Nature Group Leutenberg
- 79 ... Volkskundemuseum Reitzengeschwenda Drognitz
- ■ **Schiefergebirge**
- 92 ... Heimat- und Trachtenverein e. V. Probstzella
- 93 ... Grenzbahnhof-Museum Probstzella

- 94 ... Bauhaushotel „Haus des Volkes“ Probstzella
- 98 ... Grenz- und Heimatmuseum Gräfenthal
- 99 ... Schieferdorfmuseum Schmiedebach / Lehesten
- 100 ... KZ Gedenkstätte Laura Schmiedebach / Lehesten
- 101 ... Technisches Denkmal Schieferpark Lehesten

- ■ **Thüringer Wald**
- 105 .. DBV Förderverein Max- und Moritz-Bahn e. V. Neuhaus OT Lichte
- 106 .. Kulturkollektiv Goetheschule e. V. Lauscha
- 107... Haus der Natur Goldisthal bei Neuhaus am Rennweg
- 104 .. Klein Eden – Tropenhaus am Rennsteig Tettau



Ausflugsziele



Reise in den Süden des Landkreises und darüber hinaus

Neben der Destination Thüringer Wald ist es das Thüringer Schiefergebirge, das zwischen Rennsteig im Nordwesten und Frankenwald im Südosten vielen Naturfreunden durch seinen Wasser- und Wanderwegereichtum und die große Tradition des Schieferbergbaus bekannt ist. In dieser ursprünglichen Landschaft leben Feuersalamander, Raufußkauz und Schwarzstorch, seltene Tiere und Pflanzen also, die hier Rückzugsräume finden. So ist es nicht verwunderlich, dass Initiativen wie Save Nature in Leutenberg anzutreffen sind. Der Schieferpfad führt durch den Thüringer Schieferpark Lehesten und damit zu einem Highlight des Geoparks Schieferland, der drei Naturparke verbindet. Attraktive (Kinder-) Wanderwege und Aussichtsplätze wie die Klinkhardshöhe bei Bucha oder der Altvaterturm auf dem Gipfel des 792 Meter hohen

Wetzstein sind wahre Orte zum Durchatmen. Wo einst Stacheldraht und Minen Ost und West trennten, erblühen heute rund um Probstzella oder Gräfenthal Biotope. Als erstes deutsches Bundesland hat Thüringen das „Grüne Band“ Ende 2018 als Nationales Naturmonument ausgewiesen, um als ein lebendiges Denkmal innerdeutsche Geschichte und als heutige Schatzkammer der Artenvielfalt Biodiversität zu bewahren. Ausgebildete Grenzgänger laden ein, das Grenzbahnhof Museum und Bauhaus Hotel in Probstzella zu erwandern.

Freizeitkapitäne, Taucher und Badegäste steuern das kontrastreiche und geschichtsträchtige Reisegebiet „Thüringer Meer“ mit Hohenwartestausee und Bleilochtalsperre an. Letztere ist übrigens der größte Stausee

Deutschlands. Das Land der Tausend Teiche rund um Plothen bietet alljährlich seinen natürlichen Reichtum zu Tisch, speziell an Fisch- und Wildwochen.

Zu den regionalen Besonderheiten im Süden der Region Saalfeld-Rudolstadt zählen:

- Bergbaugeschichte (u.a. Feengrotten Saalfeld, Morassina Schaubergwerk, Heimatmuseum Könitz, Goldgräberfluss Schwarza, traditionsreiche Dachdecker-schule Lehesten)
- Kräuter & Olitäten (u.a. Olitätenstube Oberweißbach, Giftmischer Schmiedefeld)
- Porzellan und Glas (u.a. Ausstellung im Herrenhaus Katzhütte, Werksbesichtigungen, Glasapparatmuseum Cursdorf)
- Zeugnisse der Ingenieurtechnik (Bergbahn, Talsperren, Tunnel und Viadukte, Draisinen)
- Besonderheiten der regionalen Baukultur: Burgen und Schlösser, Sommerfrische-Architektur, Haus des Volkes Probstzella und historische Altstädte wie Saalfeld mit seiner „Steinernen Chronik“, Park und Villa Bergfried am Stadtrand von Saalfeld

Seit Januar 2018 ist Saalfeld „Staatlich anerkannter Ort mit Heilstollenkurbetrieb“, übrigens der erste Heilstollen seiner Art in Deutschland. In einem Grubenteil der Feengrotten werden bereits seit 1937 ambulante Inhalationsaufenthalte bzw. Kuren durchgeführt.

Wussten Sie, dass in Königsee jenes Amt war, das den Buckelapothekern des damaligen Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt die Genehmigungen erteilte, mit aus Kräutern hergestellten Produkten, wie Tee, Balsam und Likör (Olitäten) zu handeln? Die Buckelapotheker waren es, die mit Reff oder Ranzen Kräuterprodukte in weit entfernte Gegenden trugen und verkauften. In Königsee und den umliegenden Orten gab es Laboratorien und Likörfabriken, die Thüringer Haus- und Heilmittel, sprich Olitäten, herstellten.

Wussten Sie, dass von den 55.600 Einwohnern im Landkreis 1.200 Schülerinnen und

Schüler an den beiden Standorten der Kreis-musikschule in Saalfeld und Rudolstadt ein Instrument erlernen oder die eigene Stimme schulen? In Konzerten, zu Ständchen und Auftritten weiterer zahlreicher Chöre, Bands, Orchester, Musikvereine und -gruppen bereichern alljährlich Menschen der Region das kulturelle Leben im Landkreis und fördern so die Gemeinschaft.



Weitere Informationen über:

Regionalverbund Thüringer Wald e. V.
Zellaer Markt 1, 98544 Zella-Mehlis
Telefon: 03682 4776920
Web: www.thueringer-wald.com

Tourist- und ServiceCenter
(Haupteingang Stadthalle)
Bahnhofstr. 23, 07422 Bad Blankenburg
Telefon: 036741 26 67
Email: info@bad-blankenburger.de
Web: www.bad-blankenburger.info

Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH
Feengrottenweg 2, 07318 Saalfeld
Telefon: 03671 55040
Email: info@feengrotten.de
Web: www.feengrotten.de

Tourist-Information Saalfeld
Markt 6, 07318 Saalfeld
Telefon: 03671 522181
Email: info@saalfeld-tourismus.de
Web: www.saalfeld-tourismus.de



Stadt Saalfeld

„Wenn man aufgibt und hinschmeißt, haben die anderen gewonnen.“ (Sebastian Heuchel)

Zukunftsladen Saalfeld

Begegnungsraum

Demokratie geht jeden was an

Frustration und Perspektivlosigkeit? Nicht mit dem Zukunftsladen in Saalfeld. Hier wird Demokratie als Lebens- und Gesellschaftsform verstanden und ein Fokus auf die Stärkung der Kinder- und Jugendbeteiligung gelegt.

Im Jugendforum, welches als fester Bestandteil der Partnerschaft für Demokratie im Zukunftsladen beheimatet ist, entscheiden Jugendliche selbst, welche Projekte in der Region umgesetzt werden. Dafür stehen ihnen im Jahr 7.000 Euro aus dem Jugendfonds zur Verfügung, die sie gemeinsam – nach den von ihnen festgelegten Kriterien – an überzeugende Projektideen vergeben können. Diese Projektideen reichen von Musikfestivals, über Filmdrehs und Vorführungen bis hin zu Selbstbauprojekten, z. B. zur Herstellung von Sitzmöbeln. Neben dem Jugendforum ist auch der Kinder- und Jugendausschuss der Stadt Saalfeld (KUJA) im Zukunftsladen zu Hause. Anders als das Jugendforum sind die KUJA-Mitglieder für zwei Jahre gewählt und vertre-

ten die Interessen der Kinder- und Jugendlichen im Saalfelder Stadtrat.

Die beteiligten Jugendlichen haben große Freude daran, etwas selbst mitzugestalten. Dabei lernen sie schnell, wo sie etwas bewirken können und wie man sich konstruktiv und lösungsorientiert mit aktuellen Themen und Problemstellungen auseinandersetzt. Dass es dabei inhaltlich auch mal zum Streit kommt, gehört zu einer lebendigen Demokratie dazu und stärkt das Bewusstsein für andere Sichtweisen und Perspektiven. Im Mittelpunkt stehen dabei die Sache und die Erfahrung, am Ende etwas gemeinsam voran zu bringen. Damit hält der Laden, was er verspricht: Er macht „Lust auf Zukunft“.

Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH
Zukunftsladen Saalfeld
 Friedensstraße 3, 07318 Saalfeld
 Telefon: 0175 6463975
 Email: s.heuchel@diakonie-wl.de
 Web: www.lustaufzukunft.org



Stadt Saalfeld

„Gemeinsam zu singen, befreit uns von uns selber. Singend verbrachte Stunden sind reiche und erfüllte Lebenszeit“
 (Andreas Marquardt)

Chöre an der Johanneskirche Saalfeld

Jeder kann singen!

Mädelschor Saalfeld und Thüringer Sängerknaben

Singen heißt nicht nur, mit der Stimme wohlklingende Töne zu erzeugen. Singen ist auch Doping für das Gehirn. Beim Singen trainieren wir Konzentrationsvermögen und Gedächtnis. Singen ist gut für die Seele. Singen löst Stress, reduziert Ängstlichkeit, stoppt Aggressionen und führt zu Wohlbefinden und Selbstvertrauen. Singen ist gesund. Wer singt, stärkt sein Immunsystem. Singen ist gemeinschaftsbildend. Wir halten zusammen und kümmern uns umeinander. Jeder bringt seine besondere Begabung ein.

Seit 1950 bereichern der Mädelschor Saalfeld und die Thüringer Sängerknaben das Leben unserer Region. Generationen von Kindern haben in den Chören nicht nur musikalische Fähigkeiten vermittelt bekommen, sondern auch soziale Kompetenzen erworben und intensive Gemeinschaft erfahren. Ihre Persönlichkeit wurde hier geprägt und es erwuchs eine tiefe Verwurzelung mit ihrer Heimat. Alle eint über die Unterschiede des Alters, der Begabung, der sozialen Herkunft und Konfession

hinweg die Liebe zur Musik. Besonders auf den Konzertreisen und bei Probenwochenenden wächst der Wille zur Gemeinschaft, das Verantwortungsbewusstsein für sich und andere. Das Selbstwertgefühl des Einzelnen wird durch die anderen bekräftigt. Oft entstehen Freundschaften, die ein Leben lang halten.

Durch Fleiß und die unverzichtbare Disziplin in der Chorarbeit entstehen Begeisterung und Hingabe. Die Gemeinschaft wächst an der Erarbeitung eines anspruchsvollen Werkes.

Der Aufwand an Zeit und Energie erfolgt nicht ins Leere, sondern die Sängerinnen und Sänger erfahren eine große Lebensbereicherung.

Kantorat der Johanneskirche
 Kirchplatz 2, 07318 Saalfeld
 Telefon: 03671 4559421
 Email: kantorat@evangelische-kirche-saalfeld.de
 Web: www.kirchenmusik-saalfeld.de



Lokale Partnerschaft für Demokratie Saalfeld-Rudolstadt (PfD)

Lust auf Zukunft

Heimat Gestalten – Selber Machen

Mit Zukunftsoptimismus und der Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements das Miteinander in unserer Region fördern. Alle Menschen sollen sich in unserem Landkreis willkommen und wertgeschätzt fühlen. Ganz egal, ob sie bereits seit 90 Jahren oder erst seit einer Woche hier leben. Dafür braucht es ein gesellschaftliches Klima, das es jedem ermöglicht, sich frei zu entfalten, eigne Ideen und Ziele zu verwirklichen und vielfältige Lebenswege auszuprobieren. Eine offene, demokratische Gesellschaft bietet diese Voraussetzungen und eröffnet jedem die Möglichkeit das eigene Leben, die Zukunft unserer Region und die Entwicklung der Gesellschaft selbst aktiv mitzugestalten. Die PfD versteht sich dabei als Treiberin, Gestalterin und Vermittlerin. Das übergeordnete Ziel lautet „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“. Dazu zählt neben der Vernetzung aller relevanten

Akteure auf kommunaler Ebene in erster Linie die Unterstützung der ehrenamtlich und sozial Engagierten in der Region. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Vermittlung demokratischer Handlungs- und Verhaltensweisen mittels Bildungs- und Mitmachangeboten sowie in Form konkreter Projekt- und Maßnahmenförderung. Weiterhin ist die PfD bestrebt mit dem Aufbau eines Netzwerks regionaler „Denkorte der Demokratie“ langfristig wirksame Strukturen in der Region zu schaffen, um möglichst vielen Menschen eine aktive Teilhabe an regionalen Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen zu ermöglichen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist die PfD unentwegt auf der Suche nach weiteren Mitstreitern. Jeder ist herzlich eingeladen, sich aktiv in die zukünftige Gestaltung unserer Heimatregion einzubringen!

Nützliche/Interessante Informationen rund um die lokale Partnerschaft für Demokratie Saalfeld-Rudolstadt:

Start: 2015

Finanzierung: Bestandteil des Bundesprogramms „Demokratie leben“ des Bundesfamilienministeriums, die Ko-Finanzierung erfolgt über das Landesprogramm „Denk bunt“

Struktur:

- **Begleitausschuss** (18 Akteure aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen) legt die inhaltlichen und thematischen Leitlinien der PfD fest und entscheidet über die konkrete Projekt- und Maßnahmenförderung
- **Federführendes Amt** ist das Jugendamt des Landkreises, es kümmert sich um die Weitergabe, Verwaltung und Abrechnung der Fördermittel
- **Externe Fach- und Koordinierungsstelle** ist bei der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein angesiedelt und ist Erstanlaufstelle für die PfD, sie hat damit eine Scharnierfunktion zwischen Ehren- und Hauptamt

- **Jugendforum** verfügt selbst über Mittel (Jugendfonds), mit denen es Projekte von Jugendlichen für Jugendliche unterstützen kann

- **Zukunftsladen** bietet Raum für Beratung, Projektentwicklung, Veranstaltungen und Aktionen im Rahmen der PfD

Ansprechpartner und Kontakt:

Partnerschaft für Demokratie Saalfeld-Rudolstadt, Externe Fach- und Koordinierungsstelle
 Zukunftsladen
 Friedensstraße 3, 07318 Saalfeld
 Telefon: 0175 6463975
 Email: s.heuchel@diakonie-wl.de
 Web: www.lustaufzukunft.org
 SM: <https://www.facebook.com/Partnerschaftenfuermokratiesaalfeldrudolstadt/>
https://www.instagram.com/partnerschaft_fuer_demokratie/





Stadt Saalfeld

Saalfeld – Quartiersmanagement in Beulwitz

Was braucht Beulwitz?

Hier komm' ich an und baue mit

Die Stadt auch für Kinder und Jugendliche attraktiv gestalten und dabei die Randgebiete nicht vergessen? Ein großes Vorhaben, dessen sich zahlreiche Akteure in Saalfeld annehmen. Beispiele dafür sind der Kinder- und Jugendausschuss der Stadt, eine regelmäßige Sprechstunde im Zukunftsladen oder die Kinderzeitung „tomatocus“.

In Trägerschaft der Stadtverwaltung Saalfeld und der Bildungszentrum Saalfeld GmbH hat das Quartiersmanagement im Wohngebiet Beulwitz/ Alte Kaserne immer ein offenes Ohr für die Belange Jugendlicher, denn die Partizipation junger Menschen ist hier höchst relevant. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen ist hier so hoch, dass das Quartier als jüngster Stadtteil Saalfelds gilt. So hat sich Beulwitz in den letzten Jahren zu einem Experimentierlabor für die Stadtentwicklung gemauert, da hier die Integration Geflüchteter, die Aktivierung von Brachflächen und die Pflege des Gemeinwohls zusammen gedacht werden. In Kooperation mit Partnern wie der IBA Thürin-

gen, studentischen Gruppen und vielen weiteren Partner*innen schaffen die BewohnerInnen auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne einen Ort der Selbstentfaltung, der viele Saalfelder*innen anzieht: das Werkhaus Beulwitz. Auf rund 800 qm sollen schrittweise und in modularer Bauweise bis 2023 unter fachlicher Begleitung der IBA Thüringen u.a. Werkstätten, Coworking Spaces, Begegnungsräume, Läden und Büros entstehen – und das alles in nachhaltiger Bauweise. Verwendet werden z.B. ausgediente Transparente, Lehm und Holz. Entscheidend ist eine immer wieder flexible Verwendbarkeit, um sich an die verändernden Bedürfnisse der Nutzer*innen anpassen zu können. So zeigen Saalfeld im Allgemeinen und Beulwitz im Besonderen ihre Fähigkeit, Menschen etwas zuzutrauen.

„Junge Leute haben oft konkretere Vorstellungen, als wir hier am städtischen Schreibtisch.“

(Hanka Giller, Jugendamt Saalfeld)
Kontakt Quartiersmanagement siehe Serviceteil)



Stadt Saalfeld

JAM e. V. Saalfeld

Jump and move

Paddeln statt Daddeln in den Ferien

Mit dem Projekt „UNJA – Unterstützung Jugendarrest“ fing vor zehn Jahren alles an: Junge Menschen wollten im Rahmen eines Modellprojekts jugendlichen Straftätern Perspektiven nach dem Jugendarrest bieten, indem sie eine intensive Einzelfallbegleitung leisten. Mittlerweile steht der JAM e. V. aus Saalfeld für erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit in der ganzen Region. Dem Verein ist es wichtig, gerade sozial benachteiligte Kinder sprichwörtlich mit ins Boot zu holen. Derzeit etwa 20 ausschließlich ehrenamtliche Mitglieder bieten vor allem Ferienfreizeiten an, in denen die Teilnehmer*innen sich in der Zirkuskunst erproben oder mit dem Kanu weite Strecken zurücklegen. Ein besonderes Merkmal dieser Freizeiten ist vor allem ihre Handyfreiheit, in denen die Kinder sich miteinander beschäftigen statt mit Elektronik. Die Betreuer*innen geben damit ein Stück der tollen Jugendzeit, die sie selbst u.a. in dem seit langem geschlossenen Jugendhaus im Ortsteil Gornsdorf erlebten, weiter.

Egal ob Sozialpädagoge, Teilekonstrukteur oder Student, sie alle bilden sich in ihrer Frei-



„Da wo Gelder für Kinder- und Sozialarbeit seit vielen Jahren gekürzt werden, sehen wir unseren Ansatzpunkt.“

(Sabine Zeymer, Gründungsmitglied und langjährige Vereinsvorsitzende)

zeit weiter, machen die Jugendleitercard, besuchen Schulungen über Outdoor Erste Hilfe, Reiserecht und geben gerne den Urlaub oder ihre Semesterferien für die Ferienfreizeiten her. 2010 fand das erste Ferienlager am Stausee Hohenwarte statt, heute paddeln die Kinder und Jugendlichen auf acht vereinseigenen Kanus, die auch ausgeliehen werden können.

Darüber hinaus bringt sich der Verein immer wieder in die Region ein – beim Zeltlager an der Hopfenmühle, zur Kanutour, im Kinderprogramm beim Flößerfest in Uhlstädt, mit Bastelangeboten beim Hofadvent in Saalfeld und beim „Stelldichein mit Waldemar“ in den Saalleiten. Damit ist er über all die Jahre dem Motto „Jump and move“ treu geblieben und sucht immer nach Menschen, die dieses auch in der Zukunft mit Leben füllen.

JAM e. V. Saalfeld

Webergasse 14, 07318 Saalfeld
Telefon: 01577 1879987

Email: info@jam-ev-saalfeld.de
Web: www.jam-ev-saalfeld.de



Stadt Saalfeld

„Wir sind ein Radio von Bürgern für Bürger.“
 (Silvio Müller, medienpädagogischer Mitarbeiter, links)

SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck

Bürger*innen auf Sendung

Ein Radio als Demokratieverstärker

Wer schon immer einmal eine eigene Radio-sendung machen wollte, ist hier genau richtig: Das SRB Bürgerradio ermöglicht allen Interessierten ein Mittun als Redakteur*in, Moderator*in oder ehrenamtliche Mitarbeiter*in im Hintergrund. Sie werden dabei von einem festangestellten Team begleitet und unterstützt. Einzige Bedingung: kein Extremismus. Auf der UKW-Frequenz 105,2 kann das Städteradio empfangen werden und wartet dabei vor allem mit Beiträgen zum regionalen Geschehen im Landkreis auf. 24 Stunden am Tag bedient das Bürgerradio vielfältigste Themen das ganze Jahr. Dafür werden neben Politiker*innen und Musiker*innen auch Vereine und Schauspieler*innen und viele andere mehr als Studiogäste geladen.

Musikalisch legt sich das Bürgerradio nicht fest, vielmehr entscheiden die vielen verschiedenen Interessen der Radiomacher*innen – ein Chart- oder Hitradio ist der Sender auf keinen Fall.

Besonders stolz ist der Sender auf eine eigene

Jugendredaktion, in der für junge Menschen relevante Themen – vor allem im Bereich Umwelt, Schule und Politik – von Jugendlichen selbst aufbereitet werden. Alle Sendungen lassen sich auch im Livestream im Internet verfolgen und in der Mediathek nachhören. Das Radio und sein Team lässt sich aber nicht nur über das Hören kennenlernen, sondern auch auf einer der zahlreichen Veranstaltungen, wie z.B. bei den After-Work-Partys oder im Krankenhaus zu Weihnachten.

Durch die Einbindung so vieler verschiedener Perspektiven zahlreicher Bürger*innen wirkt das Städteradio als Demokratieverstärker – eine wertvolle Bereicherung in der Radiolandschaft.

**SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck
 Saalfeld-Rudolstadt-Bad Blankenburg e. V.**
 Alte Marktgasse 5, 07318 Saalfeld
 Telefon: 03671 88330
 Email: info@srb.fm
 Web: <https://srb.fm/>



Stadt Saalfeld

„Die Essbare Stadt ist eine Brücke, über die man einfach ins Gespräch kommt. So beginnt Demokratie. Man redet miteinander.“
 (Sternbär Mustermann, Bürgeresser)

Essbares Saalfeld

Pflücken erlaubt!

Eine Aneignung des öffentlichen Raums

Auf dem Weg zum Spielplatz schnell noch ein paar Zuckererbsen naschen? Ein Kräuterbeet inklusive passender Rezepte, die auf kleinen Tafeln daherkommen? So kann die Essbare Stadt aussehen. In Saalfeld begann 2016 eine kleine Gruppe städtische Grünflächen zu bepflanzen – mittlerweile gedeihen dort Tomaten, Kohl, Salate und vieles andere mehr. Das Konzept der „Essbaren Stadt“ tauchte vor circa zehn Jahren in Deutschland erstmals in Kassel auf und hat seitdem unzählige Nachahmer*innen gefunden. In der Initiative Essbares Saalfeld bepflanzen Menschen gemeinsam öffentliche Flächen in Parks, entlang von Gehwegen und anderswo. Durch Mitmachaktionen und „Pflücken erlaubt!“-Schilder werden die Bewohner*innen und Passant*innen explizit zur Teilhabe am öffentlichen Raum aufgefordert. Beim Pflücken von Gemüse und Blumen treffen sich Menschen und beginnen, miteinander in Kommunikation zu treten – einfach miteinander zu reden. Am besten funktioniert dies bei den Anlagen im

Dürerpark, der nahegelegene Spielplatz leistet sein Übriges. Immer wieder lädt die Initiative die Saalfelder Bürger*innen dazu ein, sich beim sogenannten Guerilla Gardening einzubringen, wie z. B. im Frühjahr 2018 durch den Aufruf, Weidenkörbe zum Bepflanzen zu spenden. Viele Spender*innen verfolgten daraufhin in den folgenden Monaten die Nutzung „ihres“ Korbes.

Für die Zukunft ist die Anlage von Blumenbeeten geplant, um Bienen in der Stadt Lebensraum und Nahrung zu bieten. Auch andere Ideen, fleißiges Mittun und Spenden jeglicher Art sind immer willkommen. Die Initiative freut sich über jede Unterstützung.

Essbare Stadt Saalfeld
 über Bündnis 90/Die Grünen,
 Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt
 Saumarkt 4, 07318 Saalfeld
 Telefon: 03671 455395
 Email: briefkasten@gruene-slf-ru.de

Förderverein Klubhaus Saalfeld e. V.
und Saalfelder Metal Stammtisch e. V.

Jugendkultur pur

Vereine beleben das Klubhaus Saalfeld

*„Leute, die Bock haben, zu uns zu kommen,
sind stets gern gesehen.“*

(Klubhaus)



Stadt Saalfeld

Dem Förderverein Klubhaus Saalfeld e. V. gelingt, was andere Kleinstädte neidisch macht: Er lockt namhafte Künstler*innen nach Saalfeld. Feine Sahne Fischfilet sind hier bereits ebenso zu Gast gewesen wie Rammstein, aber auch der Liedermacher und Kabarettist Rainald Grebe und natürlich Heaven Shall Burn. Noch 2013 standen die Veranstaltungen des Klubhauses aufgrund finanzieller Engpässe und dem zunehmenden Fernbleiben jüngerer Menschen kurz vor dem Aus. Das Klubhaus war bereits in den 1950er Jahren Anlaufpunkt für junge Saalfelder*innen und seit den 1990ern sorgen mehrere Jugendarbeiter*innen für ein offenes Haus und tolle Angebote. Aus dem Kreise derer, die in der Vergangenheit in den Genuss ebener Angebote kamen, gründete sich schließlich der Förderverein Klubhaus Saalfeld e. V.

Zusammen mit anderen Vereinen, dem Saalfelder Metal Stammtisch e. V., dem Kulturkollektiv Saalfeld e. V. und dem Freundeskreis Schlossberg e.V. stellt er heute circa 35 Veranstaltungen im Jahr auf die Beine – von Punk über Elektro bis hin zu Hip Hop. Kein leichtes Unterfangen mit ausschließlich ehrenamtlich Aktiven, die Veranstaltungsorganisation, eigene Lohnarbeit und Familie jonglieren und zudem mit kleinem Vereinsgeldbeutel auskommen müssen.

Die Klubhausvereine gestalten in Kooperation mit anderen Akteuren zudem Begegnungen außer Haus, wie z. B. das Sommerkino im Freibad und das Kinderfest im Dürerpark. Den offenen Jugendbetrieb im Klubhaus selbst schultert das Bildungszentrum Saalfeld. So kommen Jugendliche mit den Vereinen in Kontakt, deren Engagement gern gesehen ist. Junge Erwachsene können sich außerdem zum monatlich stattfindenden Metalstammtisch gesellen. Allen Aktivitäten gemein ist der Ausschluss jeglicher extremistischen oder rassistischen Inhalte – „So etwas hat bei uns keinen Platz!“, so die Vereinsmitglieder einstimmig.

Förderverein Klubhaus Saalfeld e. V.

Breitscheidstraße 1b
07318 Saalfeld/Saale
kontakt@klubhaus-ev.de
Web: <https://klubhaus-ev.de/>

Saalfelder Metal Stammtisch e. V.

Richterstraße 17b
07318 Saalfeld
Telefon: 03671 4609644
info@slf-metal.de
Web: www.slf-metal.de



Stadt Saalfeld

Roland-Bühne Saalfeld e. V.

Tanzen sollen sie!

Marionettentheater für Große und Kleine

Eine Marionetten-Patenschaft übernehmen oder gar selbst eine Marionette spielen – dazu lädt die Roland-Bühne Saalfeld e. V. ein. Aber auch Techniker*innen und andere helfende Hände werden immer gesucht. Die Roland-Bühne verdankt ihren Namen dem Saalfelder Puppenspieler Roland Freyer, der in den 1940ern in ganz Mitteldeutschland Vorstellungen gab. 60 Jahre galten Kasper, das Krokodil, die hübsche Prinzessin und viele andere Marionetten Freyers als verschollen, bis sie 2009 auftauchten und die Stadt Saalfeld sie allesamt mit dem Jahresetat des Stadtmuseums erwarb. Heute werden sie wieder gespielt, nachdem die Museumsmitarbeiterin Claudia Streitberger die Restauration der Puppen initiierte. Möglich war und ist diese nur durch die Unterstützung zahlreicher Sponsor*innen – Marionetten-Paten werden auch weiterhin gesucht. Die Stücke, wie z. B. Affenputtel oder Soko Kroko, schreibt seitdem die Autorin Anne Gallinat. Alle Puppenspieler*innen sind Laien jeden Alters, im Berufsleben

Pfleger*innen, Gärtner*innen, Lehrer*innen. Norbert Freyer, der Sohn von Roland Freyer, baut auch in seinem neunten Lebensjahrzehnt noch immer die Bühnen, die jüngste Puppenspieler*in zählt dagegen erst 19 Lenze. So ziehen mit bürgerschaftlichem Engagement alle an einem Strang – oder eben Fäden.

Nur ein festes Haus besitzt die Roland-Bühne bisher nicht. „Das wäre wirklich unser Traum. Das ehemalige Rektoratsgebäude der Lateinschule wird jetzt instandgesetzt. Hier haben wir die Aussicht auf eine ständige Spielstätte,“ hofft Anna Gallinat. Bis dahin tritt die Puppenbühne auch weiterhin z. B. im Hirsch am Saalfelder Markt oder beim Figurentheaterfest in Lehesten auf. Karten sichern lohnt sich.

Roland-Bühne Saalfeld e. V.

Stadtmuseum Saalfeld im Franziskanerkloster
Münzplatz 5, 07318 Saalfeld
Telefon: 03671 516642
Web: <https://rolandbuehne.wordpress.com/>



Bild: Norbert Sander

Stadt Saalfeld

AG Region am Bildungszentrum Saalfeld

Mut zur Veränderung?

Kollaborative Lebens- und Arbeitsorte gestalten

2019 feiert Thüringen 100 Jahre Weimarer Reichsverfassung mit der Unterzeichnung in Schwarzburg, 70 Jahre Grundgesetz und 30 Jahre Friedliche Revolution. Diese zahlreichen Anknüpfungspunkte haben bereits 2016 im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt zur Gründung einer bürgerschaftlich getragenen Initiative geführt, um eine Debatte zur Gestaltung zukunftsfähigen Miteinanders anzustoßen. Schloss Schwarzburg und sein Förderverein gaben hierfür mutige Impulse. Mit Hilfe von Mitteln aus „Partnerschaften für Demokratie“ konnte die „AG Region“ zur Förderung bestehender Netzwerke, neuer Probierräume und Beteiligungsprojekten entstehen.

Es wurden innerhalb von drei Jahren Ideen gebündelt, Menschen aktiviert, Impulse gegeben, konkrete Projekte umgesetzt, aber auch neue Wege der Kommunikation und Räume für Begegnung gesucht. So entstanden Kristallisationsorte für Neues, sog. Denkorte der Demokratie, wie Ort und Schloss Schwarzburg, Grenzstadt Probstzella oder die

KZ-Gedenkstätte Laura in Lehesten-Schmiedebach. Die vorliegende Broschüre „Lebendige Orte“ entstand im Verbund mehrerer Partner und Förderprogramme. Hier zeigt sich der Mehrwert gewachsener Strukturen, wo große Ziele nur im Netzwerk gelingen.

Die AG Region agiert offen, lebt also vom Engagement der Akteure und ihrer Netzwerke vor Ort. Die umgesetzten Maßnahmen sind touristisch nützlich oder politisch



„Heimat ist etwas,
um das du dich
kümmern musst
und das sich um
dich kümmert!“
(Annett Hergeth)



bedeutsam, befördern immer Lernprozesse zwischen Alt und Jung oder verbinden Menschen. Ob in Workshops der Lokalen Spurensuche, in Design Thinking oder auf Thementouren wie „Gespräche in Bewegung“, einer Audioguide – Erstellung mit einer Schulklasse, in Dialog-Runden oder in Beratungssituationen – hier übten sich Menschen im demokratischen Miteinander.

Neugierde zeigen, achtsam Zuhören, Angebote machen, Dranbleiben und Verbindlich sein, kreatives Denken zulassen oder die Begegnung auf Augenhöhe – dies half den Akteuren für ein gutes, gestaltbares Miteinander. „Es gibt sie, die Menschen, die proaktiv werden und vorsorglich gestalten (by design), um nicht von zusammenbrechenden Systemen dazu gezwungen zu werden (by disaster). Leider aber immer noch zu wenige“, resümiert Annett Hergeth.

Kontakt:

Bildungszentrum Saalfeld GmbH
Denkort(e) der Demokratie
AG Region
 Telefon: 03671 67 600
 Email: info@bz-saalfeld.de
 Web: www.lustaufzukunft.org



Bild: Anja Scholl



Stauseeregion

„Für zahlreiche Menschen ist der Kulturpalast ein Teil ihres Lebens und er soll wieder ganz lebendig werden.“ (Reinhardt Ensenbach)

Kulturpalast Unterwellenborn e. V.

Eigentum verpflichtet?

Kulturpalast wiederbeleben!

Einst kulturelles Zentrum der Region für 6.000 Mitarbeiter*innen des VEB Maxhütte Unterwellenborn mit Angeboten von Fotografie bis Theater, bleibt der Kulturpalast Unterwellenborn heute weitgehend ungenutzt. Nach der Wende wurde der Kulturpalast verkauft und gehört nun einem Eigentümer, der sich in den letzten Jahren nicht für den Erhalt des Hauses einsetzte, anders der Verein Kulturpalast Unterwellenborn e. V. Seit 2013 verfolgt er das Ziel, das Haus mit Kultur und Denkmalpflege zu beleben und über den Weg einer Stiftungsgründung das Gebäude aus privatem Besitz wieder in eine öffentliche Kultureinrichtung zu überführen. Da der Kulturpalast seit 1987 unter Denkmalschutz steht, pflegt der Verein eine enge Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalschutz, zumal es derzeit vor allem darum geht, das Gebäude überhaupt baulich zu sichern. Die Einwerbung der Fördermittel für die jüngst erfolgte, teilweise Dachsanierung war ein großer Erfolg. Daneben macht der Verein durch unzählige

Aktivitäten auf sein Anliegen aufmerksam: 2017 konnte er über 3.300 Unterschriften für den Erhalt und die Wiederbelebung des Hauses sammeln, zum Tag des offenen Denkmals 2018 kamen etwa 1.600 Besucher*innen. Das Interesse am Kulturpalast ist in der Region groß, welches nicht zuletzt Verdienst der Zusammenarbeit mit vielen Partner*innen ist. Zahlreiche Künstler*innen und Helfer*innen unterstützen den Verein bei seinen Veranstaltungen, z.B. bei den bisher drei Friedenskonzerten und anderen öffentlichen Festveranstaltungen.

Dass der Kulturpalast bei einem Verkauf nicht in falsche Hände gerät, ist eine gemeinsame Aufgabe – auch für die Gemeinde, den Landkreis und das Land.

Kulturpalast Unterwellenborn e. V.

Kulturhaus 1
07333 Unterwellenborn
kulturpalast-unterwellenborn@t-online.de
www.kulturpalast-unterwellenborn.de



Stauseeregion

„An so einem Ort hatte ich den Cache nicht erwartet, das gab die Karte nicht her. Irgendwie ist das ganze Leben ein Labyrinth und irgendwann ist man dann hier oder anderswo.“

(Besucher)

Initiative Kunstraum Kamsdorf

Lebendiger Garten der Labyrinth

Begegnung mit Kunst und Natur

Einmal andere Wege gehen – Wege im Garten der Labyrinth Kamsdorf sind oft dem Ziel ganz nah, dann weit entfernt, vermutliche Umwege aber keine Irrwege. Mit Kurven und Windungen ist immer zu rechnen.

Die Initiator*innen des „Kunstraum Kamsdorf“, Astrid und Gerhard Pautzke beleben seit 2011 unter Mithilfe von engagierten Menschen den alten Kirchhof Kamsdorf durch eine besondere Mischung von Kunst, Gartenkultur und Begegnung.

An einem Ort der Stille entstand so durch bürgerschaftliches Engagement der Garten der Labyrinth und wurde zu einem Ort der Begegnung, der Bewegung, der Ruhe und Besinnung – zu einem lebendigen Garten.

Die drei begehbaren Labyrinth sind schrittweise zu erobern und zeigen Spuren auf dem Weg im Schieferlabyrinth, schaffen unerwartete Begegnungen im Rasenlabyrinth und zeigen einen Weg nach innen mit Glas- und Aluminiumstelen. Eine Steinarena ist kultureller Treffpunkt im Garten, auch Rastplatz für

Wanderer, Kindergärten und Schulklassen. Der 2013 gegründete Förderverein Kunst in Kamsdorf e.V. fördert vor allem Kunst im öffentlichen Raum und sorgt für Erhalt und Pflege des Gartens der Labyrinth. Katrin Göring-Eckardt übernahm die Schirmherrschaft des Gartens der Labyrinth.

Der Zugang zu den Labyrinth ist jederzeit kostenlos möglich.

Garten der Labyrinth

Förderverein Kunst in Kamsdorf e. V.

Am Bergamtsplatz
07333 Unterwellenborn OT Kamsdorf
Telefon: 03671 641095
Email: info@kunstraum-kamsdorf.de
Web: www.kunstraum-kamsdorf.de



Stauseeregion

„Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt!“
(Mahatma Gandhi)

Save Nature Group

Jeder kann mitmachen!

Junge Thüringer weltweit für Naturschutz aktiv

Entstanden ist die Idee zur Gründung dieser gemeinnützigen Naturschutzorganisation im Jahr 2015 auf einer 6 monatigen Reise von zwei Freunden nach Indien (Johannes Leeder & Georg Lesser).

Dort haben sie ein Boot aus Müll, Kokosnussseil und Bambus gebaut, an welchem Sie die Flagge mit der Aufschrift: Save Nature (Rettet die Natur!) hissten.

Diese Botschaft machen sie zu ihrem Lebensinhalt, worauf hin sich in kurzer Zeit ein internationales Netzwerk von naturverbundenen Menschen entwickelt hat, welche sich gemeinsam für den Erhalt unserer Natur einsetzen. Den Hauptsitz hat die Save Nature Group in Leutenberg, Thüringen. Hier sind Besucher herzlich willkommen einen einzigartigen Naturpfad auf dem Rodaberg (Save Nature Berg) zu besichtigen.

Im Herbst kann man im nahegelegenen Herschdorf dabei sein und erleben, wie in einer historischen Mosterei mit einer 100 Jah-

re alten Saftpresse Äpfel von den Streuobstwiesen der Region zu Saft verarbeitet werden. Der Erlös aus dem dort produzierten Saft wird in den Erhalt von öffentlichen Streuobstwiesen investiert.

Weiterhin betreibt die Save Nature Group eine eigens konstruierte mobile Recyclinganlage, mit welcher sie das ganze Jahr an Schulen in Deutschland aktiv ist und mit Schüler*innen Müllsammelaktionen organisiert. Am Ende des Tages erhält jede*r Schüler*in ein recyceltes Lineal aus dem Müll, den er*sie gesammelt hat.

Sie wollen mehr erfahren, Bäume pflanzen, uns besuchen kommen oder wir sollen zu Ihnen an die Schule kommen?

Save Nature gUG

Herschdorf 8, 07338 Leutenberg

Telefon: 0177 2845101

Email: info@savenature.de

Web: www.save-nature-group.de



Stauseeregion

Verein zur Förderung von Kultur und Tourismus am Thüringer Meer e. V.

Angerdorf über dem See

Volkskundemuseum Reitzengeschwenda

Ein Meer in Thüringen? Wer glaubt, sich jetzt verlesen zu haben, war vermutlich noch nicht in der Stauseeregion, zu der auch der Hohenwartestausee und der Bleilochstausee gehören – genannt das „Thüringer Meer“. Der 2017 gegründete Verein zur Förderung von Kultur und Tourismus am Thüringer Meer e.V. in Reitzengeschwenda macht sich den Namen zu eigen um just in jener Region Museen in ihrem Erhalt und ihrer Repräsentation zu unterstützen. Den Gründungsanlass gab das Volkskundemuseum Reitzengeschwenda: Das Museum und die Sägemühle im fränkischen Angerdorf sind in die Jahre gekommen. Im originalen Wohnstallhaus von 1680 wird das bäuerliche Leben ebenso erfahrbar gemacht wie der Bergbau in der Region. Die Scheune zeigt alte Maschinen und Landtechnik, wie z.B. einen Traktor Marke Eigenbau. 2019 feiert das Museum 50-jähriges Jubiläum mit einem zweitägigen Fest. Ziel ist, die Sägemühle wieder gangbar zu machen. Der agile Verein organisiert ein Saisonöffnungs-

Sommer-, Herbstfest und den Museumsadvent, um für das Museum und dessen Erhalt zu werben. Die Sägemühle gegenüber war noch bis zur Wende in Betrieb. Sie wird derzeit mit Hilfe des Vereins beräumt und restauriert. Zum Dorfkern zählt auch die Kirche, die mit Deckenmalereien, der Doppelempore, barockem Kanzelaltar, holzgeschnitzten Figuren aus vorreformatorischer Zeit sowie einer rund 200 Jahre alten Fincke-Orgel ausgestattet ist. Ein beachtlicher 400 Jahre alter Taufstein zeugt von der Handwerkskunst früherer Steinmetze.

Das Volkskundemuseum, die Sägemühle und die Kirche können zu den Öffnungszeiten besucht werden.

Volkskundemuseum

Reitzengeschwenda Nr. 24

07338 Drognitz

Telefon: 036737 22294

volkskundemuseum@reitzengeschwenda.de

Web: www.kaulsdorf-saale.de -> Tourismus



Wickersdorf

„Wir wollen den ländlichen Raum erhalten und attraktiver machen.“

(Udo Wolf, Geschäftsführer)

Lebensgemeinschaft Wickersdorf e. V.

Alle unter einem Dach

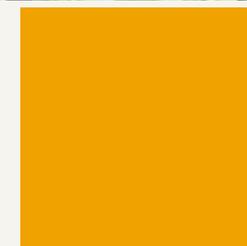
Wie ein Zusammenleben in Vielfalt gelingt

Menschen mit körperlichen, seelischen und geistigen Beeinträchtigungen haben genau wie alle anderen ein Recht auf ein wertschätzendes, selbstbestimmtes, demokratisches Zusammenleben. Das finden sie in der Lebensgemeinschaft Wickersdorf, die ihr Wirken an anthroposophischen und christlichen Prinzipien orientiert. Mehr als 70 Menschen mit Beeinträchtigung und 100 Mitarbeiter*innen leben in zehn Wohnhäusern in familienähnlichen Gemeinschaften auf dem Areal der einstigen „Freien Schulgemeinde“, 1906 gegründet von den Reformpädagogen G. Wyneken, P. Geheeb und M. Luserke. Die neue Einrichtung bezog das Gelände 1993 und hält an verschiedenen Traditionen der „Freien Schulgemeinde“ fest, wie einem basisdemokratischen Mitwirken, verwirklicht z. B. durch den Dorfbeirat, oder auch dem Prinzip der Selbstversorgung. Die Produkte aus den sechs Werkstätten, wie der ökozertifizierten Bäckerei, werden nicht nur in dem eigenen Laden, sondern auch auf Märkten in der Region

verkauft. Überhaupt ist die Lebensgemeinschaft stark in die Region eingebunden, z.B. im Rahmen des Wickersdorfer Sommerfestes. Die um den Martinstag herum stattfindende Martiniveranstaltung spricht eine große Öffentlichkeit an. „Der Zustrom aus der gesamten Region erreicht Rekorde“, schildert der Geschäftsführer Udo Wolf begeistert.

Durch die auch der Gemeinde zur Verfügung stehende Festhalle und die Festwiese sowie die bald für Touristen und andere Interessierte geöffnete Cafeteria – deren Räume übrigens durch den Bauhausarchitekten Henry van de Velde gestaltet wurden – schafft die Lebensgemeinschaft immer wieder Begegnungsräume und Kontaktmöglichkeiten.

Lebensgemeinschaft Wickersdorf e. V.
 Wickersdorf 1
 07318 Saalfeld OT Wickersdorf
 Telefon: 036736 3300
 Web: <http://lg-wickersdorf.de>



„Unsere Bewohner tragen ihr Herz außen. Damit gehen sie auf die Menschen zu. Das hat etwas sehr Warmes und mich persönlich sehr beeindruckt!“

(Udo Wolf, Geschäftsführer)



Projekt PARTHNER

Mehr Zusammenhalt und Teilhabe

Demokratisches Handeln für Bürgerschaftliches Engagement

Seit Januar 2013 läuft das Bildungs- und Vereinsentwicklungsprojekt PARTHNER im Rahmen des Bundesprogramms »Zusammenhalt durch Teilhabe« und des »Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit«. Im Projekt-Akronym sind die wesentlichen Projektziele bereits formuliert: »Für mehr Partizipation in unserer Thüringer Heimat – Nachhaltige Entwicklung ohne Ressentiments«. Die Projektaufgaben bestehen u. a. darin, durch Weiterbildung und Workshops die Kompetenzen von haupt- und ehrenamtlichen Akteuren aus ländlichen Kultur- und Bildungsvereinen zu erweitern. Menschen werden sensibilisiert um der Eskalation von Konflikten vorgebeugt, demokratisch geführte Vereinsentwicklungsprozesse werden unterstützt. Eine weitere Aufgabe besteht darin, durch geeignete Formate und Aktivi-

täten mehr Partizipationsmöglichkeiten in der Vereinsarbeit zu schaffen oder eine bessere Vernetzung, z. B. durch Angebote für gemeinsame Weiterbildung und Formen des Erfahrungsaustauschs der Akteure. Das stärkt – vor allem im ländlichen Raum – die Vereinslandschaft generell.

Aus der Arbeit des Projektes PARTHNER

Seit 2013 haben insgesamt 30 VEREINS-PARTHNER in drei Ausbildungsdurchgängen die Basisqualifikation für ihre Demokratie stiftende Tätigkeit erworben. Sie wurden hierbei sowohl für unterschiedliche Formen von Diskriminierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sensibilisiert als auch mit Kompetenzen zur Engagementförderung ausgestattet. Zur Kommunikations- und Beratungsarbeit führen die VEREINS-PARTHNER

selbst Praxismodule durch, bei denen sie durch quartalsweise angebotene Beratungsforen mit kollegialen Beratungsformaten sowie Coaching-Angeboten, begleitet durch das Jenaer Institut IWIS e. V., unterstützt werden.

Seit 2017 engagieren sich VEREINS-PARTHNER auch in den jeweiligen Netzwerken und im Gemeinwesen ihrer Vereine. Das Projekt wirkt hierbei in drei sogenannten Modellregionen als PARTHNER vor Ort. Hier werden zusammen mit den als Projektverantwortlichen vor Ort agierenden VEREINS-PARTHNER die Potentiale und kritischen Momente der lokalen Zusammenarbeit analysiert, auf Netzwerk-Konferenzen eine moderierte Plattform zur Anstiftung und Strukturierung örtlicher Engagementkooperationen angeboten und diese durch bedarfsorientierte Weiterbildungen und andere Formate begleitet. Wertvolle Vernetzungsmöglichkeiten für alle im ländlichen Raum das Engagement tragenden Multiplikator*innen sind die „offenen Wahlmodule“ zu vereinsrelevanten Seminar- und Workshopthemen. Mittels Partizipation fördernder und Demokratie stärkender Elemente in den Wahlmodulen gelingt es, mit zielgruppenadaptierten Formaten politische Bildung zu vermitteln, und somit sonst nur schwer hierfür erreichbare gesellschaftliche Akteure einzubeziehen.

Auch im Verband des Trägers selbst werden Prozesse zur Organisationsentwicklung angestoßen und begleitet, wie z.B. Rahmenbedingungen für das Engagement von Freiwilligen und ein Leitbildprozess zur Definition von Zielen, Werten und Haltungen des Verbandes. Die positionsbestimmenden Aussagen des Leitbildes sind für die Verbandsentwicklung als Orientierung wichtig, so etwa die Ablehnung von Ausgrenzungen Fremder und der Einbeziehung aller interessierten demokratischen Akteure zur Umsetzung einer weltoffenen Heimatpflege.

Diese Orientierung ist umso wichtiger, da im Zuge des zunehmenden Rechtspopulismus entsprechende Kreise und Kräfte versuchen, den Heimatbegriff ausgrenzend zu missinterpretieren. Für solche Agitationsversuche



werden gern Vereine, Netzwerke und die Bevölkerung des ländlichen Raumes ins Visier genommen. Deshalb ist es so wichtig, für die Wahrnehmung solcher Strategien zu sensibilisieren, wie die durchaus ambivalenten Ergebnisse des Thüringen-Monitors zeigen. Die Autor*innen des Thüringen-Monitors kommen zu der Einschätzung, »dass eine gute eigene Integration in lokale und regionale Lebenswelten durchaus kompatibel, ja sogar förderlich für eine Offenheit gegenüber ›Fremden‹ sein kann.«

Das setzt Reflexion der eigenen Vorurteile und Bilder voraus. Durch die Ergebnisse des Thüringen-Monitors sehen wir uns einerseits in den Inhalten und Formaten unseres bisherigen Engagements im Projekt PARTHNER bestätigt, andererseits motivieren sie uns zu einer nachhaltigen Weiterentwicklung und Weiterführung unserer Bemühungen.

PARTHNER wurde im Herbst 2018 mit dem Thüringer Qualitätssiegel "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE) ausgezeichnet.

Kontakt:

Kulturrat Thüringen e. V.

Alfred Bax
 Projektleiter PARTHNER
 Cranachstraße 47, 99423 Weimar
 Telefon: 03643.4577378
 Mobil: 0171 5707670
 Telefax: 03643 4573764
 Email: parthner@kulturrat-thueringen.de
 Web: www.projekt-parthner.de
 SM: <https://www.facebook.com/projektparthner>



Schwarzatal

„Wir sind wie eine große Familie!“
(Ralf Hiller, Vorsitzender der Fachgruppe)

Fachgruppe Ornithologie & Artenschutz
„Unteres Schwarzatal“ im Kulturbund e. V.

Vogelschutz im Schwarzatal

Von Kirchgängern und Hausbesetzern

Lange waren sie unbeabsichtigt Vertriebene, mittlerweile sind sie zurück: Dohlen – liebevoll „Kirchgänger“ genannt, weil sie sich am liebsten in Kirchtürmen einfinden. Neben dem Turmfalke gehören sie zu den gebäudebewohnenden Vogelarten, deren Ansiedlung die Fachgruppe Ornithologie & Artenschutz „Unteres Schwarzatal“ tatkräftig unterstützt. Kirchengemeinden vergitterten ihre Türme und Hausbesitzer*innen beseitigten Schlupflöcher, um wilde Tauben daran zu hindern, sich niederzulassen. Unerwünschter Nebeneffekt: Die Dohlen wurden ebenfalls vertrieben. Durch die Schaffung geeigneter Brutplätze konnten sie jedoch seit 2012 im Raum Rudolstadt wieder angesiedelt werden – für die Ornitholog*innen ein riesiges Erfolgserlebnis. Über 70 Dohlenkästen werden von den Vögeln mittlerweile gut angenommen, momentan tummeln sich hier 35 Brutpaare. Um die Entwicklung besser verfolgen zu können, werden die Jungtiere beringt und alle Bruten registriert. Ein Vorgehen, womit die

Fachgruppe bereits seit über zehn Jahren mit den Turmfalken – den „Hausbesetzern“ – Erfahrungen gesammelt hat. Erfahrungen, die sie auch in ihrer Kinder- und Jugendgruppe an der Schillerschule in Rudolstadt weitergibt. Gemeinsam mit ebenso interessierten Erwachsenen gehen sie neben der Ansiedlung von Dohlen und Turmfalken auch vielen anderen Aufgaben nach, wie z. B. der Schmetterlingsforschung, der Zählung von Wasservögeln oder dem Schutz von Fledermäusen und ihren Quartieren. Helfende Hände kann die Fachgruppe dabei immer gut gebrauchen. Im Gegenzug gibt's reichlich Spaß und Abenteuer in der Natur.

Fachgruppe Ornithologie & Artenschutz

Ralf Hiller
Wilhelm-Wander-Straße 16,
07407 Rudolstadt
Telefon 03672 340937
Email: r-hiller@t-online.de
Web: www.ornithologen.npage.de



Schwarzatal

„Über Rosen läßt sich dichten, in den Apfel
muss man beißen.“ (J. W. v. Goethe)

Streuobst-Initiative Ostthüringen, Region Saalfeld-Rudolstadt

Aus dem Dornröschenschlaf wecken

Obstbäume pflegen und die Früchte selber naschen

Etwa 1.500 Streuobstwiesen gibt es im Kreis Saalfeld-Rudolstadt, oft mit alten, allergenarmen Obstsorten von Bäumen, die 80 Jahre und älter sind. Doch das Erbe unserer Vorfahren ist durch fehlende Nutzung und Pflege stark bedroht. Eine der dadurch bundesweit neu entstandenen Initiativen ist das Streuobstnetzwerk Ostthüringen, zu welchem auch die LEADER-Regionen Saale-Holzland und Saale-Orla gehören. Dabei ist eine wirtschaftliche Attraktivität und damit Einbindung in Wertschöpfungsketten essentiell: Obstbaumpflege in allen Lebensstadien, Imkerei und Beweidung bis zur Verwertung/Vermarktung der Früchte gehören dazu.

Vielfältige Veranstaltungen/Kurse zum Obstbaumschnitt, dem Veredeln, der Sortenbestimmung (Pomologie), Stammtische, Anlaßpflanzungen, Führungen und Vorträge verbreiten mit hoher Nachfrage ein fast vergessenes Wissen rund um das wertvolle Regionalobst und seine verschiedenen Sorten. Auch Kinderkurse und Beratungen zu Entbus-

chung, Revitalisierung und Neuanlage gehören dazu. Netzwerkmitglieder sind Privatpersonen, verschiedenste Dienstleister rund um Obstbaum und Streuobstwiese, Imker, Behörden, Vereine, Verbände, Agrarunternehmen und Bildungseinrichtungen.

Kennen auch Sie eine vergessene Streuobstwiese, die man aus ihrem Dornröschenschlaf aufwecken könnte? Es braucht nicht viel, um das alte Erbe zu erhalten und selbst wiederum weiterzugeben. Ein Apfelfest mit Most, Apfelkuchen und frischen Früchten wird dankend angenommen, nicht nur von den Besuchern...

Interesse am Newsletter? Bitte einfach eine Email schreiben.

Streuobstnetzwerk Ostthüringen, c/o Ländliche Kerne e.V.

Ariane Viller
Nickelsdorf 1, 07613 Crossen
Telefon: 0151 56119711
Email: streuobst@laendlichekerne.de



Schwarzatal

KulturNaturHof Bechstedt e. V.

Seminare unterm Walnussbaum

Wie kulturelles Engagement ein Dorf belebt

Von wegen, hier ist nichts los. Ganz im Gegenteil: Die Kulturscheune des KulturNaturHof Bechstedt e. V. wartet mit einem umfangreichen Programm auf. Mit dem Ausbau der Scheune des Zweiseithofes mitten in Bechstedt ist seit 2012 ein gut besuchter Treffpunkt für die Dorfbewohner*innen und Menschen von anderswo geschaffen. Sowohl die Bühne der Kulturscheune als auch die Seminarräume im Gästehaus bieten den passenden Platz und die erforderliche Ausstattung für Veranstaltungen verschiedenen Formats. Konzerte und Vorträge finden ebenso statt wie Seminare zum Thema Commons und Yoga-Kurse explizit für die Dorffrauen. Im Sommer sitzt es sich zudem herrlich im Garten unterm Walnussbaum. Und einmieten können sich Familien und Gruppen natürlich auch.

In der Apfelsaison von August bis November ist nicht nur die angrenzende Streuobstwiese Ort des Zusammentreffens von Pomolog*innen – vor allem die hofeigene Mosterei lädt Kleingärtner*innen, Bauern,

Naturschützer*innen und andere dazu ein, hier ihr Obst zu frischem Saft verarbeiten zu lassen.

Ein Ort, der dem Austausch dient und Ergebnis des Tatendrangs der Hofeigentümer Burkhardt Kolbmüller und Dörthe Hagenguth ist. Sie sind sich sicher, eine „Hier-ist-nichts-los-Haltung“ auf dem Land ist die falsche Sichtweise. „Einfach machen“, denn gerade in der ländlich geprägten Region des Schwarzatals sind solche Angebote besonders wichtig. Demokratie bedeutet für das Paar, sich vor Ort zu engagieren, wo sich so einiges bewirken lässt. Und die Nachbar*innen ziehen alle mit!

KulturNaturHof Bechstedt e. V.

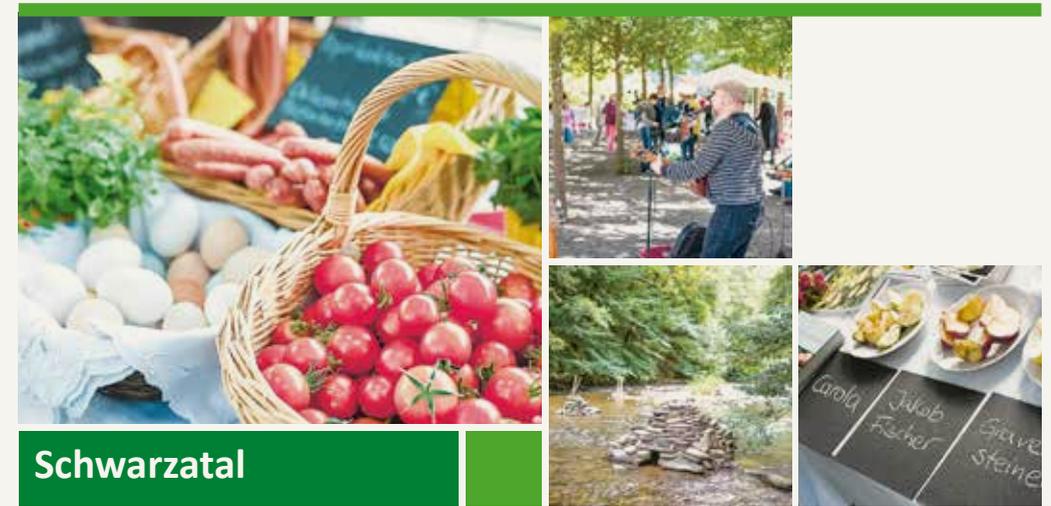
Ortsstraße 19, 07426 Bechstedt

Telefon: 036730 22709

Mobil: 0177 6027158

Email: info@kulturnaturhof.de

Web: <http://kulturnaturhof.de/>



Schwarzatal

Zukunftswerkstatt Schwarzatal e. V.

Sommerfrische im Schwarzatal

Von neuen Nutzern in alten Häusern

Leerstehende Häuser und ausbleibende Gäste in einer traditionsreichen Tourismusregion sind kein Grund, zu verzagen. Bereits 2011 richteten engagierte Bürger*innen des Schwarzatals eine Zukunftswerkstatt aus, mit dem Ziel, gemeinsam die Region neu zu beleben und die Kulturlandschaft aktiv zu gestalten. Kann man doch auf ein reiches historisches Erbe verweisen: das Schloss Schwarzburg, Fröbel und der Kindergarten sowie die Glas- und Porzellanherstellung. Und auf eine bezaubernde Landschaft sowieso. Schließlich gründeten die Bürger*innen den Verein Zukunftswerkstatt Schwarzatal e. V. Eine Initiative, die mittlerweile im Tal gut etabliert ist, und die aktuell mit neuen Konzepten dem Leerstand begegnet und neue Nutzungen für die alten Häuser entwickelt. Dafür greift die Zukunftswerkstatt die einst so beliebte „Sommerfrische“ auf und verbindet beide Absichten zugleich. Städter*innen suchen in den heißen Sommermonaten statt der Ferne zunehmend wieder die kühle Nähe – gern in

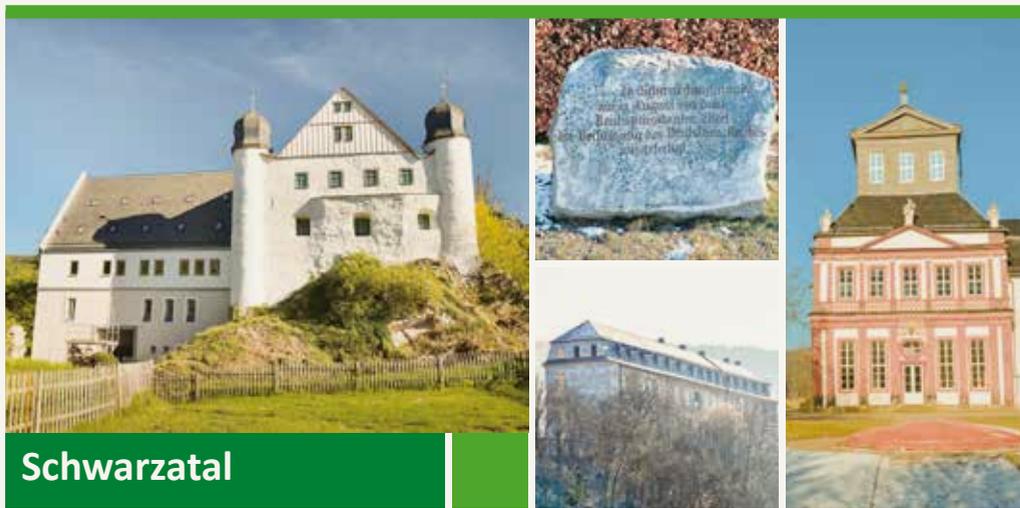
„Ein Dorf ist heute keine Zwangsgemeinschaft mehr, sondern ein ständig neuer Möglichkeitsraum.“ (Burkhardt Kolbmüller)

wieder hergerichteten Sommerfrische-Häusern. In Zusammenarbeit mit der Internationalen Bauausstellung Thüringen (IBA) und der Stiftung trias wird der Verein einen Fonds ins Leben rufen, der neue Nutzer*innen dieser Häuser unterstützt. Wer einen Eindruck von der herrlichen Landschaft gewinnen und einen Blick in die Häuser werfen will, sollte sich das letzte Augustwochenende – den „Tag der Sommerfrische“ – vormerken. Dann öffnen die alten Häuser ihre Türen. Auch ohne Anreise lässt sich die stets im Wandel begriffene Tourismustradition erschließen: mit dem Film „Sommerfrische im Schwarzatal“, verfügbar bei YouTube. Bereits für mehrere Häuser, z. B. das Heimatmuseum in Döschnitz oder die „Villa Bräutigam“ in Schwarzburg, konnte der Verein mittlerweile neue Nutzungsperspektiven anstoßen – das Konzept geht also auf!

Zukunftswerkstatt Schwarzatal e. V.

Schloßstr. 5, 07427 Schwarzburg

Web: www.sommerfrische-schwarzatal.de



Schwarzatal

Förderverein Schloss Schwarzburg Denkort der Demokratie e. V.

Der Region ein Schloss

Wie die Schwarzburg Besucher*innen lockt

Einst war es ein äußerst beliebtes Reiseziel, heute ist die Schwarzburg ein wenig in Vergessenheit geraten. Dabei war der Ort bis vor knapp 30 Jahren Dreh- und Angelpunkt der Sommerfrische Schwarzatal – selbst Friedrich Ebert weilte just in dem Sommer vor 100 Jahren hier, als er die Weimarer Reichsverfassung unterzeichnete. Der Ort Schwarzburg genoss vor allem aufgrund seiner Nähe zum Schloss Schwarzburg diese Attraktivität – ein Umstand, den der Förderverein Schloss Schwarzburg Denkort der Demokratie e.V. wiederaufleben lassen will. Der Vorstand des Vereins erläutert: „Das Schloss kann nicht getrennt vom Ort gesehen werden.“ Seit 1996 verfolgt der Verein das Ziel, das Schloss zu erhalten und wiederzubeleben und damit erneut Menschen in die Region zu locken. Dafür legen sich die nunmehr fast 250 z. T. internationale Mitglieder mächtig ins Zeug: Öffentliche Veranstaltungen, Spendensammlungen, ehrenamtliche Führungen durch das Schloss, Lobbyarbeit, Antragstellungen, aber auch

Protestaktionen gehören zum Repertoire der Engagierten – aktive Demokratie eben. Und die Rechnung geht auf: Seit der Eröffnung des Zeughauses mit der legendären Waffensammlung der Schwarzburger Fürsten steigen die Besucher*innenzahlen auf dem Schloss, im Ort und in der Region! Projekte gibt es auch nach dem Zeughaus genug für die nächsten Jahrzehnte. Schon bald soll die Haube der Schlosskirche wieder aufgebaut werden, damit die historische Anlage auch von Ferne wieder majestätisch in Erscheinung tritt. Unterstützungswillige werden Mitglied des Fördervereins, empfehlen den Schlossbesuch oder helfen mit finanziellen Spenden – nichts spricht dagegen, alles zugleich zu machen.

Förderverein Schloss Schwarzburg Denkort der Demokratie e. V.
Schlossstraße 5, 07427 Schwarzburg
Telefon: 036730 32955
Email: info@schloss-schwarzburg.de
Web: www.schloss-schwarzburg.de



Königsee

„Die Errichtung des Denkmals als Beispiel für gelebte Demokratie reicht nicht aus – wir wollen deshalb unbedingt die Menschen sensibilisieren und mitnehmen!“
(Frank Wagner)

Königseer Literatur- und Geschichtsverein

Ein vergessenes Denkmal

Engagement für Demokratie

Ziemlich vergessen war das Denkmal für den Reichspräsidenten Friedrich Ebert in Königsee – bis der Geschichtsverein Königsee e.V. sich anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Weimarer Republik seiner annahm. Das erst 1927 errichtete Monument war bereits zu Beginn des Dritten Reiches zerstört worden. Die von Unbekannten ausgeißelte Inschrift und das demontierte Relief sollten die Erinnerung an die erste Demokratie in Deutschland verhindern. Für die Erneuerung des Denkmals konnte der Verein die benötigten Gelder durch Spenden, eine Förderung der Sparkassenstiftung und des Thüringer Wirtschaftsministeriums aufbringen. Unterstützt wird der Verein in seinem Anliegen durch das PARTHNER-Projekt des Heimatbunds Thüringen. In reger Zusammenarbeit organisierten sie z. B. im Herbst 2018 ein Konzert, das die 1920er Jahre in vielen Facetten Revue passieren ließ. Die Menschen der Region sollen die Möglichkeit haben, das Leben zur Zeit des

Denkmals näher kennenzulernen, aber auch das eigene Zusammenleben zu pflegen. Dafür werden u. a. die örtlichen Schulen im Rahmen von Demokratieprojekten mit einbezogen und die Schüler*innen z. B. durch Workshops, aber auch Puppentheater, zum Nachdenken angeregt. Nach der Einweihung im Juni 2019 strebt der Verein noch viele weitere Aktivitäten an: Das Denkmal soll ein „Denkort der Demokratie“ werden, Informationstafeln – inklusive QR-Code – das Denkmal ergänzen und weitere Veranstaltungsreihen folgen. So wird Geschichte lebendig.

Königseer Literatur- und Geschichtsverein
Eckhard Kämmer
Unterschöbling 11, 07426 Königsee
Telefon: 036738 41439
Email: eckhard.kaemmer@t-online.de



Bundesprogramm Z:T

Zusammenhalt durch Teilhabe

Stärkung von Engagierten im Landkreis Saalfeld Rudolstadt

Das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ fördert Projekte zur Stärkung demokratischer Teilhabe und gegen Extremismus. Im Mittelpunkt stehen regional verankerte Vereine, Verbände und Multiplikatoren. Ihre Kompetenzen werden unterstützt und erweitert. „Zusammenhalt durch Teilhabe“ will aufmerksame und respektierte Ansprechpartner*innen vor Ort stärken und ausbilden. Die Projekte sollen präventiv, vor allem im Vorfeld möglicher extremistischer Gefährdungen agieren und die grundlegenden Bedingungen für ein gleichwertiges und gewaltfreies Zusammenleben schaffen.

www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de

Demokratieförderung wird hier u.a. verstanden als Unterstützung beim alltäglichen Einmischen und Mitgestalten von relevanten gesellschaftlichen Prozessen. Inhalte der Fortbildungen sind u. a.: Gewaltfreie Kommunikation, Moderationstechniken, Vereinsrecht, Argumentationstrainings, Projektmanagement, Partizipationsmethoden und vieles andere mehr.

Auch im Landkreis Saalfeld Rudolstadt werden verschiedene Projekte über Zusammenhalt durch Teilhabe von insgesamt sechs Trägern quer durch alle gesellschaftlichen Aufgaben durchgeführt. Sie alle haben auf den eigenen Verband zugeschnittene Ausbildungsgänge für Demokratieberater*innen in ihren eigenen Reihen entwickelt.

Mit dabei sind:

Heimatbund Thüringen e. V. mit seinem Projekt PARTHNER (Für mehr PARTizipation in unserer Thüringer Heimat – Nachhaltige Entwicklung ohne Ressentiments) und zwei „VereinsPARTHNERN“ im Landkreis. www.projekt-PARTHNER.de

AWO Thüringen mit dem Projekt Zukunftschancen und insgesamt vier „ZukunftsförderInnen“ in Rudolstadt und Bad Blankenburg www.awo-toleranz.de

Thüringer Feuerwehr-Verband e. V. mit dem Projekt Einmischen, Mitmachen, Verantwortung übernehmen - demokratiestarke Feuerwehren in Thüringen mit drei ausgebildeten Demokratieberater*innen im Landkreis. www.demokratie-in-der-feuerwehr.de

Naturfreunde Thüringen e.V. mit dem Projekt Stärken-Berater*innen und zwei Ausgebildeten im Landkreis www.naturfreunde-thueringen.de

Der Paritätische Landesverband Thüringen e. V. mit seinem Projekt Schau HIN vor Ort und einem Demokratieberater in Saalfeld www.paritaet-th.de/schauhin, die Diakonie Mitteldeutschland mit Demokratie gewinnt! In Sachsen-Anhalt und Thüringen und einer Demokratieberaterin in Bad Blankenburg. www.diakonie-mitteldeutschland.de/projekte_demokratie_gewinnt_in_sachsen-anhalt_und_thueringen_de.html

Eine wichtige Erweiterung des Bundesprogrammes widmet sich seit 2017 der überverbandlichen Vernetzung vor Ort. Hier zeichnen z. B. die beiden Vereinspartner des Heimatbund Thüringen e.V. im Landkreis verantwortlich für so genannte Modellregionen. D. h. sie werden von Z:T durch den Heimatbund darin unterstützt, mit einem bestimmten Anliegen über den eigenen Verein hinaus Netzwerke in der Region zu knüpfen und in gemeinsamer Kooperation ein Projekt umzusetzen. Die beiden Modellregionen des Heimatbundes liegen in Königsee und Uhlstädt-Kirchhasel.

In Königsee setzen sich Herr Kämmer und Herr Wagner vom Literatur- und Geschichtsverein für eine gemeinsame Reflektion der demokratischen Geschichte der Gegend im Jubiläumsjahr von 100 Jahre Weimarer Republik, 70 Jahre Grundgesetz und 30 Jahre Mauerfall ein.

In Uhlstädt-Kirchhasel begleiten Marina Ehlert und Annett Hergeth mit dem Saalleiten e. V. einen Netzwerkprozess der 50 Vereine in 32 Ortsteilen der Einheitsgemeinde, um die Selbstorganisationskräfte gegenüber einer extrem schlanken Verwaltung zu stärken und so mehr Beteiligung und Vernetzung zu ermöglichen.





Schiefergebirge



„Sei mit dem Herzen dabei,
denn dann gelingt alles!“

(Dr. Chris Loos)

Heimat- und Trachtenverein Probstzella e. V.

Gepflegte Heimat

Geschichte ohne Aneignung von rechts

Der eigene Dachboden platzt aus allen Nähten, aber irgendwo müssen die historischen bedeutsamen Fundstücke hin? Dann ist der Heimat- und Trachtenverein Probstzella e. V. vielleicht der richtige Ort. Hier sind Historiker*innen, Eisenbahnfans und Liebhaber*innen traditioneller Handarbeit am Werke, zu denen sich Gleichgesinnte gern hinzugesellen können. Treffpunkt ist jeweils jeden Donnerstagabend und Samstagvormittag im Alten Forsthaus. Dreh- und Angelpunkt der ausschließlich ehrenamtlichen Vereinsmitglieder ist das Heimatmuseum mit verschiedenen Themenräumen und einer Eisenbahnausstellung. Dort finden die Besucher*innen Exponate zu Schule, Handwerk, Handel, Post, Eisenbahn, zur Bäckerei und natürlich zu Probstzella als Grenzort. Das Heimatmuseum öffnet auf Anfrage und zweimal im Jahr in der Advents- und Weihnachtszeit zum Tag der offenen Tür.

Kennenlernen kann man die Arbeit des Vereins aber auch über den Besuch einer der öffentlichen Veranstaltungen, z. B. einem Vortrag über den Schieferbergbau oder ge-

führten Wanderungen. Zudem gibt der Verein jährlich das „Probstzellaer Heimatheft“ heraus, in dem Artikel zur Orts- und Heimatgeschichte fachkundiger Autor*innen aus der Region zu finden sind.

Diese vielseitigen Vereinsaktivitäten haben zu einer guten Vernetzung in der Region und einem zunehmenden Interesse der Menschen vor Ort für Heimatgeschichte beigetragen. „Für uns steht es ganz klar auf dem Programm, Ortsgeschichte neutral und fachlich richtig darzustellen. Der schwellenlose Zugang zur Heimatgeschichte liegt uns am Herzen. Ohne einen braunen Anstrich, vor dem wir ja leider wieder Angst haben müssen. Heimatvereine müssen wirklich darauf achten, nicht von der rechten Szene vereinnahmt zu werden.“, bekräftigt Dr. Chris Loos.

Heimat- und Trachtenverein Probstzella e. V.

Gerd Gonschorek

Grauweg 25, 07330 Probstzella

Telefon: 036735 70196

Email: info@heimatverein-probstzella.de

<https://www.heimatverein-probstzella.de>



Schiefergebirge



„Im Museum arbeiten Ehrenamtliche und Gemeindemitarbeiter Hand in Hand für ein gemeinsames Anliegen.“ (Sven Mechtold)

Grenzbahnhof-Museum Probstzella

Bahnhof im Wandel

Eisenbahngeschichte und Grenzerfahrungen zum Anfassen

1885 erbaut, später Grenzstation, heute ein Ort, der Erfahrungen der DDR-Diktatur aufarbeitet, die Einflüsse des Bahnhofes auf die Entwicklung der Region, sowie Bedrohungen der Demokratie thematisiert: das Grenzbahnhof-Museum Probstzella.

Im Auftrag der Geschichtswerkstatt Jena e. V. gestaltete der Journalist Roman Grafe 2010 die Ausstellung zum DDR-Grenzbahnhof im Erdgeschoss, unterstützt durch Helfer*innen aus der Region. 2012 wurde eine Ausstellung zur industriellen, kulturellen und touristischen Entwicklung der Region – von der Errichtung des Bahnhofes bis heute – durch die Gemeinde ergänzt.

Seitdem können sich mittwochs und am Wochenende interessierte Gäste in den fünf Räumen – „Kontrollgänge“, „Machtbereiche“, „Grenzpassagen“, „Wartesaal DDR“ und „Gehen dürfen/Bleiben müssen“ – über die Grenzsituation in der DDR informieren. Hier durchliefen etwa 20 Millionen Reisende die berüchtigten, schikanösen Grenzkontrollen. Die Ausstellung erzählt entlang von Original-Exponaten, Fotos, Film- und

Tonaufnahmen von Fluchtversuchen, Kontrollen und Ohnmachtserfahrungen.

Im Obergeschoss werden in der Region durchlebte Zwangsaussiedlungen und der Bruch der Entwicklung Probstzellas durch die deutsche Teilung thematisiert. Der Bahnhof gewährt aber auch Einblicke in die Zeit vor 1945, als er z.B. Ausgangspunkt der Lauensteiner Tagungen 1917 war, auf der u.a. Theodor Heuss, später Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, der Soziologe Max Weber und der Schriftsteller Ernst Toller Modelle zu Deutschlands Zukunft entwarfen. Eine Erweiterung der Ausstellung um das Thema „Grünes Band“ ist derzeit in Planung, die die Entwicklung vom Todesstreifen zum wertvollen Lebensraum für Flora und Fauna sichtbar machen soll.

Grenzbahnhof-Museum Probstzella

Bürgermeister Sven Mechtold

Markt 8, 07330 Probstzella

Telefon: 036735 4610

Web: www.grenzbahnhof-museum.de



Foto: Dieter Nagel

Schiefergebirge

Bauhaushotel „Haus des Volkes“

Bauhaus für alle

Ein Hotel als Spiegel deutscher Geschichte des 20. Jahrhunderts

All jenen, die einmal in einem echten Bauhaus nächtigen wollen, aber zu der Masse derer gehören, denen das nötige Kleingeld für ein eigenes Bauhaus fehlt, denen sei das Bauhaus-Hotel Haus des Volkes in Probstzella empfohlen. Beauftragt vom ortsansässigen Industriellen Franz Itting bauten der spätere Bauhausmeister Alfred Arndt und sein Freund Ernst Gebhardt von 1925 bis 1927 das Bauhaus-Hotel. Ausgehend von einem bereits vorhandenen Rohbau gestalteten die Architekten vor allem die Inneneinrichtung in Bauhausmanier, so stammten z. B. sämtliche Möbel und Stoffe aus Bauhauswerkstätten. Im wörtlichen Sinne war das Haus des Volkes als Veranstaltungsort unter anderem mit Kinovorführraum für alle geplant. Zu DDR-Zeiten im Sperrgebiet gelegen wurde es in einem guten Zustand gehalten und neben der Einrichtung von Zoldienststellen vor allem auch für zahlreiche Veranstaltungen genutzt, nicht

zuletzt um die Bevölkerung milde zu stimmen. Nach der Wiedervereinigung kamen viele Architekturinteressierte aus aller Welt, um das nun zugängliche Hotel mit dem beeindruckenden Park zu sehen. 1995 wurden sowohl



Foto: Florian Gliembotzki

Haus als auch Garten zum Kulturdenkmal erklärt und 2005 von Privatpersonen ersteigert, die es zu dem Hotel machten, das es heute ist:

„Es ist das größte Bauhaus-Denkmal, welches je ein Meister des Bauhauses gebaut hat. Weiterhin befindet sich am Gebäude, welches heute ein interessantes Hotel für Wanderer und Urlauber ist, der einzige Park, denn je ein Bauhäusler entworfen hat.“

(Dieter Nagel)

Einem Drei-Sterne-Hotel mit allen Annehmlichkeiten, Sauna, Bowlingbahn und großem Saal. Nicht nur Übernachtungsgäste, auch Tagestouristen sind jederzeit willkommen, z. B. im Restaurant Blauen Saal mit Blick auf das Loquitztal oder zur sonntäglichen Führung inkl. Besichtigung des Bauhaus-Kinos immer 14 Uhr. Zudem ist das Haus auf Radfahrer*innen und Wander*innen eingestellt, die das Grüne Band erkunden wollen.

Bauhaushotel „Haus des Volkes“

Franz-Itting-Straße, 07330 Probstzella

Telefon: 036735 46057

Email: hdv@probstzella.de

Web: www.bauhaushotel.com

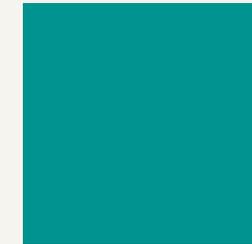


Foto: Dieter Nagel



Foto: Dieter Nagel



Lokale Spurensuche nach Demokratie

„Lebendige Orte“

Woran denken Sie, wenn Sie den Titel „Lebendige Orte“ lesen? An das letzte Stadtfest? Die Jugendgruppe vor Ort? Bürgerfeste? Spielplätze?

Die lokale Spurensuche ist eine weitere Facette von Möglichkeiten, Orte wieder zu entdecken und zu beleben.

Annalena Baasch ist eine Autorin des Blogs „Demokratiegeschichten“ vom Verein „Gegen Vergessen - für Demokratie e.V.“ und hat die Publikation erstellt: „Lokale Spurensuche im Themenfeld Demokratiegeschichte. Eine Handreichung“. Wir haben mit ihr gesprochen.

Frau Baasch, Was ist eine lokale Spurensuche?

Lokale Spurensuche bedeutet, Geschichte vor Ort zu erkunden. Das wird seit fast 40 Jahren vielerorts von Geschichtsvereinen und -werkstätten unter dem Motto „Grabe, wo

du stehst“ durchgeführt. Meist in Gruppen beschäftigen sich Spurensuchende mit Menschen, Orten und Traditionen, die ihre Lokalgeschichte prägten. Geschichte hat vor der Haustür stattgefunden.

Welche Vorteile hat lokale Spurensuche?

Warum sollen nur Berlin, Weimar oder ein Kanzler interessant sein? Die Geschichte meiner Stammkneipe, in der jahrelang eine Arbeitervertretung tagte oder der Entschluss meiner Oma, die erste Frauenfußballmannschaft im Ort zu gründen, sind genauso

relevant und spannend. Die unmittelbare Umgebung bietet viele Anlaufpunkte: Nach wem sind Straßen und Plätze benannt? Was steht da für ein Denkmal auf dem Rathausplatz? Wer sich mit offenen Augen umschaute, stellt fest, dass Geschichte leicht zu finden ist. Und vor Ort fühlt sie sich viel näher an, als z. B. die Geschichte des Weimarer Theaters oder die von Konrad Adenauer.

Wie kann man anfangen?

Wer sich mit lokaler Geschichte beschäftigt, findet schnell Ansprechpartner*innen: Familie, Freunde und Nachbarn, lokale Archive und Vereine. Viele freuen sich über Interesse an ihrer Geschichte oder der ihres Heimatortes. Oft können Kontakte schnell geknüpft, Treffen und Gespräche leicht organisiert werden. Und wer in einer Projektgruppe unterwegs ist, kann sich die Arbeit aufteilen und Ergebnisse gemeinsam auswerten.

Warum ist gerade die Demokratiegeschichte für Spurensuchen spannend?

Weil Demokratie nie abgeschlossen ist, sondern immer weiterläuft. Wir schreiben aktiv an der Geschichte der Demokratie mit. Das macht es auch spannend: Wie erinnert man an etwas, das noch gar nicht vorbei ist? Es hat den Vorteil, dass wirklich jede*r mitreden kann. Egal wie kurz oder lang wir in Deutschland leben: Jede*r von uns hat Erfahrungen mit Demokratie gemacht. Und zwar

mehr, als alle paar Jahre zur Wahl zu gehen: In der Schule, Ausbildung oder Arbeit, mit Behörden, im Sportverein, in der Familie... Wir diskutieren, streiten, schließen Kompromisse: Demokratie ist Lebensform und nicht nur Staatssache.

Erfahrungen mit Demokratie sind ja nicht immer positiv...

Nein, natürlich nicht. Wir alle machen unterschiedliche Erfahrungen, also auch negative. Dazu gehören etwa Erfahrungen mit (institutionellem) Rassismus. Auch in der Schule oder auf der Arbeit werden längst nicht alle Beschlüsse ausdiskutiert, wir leben nicht in einer Hierarchie-freien Gesellschaft. Doch diese Ambivalenz gehört zur Demokratie(-geschichte) dazu und deshalb soll sie thematisiert werden. Perfekte Demokratie gibt es ebenso wenig wie fehlerlose Demokrat*innen. Deshalb ist eine lokale Spurensuche auch ein tolles Übungsfeld für demokratische Prozesse: Das Miteinander, z. B. die Themenwahl oder die Arbeitsteilung ist ebenso wichtig wie das Endergebnis. Wenn ein Team funktioniert und gut miteinander kommuniziert, kann am Ende etwas stehen, womit alle zufrieden sind.

Wie hilft eine Spurensuche, einen Ort lebendig zu machen?

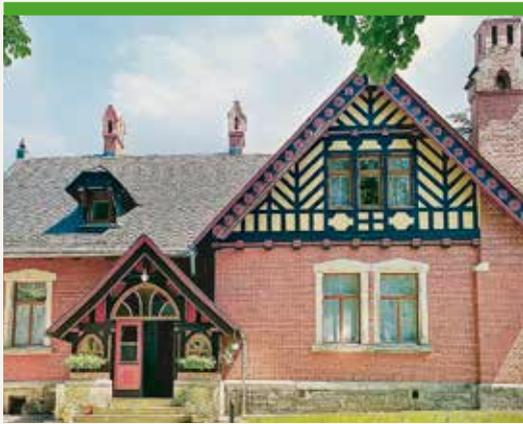
Da gibt es so viele Möglichkeiten: Informieren Sie die Presse, das Bürgeramt, Schulen und Vereine. Gestalten Sie eine Ausstellung, errichten Sie eine Gedenktafel, organisieren

Sie einen Diskussionsabend... Überlegen Sie, was Sie aus der Geschichte mitnehmen und wie sie ihre Zukunft gestalten wollen.



Kontakt:

Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.
 Stauffenbergstraße 13-14, 10785 Berlin
 Telefon: 030 2639783
 Email: info@gegen-vergessen.de
 Web: <https://www.gegen-vergessen.de>



Schiefergebirge



„Geschichte heißt für mich, bewahren und erinnern – um für die Zukunft zu lernen und die Heimat zu gestalten.“ (Henry Bechtold)

Grenz- und Heimatmuseum Gräfenenthal

Engagierte Pappenheimer

Von der Kinderbewahranstalt zum Erinnerungsort

Fast 240 km trennen Gräfenenthal in Thüringen und Pappenheim in Bayern und dennoch nennen sich die Gräfenenthaler „Pappenheimer“? Ein Besuch in dem Grenz- und Heimatmuseum im Georg Stift klärt über die wechselvolle Geschichte der Stadt Gräfenenthal und über ihre Inbesitznahme durch das Adelsgeschlecht der Pappenheimer vom 15. bis zum 17. Jahrhundert auf. Gegründet 1893 als Georg Stift und ausgestattet mit dem Segen des Herzogs Georg II. blickt das Gebäude auf eine fast hundertjährige Geschichte als Kinderbewahranstalt und später Kindergarten zurück. Heute betreibt der Heimat- und Geschichtsverein „Die Pappenheimer“ e. V. in diesen Räumen das Museum, welches zum einen Informationen und Exponate sämtlicher Epochen der Stadtgeschichte bereithält, zum anderen aber vor allem die Geschichte des Sperrgebiets zu DDR-Zeiten in den Fokus rückt. Gespendete Exponate sind immer gern gesehen und der Verein versucht stets, sie in die Dauerausstellung zu integrieren.

60 Mitglieder gehören dem Heimatverein an, die durch das Erinnern an gesellschaftliches

und politisches Fehlverhalten die Demokratie und Freiheit zu schützen suchen. Dafür leisten sie nicht nur den täglichen Museumsdienst gemeinschaftlich, sondern organisieren auch regelmäßig öffentliche Veranstaltungen – hier seien Geschichtsvorträge und Bildungsreisen genannt. Angedacht ist auch die Auf-führung eines Theaterstücks auf dem Schloss Wespenstein, das dieses Jahr die Geschichte der Rechtsprechung zum Thema macht. Ein Herzstück der Vereinsveranstaltungen ist die „Warme Stube“, in der Begegnungsstätte der AWO in Gräfenenthal, wo bei Kaffee und Kuchen jede*r Interessierte*r den Vorträgen zur Heimatgeschichte beiwohnen kann.

Grenz- und Heimatmuseum Gräfenenthal
Obere Coburger Str. 15, 98743 Gräfenenthal
Telefon: 036703 81579 und 88914
Email: museumgeorgstift@gmx.de
www.grenz-und-heimatmuseum-graefenthal.de



Schiefergebirge



„Mit dem Museum erhalten wir die Identität unseres Ortes.“ (Carsten Reitz)

Schieferdorfgemeinschaft Schmiedebach e. V.

Dorfgeschichte zum Anfassen

Vom Brauhaus zum Schieferdorfmuseum

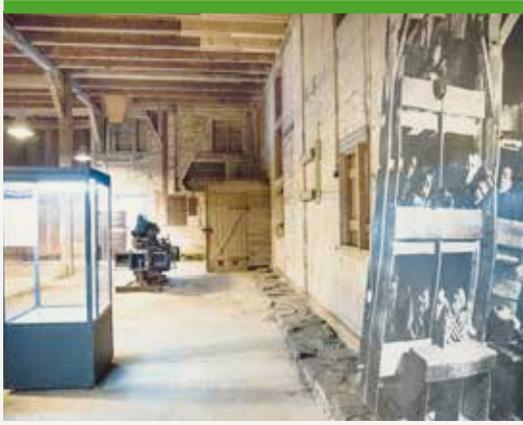
Einst wurde hier Bier gebraut, dann nutzte die Feuerwehr das Gebäude und später die Bäuerliche Handelsgenossenschaft. 2002 endlich richtete die Schieferdorfgemeinschaft Schmiedebach e. V. in diesem Haus das Schieferdorfmuseum ein und macht in ihm das zum Thema, was dem Haus selbst widerfuhr: Die Veränderung und Entwicklung des Ortes Schmiedebach. Von einem einfachen Bauern-dorf zu einem Ort des Schieferabbaus. Der benachbarte Oertelsbruch war einst der modernste und größte Schiefertagebau Europas und bis zu seiner Schließung 2009 die letzte betriebene Grube in Thüringen.

Seit der Öffnung des Schieferdorf-museums 2004 können hier detaillierte Einblicke in die Ortsgeschichte Schmiedebachs gewonnen werden – etwa in ein nachempfundenes altes Klassenzimmer, in das letzte Bürgermeisteramt Schmiedebachs vor der Eingemeindung, in eine typische Wohnstube oder in das vom Bergbau geprägte soziale Leben. Museologe Carsten Reitz freut sich nach wie vor über auftauchende Fundstücke, die er in die Ausstellungen integrieren kann. Die Vereinsmit-

glieder bieten auf Anfrage gern verschiedene Führungen an und bitten um eine rechtzeitige Ankündigung. Neben den Führungen stehen aber auch der Museumstag, an dem das Spalten und Zuschneiden von Schiefer durch Facharbeiter vorgeführt wird, Filmabende und Ortsbegehungen auf dem Programm.

Zurzeit bewegt die Schieferdorf-gemeinschaft jedoch ein ganz praktisches Problem: Trotz mehrerer Reparaturen in der Vergangenheit muss nun doch ein neues Dach her. Bisher wurden fleißig Spenden gesammelt, um damit die erforderlichen Eigenmittel für eine Förderung aufzubringen. Der notwendige Schiefer im Wert von 20.000 Euro wurde ehrenamtlich geborgen. Carsten Reitz ist zuversichtlich, dass der Erhalt dieses geschichtsträchtigen Hauses gelingt.

Schieferdorfmuseum
Schieferdorf-gemeinschaft Schmiedebach e.V.
c/o Carsten Reitz
Schmiedebach 17, 07349 Lehesten
Telefon: 036653 22252 und 036653 22780
www.thueringen.info/schieferdorfmuseum.html



Schiefergebirge

„Vergeben konnte ich, vergessen nie!“

(Hermann van Hasselt,
ehemaliger Häftling Nummer 20239)



KZ-Gedenkstätte Laura

Gegen das Vergessen

Hölle am Schieferberg

Außerhalb des Lehestener Ortsteils Schmiedebach befindet sich, in unmittelbarer Nähe zum Oertelsbruch, das Gelände eines ehemaligen Außenlagers des KZ Buchenwald. Von 1943 bis 1945 als Arbeitslager genutzt, erinnert heute die KZ-Gedenkstätte Laura an die Opfer des NS-Regimes und ihre Geschichte. Im Unterschied zu vielen anderen Konzentrations- und Arbeitslagern sind hier viele Gebäude erhalten geblieben, in denen die Gedenkstätte heute über Leben und Tod der Gefangenen, oft durch deren Berichte selbst, aufklären kann. Im ehemaligen Block 2, dem heutigen Besucherzentrum, werden die Ereignisse in Laura zudem in den übergeordneten Kontext der deutschen Rüstungsindustrie im zweiten Weltkrieg eingeordnet. Informationstafeln auf dem Gelände verweisen auf wichtige Punkte des Lagers, wie zum Beispiel den Appellplatz, die Kartoffelschälgrube, die Latrine, das Krankenrevier und die Leichenhalle. Die Besucherbetreuung der Gedenkstätte bietet während der Öffnungszeiten der Einrichtung Führungen und individuelle Vertiefungen an. Darüber hinaus werden insbesondere

Schülerinnen und Schüler bei der Recherche zu Projektarbeiten und deren Umsetzung betreut. Der Förderverein der Gedenkstätte Laura unterstützt die Einrichtung auf vielfältige Weise, zum Beispiel bei der Durchführung von Projekttagen mit Schulklassen und Jugendgruppen. Weiterhin finden in der Gedenkstätte regelmäßig Gedenkveranstaltungen zur Befreiung und Errichtung des Lagers, sowie Kooperationen mit Universitäten statt. Neu ist ein 2019 in mehreren Sprachen entwickelter Audiowalk.

Und: Wer die Gedenkstätte in ihrer unermüdlichen Arbeit unterstützen möchte, ist beim Förderverein an der richtigen Stelle.

KZ-Gedenkstätte Laura

Schmiedebach

Fröhliches Tal, 07349 Lehesten

Telefon: 036653 264675

Email: info@kz-gedenkstaette-laura.de

Web: www.kz-gedenkstaette-laura.de

Förderverein KZ-Gedenkstätte Laura e. V.

Web: www.kz-laura.de



Schiefergebirge



Technisches Denkmal „Historischer Schieferbergbau Lehesten“

Das „Blaue Gold“ Thüringens

Historie und Technik in Natur erleben

Göpelschachanlage, Doppelspalthütte, Wasperlösestollen und Teufe lesen Sie jetzt zum ersten Mal? Dann wird es Zeit für eine Führung im Technischen Denkmal Lehesten. Noch bis 1999 wurde das „Blaue Gold“ untertage abgebaut, welches auch weiterhin zahllose Dächer der Region schmückt – wohingegen Schiefer tafeln aus dem Alltagsgebrauch fast verschwunden sind. Bereits 1993 wurde auf dem Werksgelände der Schiefergruben das museale Technische Denkmal eröffnet. Zunächst in Trägerschaft der Stadt Lehesten übernahm 2000 die eigens gegründete Stiftung „Thüringischer Schieferpark Lehesten“ dieses Denkmalensemble. 2013 kam der „Förderkomplex Schacht IV“ hinzu. Hier lässt sich erfahren, wie das Schiefergestein entstand, abgebaut (ab 13. Jahrhundert), gefördert und verarbeitet wurde. Herzstück ist der 1845 errichtete Pferdegöpel, der das Gestein auf Hunten aus der Teufe förderte. Kinder wie Erwachsene können die Entwicklung der Technik besichtigen, dürfen Schiefer selbst zuschneiden und sich ein Souvenir fertigen. Dabei bekommen sie eine Ahnung von der beschwerlichen Arbeit.

Die Förderung des Dachschiefers bescherte der gesamten Region über Jahrhunderte ein Auskommen, sorgte für die Ansiedlung zahlreicher Gewerke und die Einrichtung der ersten Dachdeckermeisterschule Deutschlands (1910). Die Museumsführer*innen werden durch den Traditionsverein „Thüringer Schieferbergbau Lehesten e. V.“ unterstützt, in dem sich auch viele ehemalige Bergleute für die Bewahrung des Wissens um dem Thüringer Schieferbergbau engagieren. Besucher*innen des Technischen Denkmals können vor oder nach der Führung auf dem Geopfadrundwanderweg (ca. 4 km) um den „Schiefersee“ herum durch das Naturschutzgebiet Staatsbruch wandern und zahllose Arten der „Roten Liste“ in der Bergbaufolgelandschaft entdecken.

Stiftung Thür. Schieferpark Lehesten

-Technisches Denkmal-

Historischer Schieferbergbau Lehesten

Staatsbruch 17, 07349 Lehesten

Telefon: 036653 26270

Email: denkmal-Lehesten@t-online.de

<http://www.schiefer-denkmal-lehesten.de/>



BBE

Engagement belebt das Land

Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement und der ländliche Raum

Selber machen liegt im Trend. Und dabei geht es um mehr als Marmelade, Seifen oder Gartenmöbel. Denn eines ist klar: Gemeinschaft vor Ort entsteht durch die Menschen, die dort leben und sich einbringen.

Mit dem etwas sperrigen Begriff „Bürgerschaftliches Engagement“ ist eine Bürger*innengesellschaft gemeint, in der freiwillig engagierte Menschen aktiv die Gesellschaft, den Staat und die Politik mitgestalten. Dabei geht es nicht um materiellen Gewinn. Vielmehr geht es um Engagement im öffentlichen Raum, das auf das Gemeinwohl gerichtet ist. Dies geschieht meistens gemeinschaftlich. Engagement zeichnet eine lebendige, bunte und demokratische Gesellschaft aus. Ob in Bürger- und Stadtteilinitiativen, bei der Rettung oder Neugründung des Dorfladens,

der gemeinschaftlich organisierten Nachbarschaftshilfe, bei einem Freiwilligendienst, bei der Freiwilligen Feuerwehr, den Landfrauen, in der Gemeindevertretung oder als Übungsleiter*in im Sport – dies sind nur einige der vielen Möglichkeiten, einen Unterschied zu machen und zu einem lebenswerten Umfeld beizutragen.

Engagement und Demokratie

Im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) sind wir überzeugt: Engagement und Demokratie sind zwei Seiten derselben Medaille. Wer Zeit aufwendet, um etwas für andere zu machen, Zeit, die auch für den Beruf und die Familie wichtig ist, lebt Demokratie. Viele Menschen tun das –

laut aktuellem Freiwilligensurvey rund 31 Millionen Menschen – und die Engagementquote auf dem Land ist mit 45,5 % höher als in Städten mit 42,7 %. Gerade für die Lebensqualität in ländlich geprägten Regionen ist dieses Engagement entscheidend und es braucht gute Rahmenbedingungen, um zu gelingen.

Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) ist ein Zusammenschluss von mehr als 270 Mitgliedsorganisationen und Akteuren aus Bürgergesellschaft, Staat und Wirtschaft. Gemeinsam verfolgen Sie das Ziel, Bürgergesellschaft und bürgerschaftliches Engagement in allen Gesellschafts- und Politikbereichen nachhaltig zu fördern. Dabei wird inhaltlich vor allem in Arbeitsgruppen und mit Themenpatenschaften gearbeitet. Die vielfältigen Bezüge zum Engagement bilden dabei ein breites Spektrum gesellschaftlich relevanter Themen ab. Dazu gehören z.B. Bildung und Engagement; Migration, Teilhabe, Vielfalt; Demografischer Wandel und Engagementförderung im lokalen Raum; Zivilgesellschaftsforschung; Digitalisierung; Internationales Engagement und Europa.

Die Mitglieder des BBE entwickeln Debatten weiter und tauschen sich fachlich aus, setzen Impulse und bringen ihr Fachwissen und ihre Kontakte ein.

Gemeinsam für gute Rahmenbedingungen im Engagement

Das BBE gibt zahlreiche Publikationen heraus, organisiert Fachveranstaltungen sowie die bundesweite „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“. Unter dem Titel „Engagement macht stark“ finden dort seit 2004 jährlich mehrere tausend Veranstaltungen statt. In der Civil Academy können junge Menschen ihre Projektidee realisieren. Der BBE-Newsletter informiert 14-tägig über Engagementpolitik und -debatte in Deutschland und behandelt zivilgesellschaftliche Fragen.

Seit 2015 widmet sich ein eigener Arbeitsbereich dem Themenfeld „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“ und damit vor allem der Vernetzung von Akteur*innen und Aktivitäten aus den Bereichen Engagementförderung, Ländliche Entwicklung und Demokratiestärkung. Was genau wir hier tun, kann in unserem Magazin „Land in Sicht“ – zum Download auf unserer Seite www.laendlicher-raum.info nachgelesen werden.



Informationen:

www.b-b-e.de

www.engagement-macht-stark.de

www.laendlicher-raum.info

Facebook: /BundesnetzwerkBuergerschaftlichesEngagement

Twitter: @BBE_Info | @BBE_Land





Tettau

Klein Eden – Tropenhaus am Rennsteig GmbH

Nachhaltige Südfrüchte

Wie Abwärme nachhaltig genutzt werden kann

Papayas aus Oberfranken? Diese und andere exotische Früchte sind das Ergebnis smarter Nutzung überschüssiger Energie und landen nun auf den Tellern regionaler Gastronomie. Die Abwärme aus der Glasproduktion in Tettau sorgt für das erforderliche Klima im Klein Eden – Tropenhaus am Rennsteig. 2011 wurde die Idee geboren und dank des Engagements des damaligen Bürgermeisters und EU-Fördergeldern stehen heute bereits zwei riesige Gewächshäuser in Tettau. Acht Tonnen reifer Früchte – Sternfrucht, Maracuja und viele andere – können hier pro Jahr in überdurchschnittlicher Qualität geerntet werden und kommen ohne lange Transportwege zu den Verbraucher*innen. Zahlreiche Reptilienarten tummeln sich zudem neben den Pflanzen – ein besonderer Hingucker für die Besucher*innen, die zu den täglichen Führungen in das Tropenhaus kommen. In den Führungen werden z. B. die Technik der Abwärmennutzung und Tropenökologie thematisiert, andere Themen lassen sich aber ebenfalls

buchen. Im Fokus der präsentierten Ausstellung steht der Zusammenhang zwischen unserem Einkaufsverhalten und der Entwicklung der Tropenwälder, sind die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Arbeiter*innen und Tiere im Tropenhaus doch weitaus besser als in den „richtigen“ Tropen – eine faire Produktion stellt jedoch bisher eine enorme gesellschaftliche Herausforderung dar. Sowohl die Führungen als auch die Betreuung der Pflanzen und die Ernte werden von Ehrenamtlichen und Angestellten gleichermaßen übernommen. Engagierten Menschen, die eine überregionale Aufstellung ihres Projektes anstreben und dafür auch zuvor in der Zusammenarbeit mit Bürger*innen, Kommune, dem Land, der Politik und der Industrie gute Erfahrungen gemacht haben, an die sie in Zukunft weiter anknüpfen wollen.

Klein Eden – Tropenhaus am Rennsteig GmbH
Klein Eden 1, 96355 Tettau OT Kleintettau
Web: www.tropenhaus-am-rennsteig.de



Thüringer Wald

„Das riesige Interesse von Familien, Tagesausflüglern und Eisenbahninteressierten bestätigt unser Tun immer wieder aufs Neue!“

(Markus Büttner, Vereinsvorstand)

DBV-Förderverein der Max- & Moritz-Bahn e. V.

Per Draisine nach Gräfenthal

Förderverein haucht alter Strecke wieder Leben ein

Kleine Lausbuben unterwegs? Weit gefehlt: Nicht die Busch'schen Figuren Max und Moritz sind Namenspaten der Max- und Moritz-Bahn zwischen Probstzella und Ernstthal, sondern die Maxhütte in Unterwellenborn und die Porzellanfabrik Carl Moritz in Taubenschlag entlang der Strecke. Seit 2008 stellt der DBV-Förderverein der Max- & Moritz-Bahn e.V. einzelne Abschnitte der 1997 stillgelegten Verbindung wieder her – mittlerweile fährt sie per Draisine zwischen Ernstthal und Gräfenthal. Bei einer Geschwindigkeit von höchstens 10 km/h lassen sich die unter Denkmalschutz stehenden Viadukte und Tunnel, technischen Streckeneinrichtungen und nicht zuletzt die unvergleichliche Natur bestaunen. Die zweistündige Fahrt können Eisenbahnfans und Tagesausflügler*innen ebenso wie größere Gruppen von bis zu 50 Personen von Mai bis Oktober bestellen. Die Nachfrage ist groß und Gäste kommen aus ganz Europa und sogar aus China und Australien. Ehrenamtliche Vereinsmitglieder leisten die Instandhaltung

der Strecke, die durch die Einnahmen aus den Fahrten finanziert wird. Ein kniffliges Unterfangen, verlaufen die Gleise doch durch eisenbahntechnisch schwieriges Gelände. „Ab Gräfenthal gibt es keinen Schienenkilometer, der nicht künstlich in den Berg getrieben oder mit Viadukten überbrückt wurde“, erläutert Markus Büttner, Vereinsvorstand des Fördervereins. Das Ziel der Vereinsaktivitäten ist nicht wirtschaftlicher Art, vielmehr soll so auf die Strecke aufmerksam gemacht und möglichst schon bald eine Wiederaufnahme in den Regelbetrieb erreicht werden. Als nächster Meilenstein schwebt den Vereinsmitgliedern die Befahrung mit einer Lok vor. Bis dahin werden weiter zahlreiche Spenden und helfende Hände benötigt.

DBV-Förderverein der Max- & Moritz-Bahn e. g. V.
Waschdorf 17, 98724 Neuhaus OT Lichte
Mobil: 0170 282143 und 0163 1861492
Web: <http://www.maxmoritzbahn.de>



Thüringer Wald

„Zugang zu Kunst und Kultur ist ein Menschenrecht.“
(Toni Köhler-Terz, Vereinsvorstand)

Kulturkollektiv Goetheschule e. V.

Ein Haus von Format

Schmelztiegel für Kunst und Kultur mitten im Wald

Es ist ein beeindruckender Backsteinbau, die Goetheschule in Lauscha, mit Recht denkmalgeschützt. Seit 2014, nach langem Leerstand, übernahm das Kulturkollektiv die Regie im Haus. Ausstellungen, Workshops, Open Air Kino, Poetry Slam, Lesungen, Liedermacherabende, Klassik, Theater, Punk – mehr als 30 Veranstaltungen im Jahr werden durch den Verein organisiert; konsequent kunterbunt, ein breitestmögliches Angebot für die Menschen der Region.

Kunst braucht Raum und Wertschätzung, daher werden günstige Ateliers bereitgestellt und die Möglichkeit geschaffen, das auch zu präsentieren. Seit 2018 betreibt das Kulturkollektiv Goetheschule e.V. eine Künstlerresidenz. Pro Jahr sind dort 6 Stipendiaten eingeladen, um mit dem Schwerpunkt Glaskunst mit Künstlern der Region gemeinsam etwas zu gestalten. Begleitend dazu gibt es eine entsprechende Sonderausstellung des Residenten. Beginnend 2019 wird zusätzlich

ein Gründerlabor für angehende Selbständige im kulturellen Bereich eingerichtet. Das alles braucht regionale Vernetzung. Daher organisiert der Verein einen Glasstammtisch, der für die Glaskunstszene vor Ort Gelegenheit und Anlass sein soll, sich auszutauschen, zu vernetzen und mit den Residenten ins Gespräch zu kommen.

Die Goetheschule in Lauscha wird ein „big melting pot“ für Kunst und Kultur mit überregionaler Ausstrahlung. Ein Großteil der Lauschaer Bürger*innen besuchte die Goetheschule, als sie noch als Schule diente, heute ist sie wieder für alle offen - außer für Nazis! Die haben Hausverbot. Intoleranz und Hass passen nicht zu Kunst und Kultur, wie sie in der Goetheschule verstanden wird.

Kulturkollektiv Goetheschule e. V.
Bahnhofstraße 29, 98724 Lauscha
Telefon 036702 351016
kulturkollektiv_goetheschule@kabelmail.de
<https://kulturkollektiv-goetheschule.de/>



Thüringer Wald

„Wir sind ein Museum zum Mitmachen!“
(Elisabeth Otto, Ausstellungsleiterin)

Haus der Natur Goldisthal

Goldisthaler Schätze

Ein Museum zum Sehen, Hören und Tasten

Mit allen Sinnen erleben! So lässt sich das Konzept des Museums Haus der Natur Goldisthal auf den Punkt bringen. Hier können Kinder und Erwachsene gleichermaßen den Wald mit seinen Tieren und Pflanzen des Oberen Schwarzatal erkunden. Lange stand der Gasthof „Zum fröhlichen Mann“ leer, bis er vor fast sechs Jahren mit dem Haus der Natur eine neue Bestimmung fand. Auf vier Ebenen warten an multimedialen Stationen Hirsch- und Wolfexponate ebenso auf die Gäste wie Informationen zum einstigen Goldbergbau in der Region. Wer selbst Gold waschen möchte, kann sich hier versuchen. Im Aquarium können große und kleine Menschen einen Blick in die Schwarza werfen, an Hörstationen Sagen und Geschichten lauschen. Eine davon erzählt vom Hirsch mit dem Goldenen Geweih. Wer ihn sieht, soll den Schatz vom nahen Wurzelberg finden. Auf dem Außengelände lässt sich neben neu angesiedelten Wildbienen vor allem die für die Region so prägende Wasserkraft mit eigenen Händen begreifen:

Ein Pumpspeicherwerk und eine Schleuse in Miniatur warten auf Hand anlegende Besucher*innen. Auch die Geschichte des Gasthauses selbst wird im Haus in Szene gesetzt:

Im Café, der ehemaligen Gaststube, begrüßt der Erbauer des Hauses, Major Ernst Ludwig von Damnitz, höchstpersönlich seine Gäste. Diese kommen von überall her, viele auch aus dem benachbarten Franken. Spezialisiert sind die Mitarbeiter*innen auf Kindergartengruppen und Schulklassen und pflegen entsprechende Partnerschaften. Und Kinder, die ihren Geburtstag hier feiern wollen, erleben einen unvergesslichen Tag.

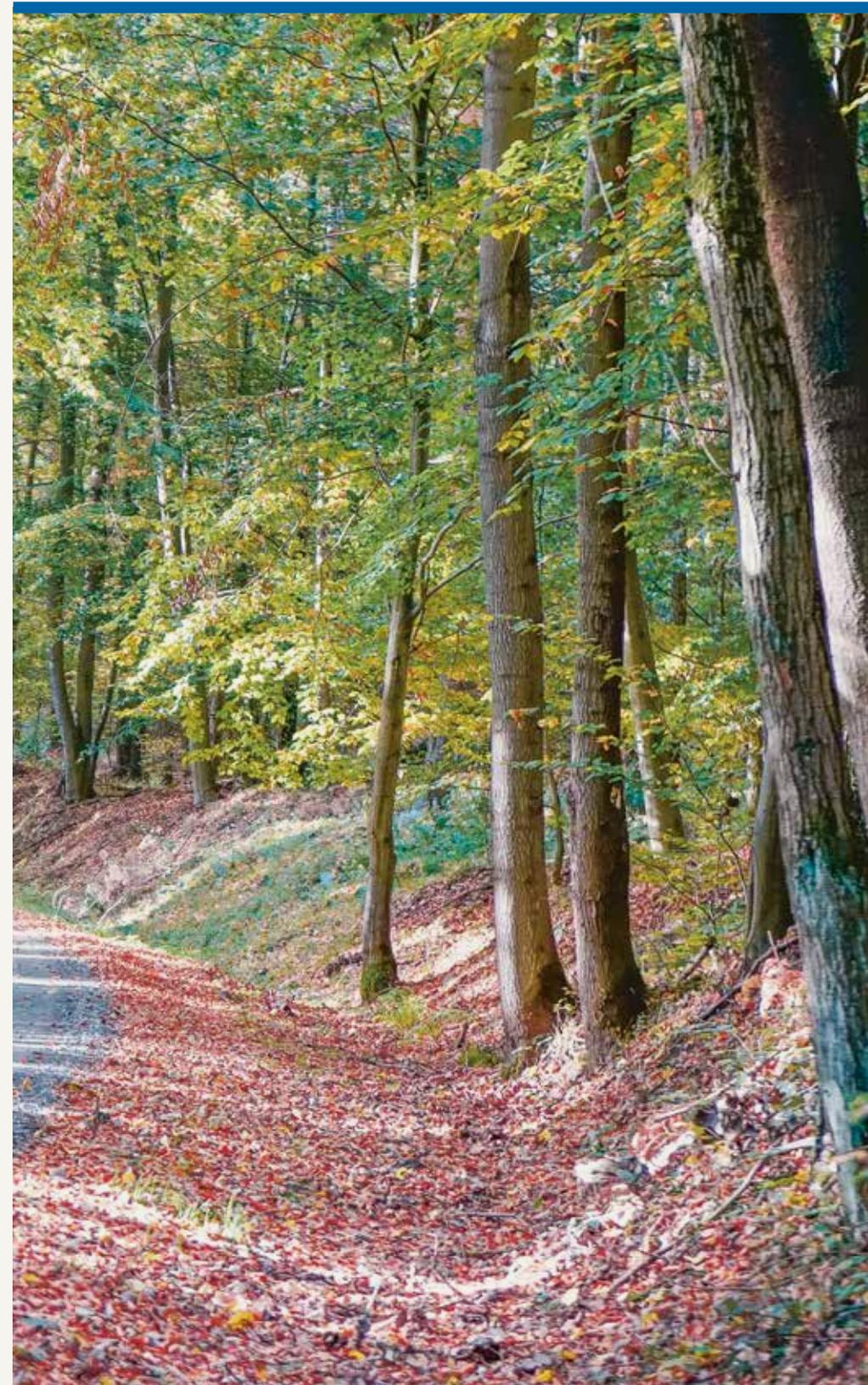
Haus der Natur Goldisthal
Goldberg 2, 98746 Goldisthal
Telefon: 036781 249531
Email: info@hausdernatur-goldisthal.de
Web: www.hausdernatur-goldisthal.de



Interessante Drucksachen

„Was Literatur im besten Fall erreichen kann, wenn sie denn unbedingt etwas erreichen soll: Sie kann das Denkvermögen stärken. Und je länger du nachdenkst, desto weniger Gewissheiten hast du, desto misstrauischer wirst du in Bezug auf dich selbst. Und eine Welt, in der alle an ihren Gewissheiten zweifeln, wäre tatsächlich eine bessere Welt.“

(Harald Martenstein)



Literatur und Schriftenreihen

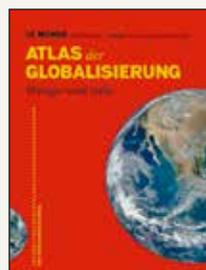
Was empfehlen Akteure der Region?

Vor Ort sind engagierte Menschen oft auf sich allein gestellt. Viele stehen trotz unterschiedlicher regionaler Zugehörigkeit vor gleichen Herausforderungen, entwickeln ähnliche Projekte oder brauchen dieselben Informationen. Diese kleine Auswahl an Publikationen, Handreichungen und Büchern, zum Teil kostenlos bestellbar oder im Download, soll Ihre Arbeit vor Ort oder Sie in ihrem Tun unterstützen. Reisen bildet – Lesen auch!



Henkel, Gerhard (2016): **Rettet das Dorf.** Was jetzt zu tun ist. Ein Plädoyer für das Dorf. Selbstverantwortung und Anpackkultur sind im Dorf tief verwurzelt. Das Dorf hat mit dem Wandel nicht nur vieles verloren, sondern auch gewonnen: durch

Bildung und Mobilität ist die Bevölkerung heute wohlhabender und weltoffener, die ehemals schroffen Abgrenzungen zwischen sozialen Schichten oder Alt- und Neubürgern sind (fast) vorbei. Ländliche Lebensstile sind in, das Dorf könnte in die beste Phase seiner Geschichte eintreten. *Kostenpflichtig über den dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München.*



Le Monde: **Atlas der Globalisierung. Weniger wird mehr** Das Gute Leben jenseits des Wachstums und die Gesellschaftsform, die ein solches Leben ermöglicht, müssen erst noch gefunden werden. Die

Voraussetzungen dafür mögen zurzeit nicht besonders günstig erscheinen. Und doch zeigen viele größere und kleinere, lokale und länderübergreifende Initiativen, dass sich etwas bewegt. Mit dem vorliegenden Werk wollen

Le Monde diplomatique und das Jenaer Kolleg Postwachstumsgesellschaften einen Beitrag zu dieser gesellschaftlichen Bewegung leisten. *Kostenpflichtiger Bezug/Download über <https://monde-diplomatique.de>*



Gerald Hüther: Würde Würde ist ein großer Begriff. Gleich in Artikel 1 des Grundgesetzes heißt es: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Doch was genau ist Würde? Was bedeutet es, wenn uns unsere Würde genommen wird, weil wir

etwa in der digitalen Welt nur noch als Datensatz zählen oder im Netz geschmäht werden? Wenn wir uns selbst würdelos verhalten oder andere entwürdigen? Der Hirnforscher Gerald Hüther zeigt in seinem neuen Buch, dass Würde nicht allein ein ethisch-philosophisch begründetes Menschenrecht ist, sondern ein neurobiologisch fundierter innerer Kompass, der uns in die Lage versetzt, uns in der Vielfalt der äußeren Anforderungen und Zwänge in der hochkomplexen Welt nicht zu verlieren. Umso wichtiger ist es, dass wir lernen, die Wahrnehmung der eigenen Würde zu stärken. Denn: Wer sich seiner Würde bewusst ist, ist nicht verführbar. *Kostenpflichtig über Albrecht Knaus Verlag, 2018*



Rudolstädter Heimathefte. Beiträge aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Erscheinungsweise alle zwei Monate. Geschichte und Zeitgeschichte, Kultur und Natur der Region sind die Themen, die seit 66 Jahren in den

Rudolstädter Heimatheften in populärwissenschaftlicher Weise behandelt werden. Damit sind die Heimathefte die älteste Publikation ihrer Art in Thüringen. Die Autoren stellen das Ergebnis von Quellenstudium und Forschung in den Archiven dar und lassen die Leser an dem umfangreichen Spezialwissen ihrer Fachgebiete teilhaben. *Bezug kostenpflichtig: Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, Presse- und Kulturamt, Schloßstraße 24, 07318 Saalfeld, 03671/823-210, kultur@kreis-slf.de*



LeFloid mit Jonas Lanig **Wie geht eigentlich Demokratie?** Macht nix! YouTuber LeFloid stellt die Fragen, die dich wirklich interessieren. Wie geht denn jetzt eigentlich Demokratie und wie funktioniert der ganze Laden überhaupt? Typischer LeFloid-Humor, Cat-Content (oder auch nicht) und jede Menge Politikwissen, das hängen bleibt! Los jetzt! *Buch auf, Kopf an, Go Vote. Kostenpflichtig über S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main.*



Speit, Andreas [Hrsg.] (2018): Das Netzwerk der Identitären. Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten. Die Publikation bietet einen kritischen und fundierten Einblick in die Entwicklungen der rechten Szene, zeigt die Aktivitäten der Identitären Bewegung (IB) auf, entlarvt

ihre ideologischen Handlungen und Netzwerke. In den letzten Jahren hat sich die IB rasant entwickelt und in der politischen Landschaft manifestiert. Mit dem Buch erhalten Interessierte ein profilreiches Bild für eine kritische Meinungsbildung. *Kostenpflichtig über Christoph Links Verlag GmbH, Berlin.*



Welzer, Harald (2017): **Selbst Denken.** Eine Anleitung zum Widerstand. Was ist bloß aus unserer Zukunft geworden? Es ist höchste Zeit, dass sich jeder überlegt, wie wir eigentlich leben wollen – damit die Zukunft wieder ein Versprechen und

keine Bedrohung ist. Dieses Buch ist eine Anleitung dafür: Harald Welzer, der bekannteste und vielleicht konsequenteste Vordenker des Landes, lotet schonungslos die Abgründe der vom Konsumvirus und politischer Lähmung befallenen Gesellschaft aus. *Kostenpflichtig über S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main.*



Gutes Gedeihen lassen. Mit Fördermitteln demokratische Kultur und Engagement in ländlichen Räumen stärken

Eine große Zahl von Förderprogrammen kann bei der Realisierung von Projektvorhaben in ländlichen

Räumen helfen. Neben guten Rahmenbedingungen durch die Geldgeber*innen sind es immer die Menschen vor Ort, die aus den Zuwendungen etwas Gemeinschaftsstiftendes machen. Die Broschüre zeigt anhand verschiedenster Beispiele, wie Förderung an den Schnittstellen der Bereiche Engagementförderung, Demokratiestärkung und ländliche Entwicklung auch als Stärkung des gesellschaftlichen Miteinanders vor Ort wirken kann. *Download auf www.laendlicher-raum.info/material-und-links*



Land in Sicht

Das Magazin stellt den BBE-Arbeitsbereich „Demokratiestärkung im ländlichen Raum vor“. Es gibt Einblicke in laufende Prozesse wie die drei Fachwerkstattreihen zur nachhaltigen Vernetzung

unterschiedlicher Akteursgruppen im ländlichen Raum, sowie die Print- und Online-medien zum Themendreieck „Engagementförderung – Demokratiestärkung – Ländliche Entwicklung“. www.laendlicher-raum.info/material-und-links



Dorfgespräch. Ein Beitrag zur Demokratieentwicklung im ländlichen Raum

Dorfgespräche stärken das dörfliche Wir und rücken die Menschen mit ihren Talenten und Kompetenzen in den Mittelpunkt.

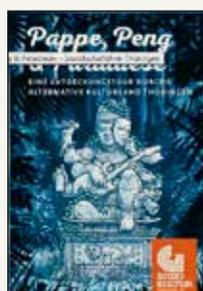
Sie identifizieren Schlüsselpersonen als Motoren des Wandels, sie ermöglichen Perspektivwechsel und erlauben einen neuen Blick auf die Möglichkeiten des Dorfs und seiner Einwohner. So kann es gelingen, eine »Dorferneuerung in den Köpfen« zu starten. Das Buch von Florian Wenzel und Christian Boeser-Schnebel richtet sich an kommunale Praktiker, an Projektverantwortliche und insbesondere an engagierte Bürgerinnen und Bürger, Einwohnerinnen und Einwohner, die vor Ort aktiv Veränderungsprozesse anstoßen wollen. Es kann kostenpflichtig bei der Stiftung Mitarbeit bestellt werden: www.mitarbeit.de/publikationen/shop

Förderfibel. (2018): Die Förderfibel des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft liegt aktualisiert vor: Sie finden hier einen Überblick über Förderprogramme, die der Freistaat Thüringen anbietet. Und Sie finden die Institutionen, die Ihnen beratend zur Seite stehen werden,



damit Ihr Förderantrag ein Erfolg werden kann. Z. Bsp. wurde das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe neu ins Programm Thüringen-Invest aufgenommen, um die Kapazitäten und die Qualitäten der Gast- und

Beherbergungseinrichtungen im Land zu fördern. [Download auf www.thueringen.de/de/publikationen/pic/pubdownload1785.pdf](http://www.thueringen.de/de/publikationen/pic/pubdownload1785.pdf)



Pappe, Peng & Paradiese. Eine Entdeckungstour durchs alternative Kulturland Thüringen (2019):

„Sie sind die Trümpfe der Provinz, Kulturschrittmacher in den Städten und zuweilen die letzten Mohikaner auf dem Land“ – mit diesen Worten beschreibt die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziokultur Thüringen e.V. die kulturellen Zentren und Initiativen unseres Bundeslandes. Fast vergriffen, 180 Seiten und 72 Kulturspielstätten. [Download PDF 1,8 MB: www.sociokultur-thueringen.de](http://www.sociokultur-thueringen.de)



DVS-Förderhandbuch für die ländlichen Räume - EU- und Bundesprogramme (2018):

Finanzakquise für Projekte ist das Alltagsgeschäft vieler Akteure im ländlichen Raum. Einen besseren Überblick zu gewinnen

und mehr Transparenz zu schaffen, ist Ziel des Handbuchs. Potenzielle Projektträger, Berater und Regionalmanager erhalten hier Ideen, welche Fördermöglichkeiten sie zusätzlich zum ELER noch für die Umsetzung ihrer Konzepte und Visionen anwenden können. Kostenlose Bestellung möglich, siehe: www.netzwerk-laendlicher-raum.de/service/publikationen/handbuecher/foerderhandbuch/

Service

Heimat Thüringen

Themenhefte zu Kulturlandschaft, Umwelt und Lebensraum

Im Rahmen des Projektes PARTHNER hat der Heimatbund Thüringen e. V. zum Thema weltoffener Heimatpflege fünf Themenhefte in der Reihe „Heimat Thüringen – Kulturlandschaft, Umwelt, Lebensraum“ herausgebracht.

Die Themenhefte geben einen Einblick in den Aufbau und die Entwicklung des Demokratie- und Vereinsentwicklungsprojektes. Viele VEREINS-PARTHNER stellen ihre Praxismodule in ihren jeweiligen Netzwerken vor. Die Beiträge über die Weiterbildungen enthalten jeweils Anregungen und Methoden für die eigene Arbeit im Verein. Diese sind in der Geschäftsstelle des Heimatbundes bzw. beim Träger des Projektes PARTHNER kostenlos bestellbar. Herausgeber ist jeweils der Heimatbund Thüringen e. V. ISSN 0946 - 4697



2012 Heft 4 Heimatpflege für ein weltoffenes Thüringen.

Heimat heute – Blick zurück oder Zukunftsaufgabe? Vereine Stärken im ländlichen Raum ist Stärkung der Demokratie; Die extreme Rechte in Thüringen – Protestkultur im ländlichen Raum

begriff und lokale Gedenkkultur Warum über Heimat reden?; Kulturdenkmal des Jahres, Die Flurnamen Thüringens



2013 Heft 4 Heimat ist Zukunftsaufgabe / 20 Jahre Heimatbund Thüringen

Projekt PARTHNER: Berichte und Zwischenbilanz, Ländliche Vereinsarbeit, Rechtsextremismus in ländlichen Regionen,

Worte können Türen sein, Argumentationstraining gegen Stammtischparolen, In Lauscha aktuell: Recht gegen Rechts, Europäischer Erfahrungsaustausch, Evaluation, Coaching; Praxismodule 9. November, Entdeckerpfad Saalleiten, Deutsch-Polnische Partnerschaft; Aufgaben und Perspektiven der Heimatpflege, Heimatpflege hat Zukunft, Ausstellung zu Heimatpflege, Bildungsangebot Heimat



2014 Heft 4 VEREINS-PARTHNER für den ländlichen Raum

Zusammenhalt durch Teilhabe – Demokratie vor Ort stärken Demokratie im ländlichen Raum mit neuen Impulsen; PARTHNER bewegt den ländlichen Raum; Vorstellung von Ausbildungsmodulen und Praxismodulen des Projektes PARTHNER



2015 Heft 4 Weltoffenen Heimatpflege – Ausbildung und Praxismodul PARTHNERplus

Neue Impulse durch PARTHNERplus; PARTHNERplus – Ausbildung und – Praxismodule; Für ein unkompliziertes Miteinander: Kommunikation, Gefühle und Interpretationen; Thüringer rechtsextreme Szene im Wandel



2016 Sonderheft PARTHNER

Demokratie und Willkommenskultur im ländlichen Raum; Heimat und die Initiative „Naturschutz gegen Rechtsextremismus“; Umgang mit Rechtsextremismus in Vereinen; Partizipation stufenweise fördern; Der Interreligiöse Dialog als Gebot der Stunde



2019 PROJEKT-WERKBUCH PARTHNER

Gang durch sieben Jahre Demokratiearbeit im ländlichen Raum Thüringens. Engagierte Menschen können mit den Seminarbeschreibungen, Erfahrungsberichten, Methoden, Vorlagen und Literaturhinweisen praktisch im eigenen Netzwerk arbeiten. Das Ringbuch kann nachhaltig mit eigenen Unterlagen und Folgelieferungen ergänzt werden.

Service

Demokratie in Gefahr

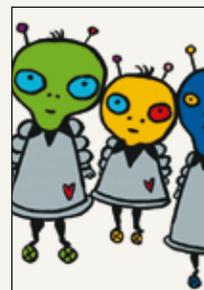
Weitere Inhalte zu Fake News, Reichsbürger und Verschwörung



Demokratie in Gefahr.

Im 70. Jahr seines Bestehens wird das Grundgesetz wie wohl noch nie von innen angegriffen. Mit der Handreichung wollen wir all jene unterstützen, die von rechten Angriffen betroffen sind, und Engagierten in Zivilgesellschaft, Medien, Kunst, Parlamenten, Bildung und anderen Bereichen Informationen und Handlungsempfehlungen an die Hand geben. www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/demokratie-in-gefahr

Unter diesen Schlagworten beleuchtet eine Flyerserie der Amadeu Antonio Stiftung verschiedene Elemente Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, wie z.B. Antisemitismus, Rassismus und Sexismus. Die unterschiedlichen Flyer erklären jugendgerecht das jeweilige Phänomen, warum es uns alle betrifft und was man dagegen unternehmen kann. www.amadeu-antonio-stiftung.de/themenflyer-zu-gruppenbezogener-menschenfeindlichkeit



Diskriminierung, Abwertung und Missachtung – Erkennen. Benennen. Verändern! Themenflyer zu Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Unter diesen Schlagworten beleuchtet eine Flyerserie der Amadeu Antonio Stiftung verschiedene Elemente Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, wie z.B. Antisemitismus, Rassismus und Sexismus. Die unterschiedlichen Flyer erklären jugendgerecht das jeweilige Phänomen, warum es uns alle betrifft und was man dagegen unternehmen kann. www.amadeu-antonio-stiftung.de/themenflyer-zu-gruppenbezogener-menschenfeindlichkeit



Hate Speech und Fake News. Fragen und Antworten.

In 24 Fragen und Antworten werden grundlegende Informationen für die Diskussion um Hassrede, Falschaussagen und menschenverachtenden Aussagen im Netz bereitgestellt. Kurz und präzise erklärt die Broschüre deutlich, warum Soziale Medien verstärkt ein Ort des demokratischen Austausches sein müssen. www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/hate-speech-und-fake-news-fragen-und-antworten

Die Handreichung nimmt die Verschwörungserzählungen in den Blick, die oftmals den Einstieg in die Reichsideologie ebnet. Darüber hinaus entwickelt sie Handlungsempfehlungen für die praktische Auseinandersetzung mit Einzelpersonen, Organisationen und Verbänden. www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/reichsbuerger-und-souveraenisten



»Reichsbürger« und Souveränisten. Basiswissen und Handlungsstrategien.

Die Handreichung nimmt die Verschwörungserzählungen in den Blick, die oftmals den Einstieg in die Reichsideologie ebnet. Darüber hinaus entwickelt sie Handlungsempfehlungen für die praktische Auseinandersetzung mit Einzelpersonen, Organisationen und Verbänden. www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/reichsbuerger-und-souveraenisten



Wissen, was wirklich gespielt wird... Widerlegungen für gängige Verschwörungstheorien.

Verschörungstheorien richten sich gegen die Grundwerte liberaler Demokratien und die individuellen Menschenrechte. Vermeintlich wird Kritik geübt, doch in Wirklichkeit werden komplexe Zusammenhänge auf einzelne Personen oder Gruppen reduziert. Verschörungstheorien entwerfen ein apokalyptisches Bild, aus dem es nur einen Ausweg zu geben scheint: den Kampf der Guten gegen die „Verschwörung“. Die Handreichung soll dabei helfen, Verschö-

ungstheorien zu durchschauen und widerlegen. Dazu wurden acht aktuell populäre Beispiele zusammengestellt, die in ihnen enthaltenen Missverständnisse, Lügen und Desinformationen aufgedeckt, ihnen mit Fakten begegnet. www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/wissen-was-wirklich-gespielt-wird

ungstheorien zu durchschauen und widerlegen. Dazu wurden acht aktuell populäre Beispiele zusammengestellt, die in ihnen enthaltenen Missverständnisse, Lügen und Desinformationen aufgedeckt, ihnen mit Fakten begegnet. www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/wissen-was-wirklich-gespielt-wird



Quent, Matthias; Schulz, Peter (2015): Rechtsextremismus im lokalen Kontext.

Die Autoren identifizieren Faktoren, welche lokale Gemeinschaften anfällig oder widerstandsfähig gegenüber Erscheinungsformen des Rechtsextremismus machen. Der Vergleich der Fallbeispiele offenbart, wie der Rechtsextremismus vor Ort funktioniert, wie man ihn erkennt, was ihn befördert, wie ihm beizukommen ist. Befunde empirischer Untersuchungen und praxisnahe Handlungsempfehlungen für Politik, Öffentlichkeit und Wissenschaft sind dargestellt. Dabei werben die Soziologen für eine neue Allianz zwischen Forschenden und Zivilgesellschaft. *Kostenpflichtig über Springen Fachmedien, Wiesbaden.*

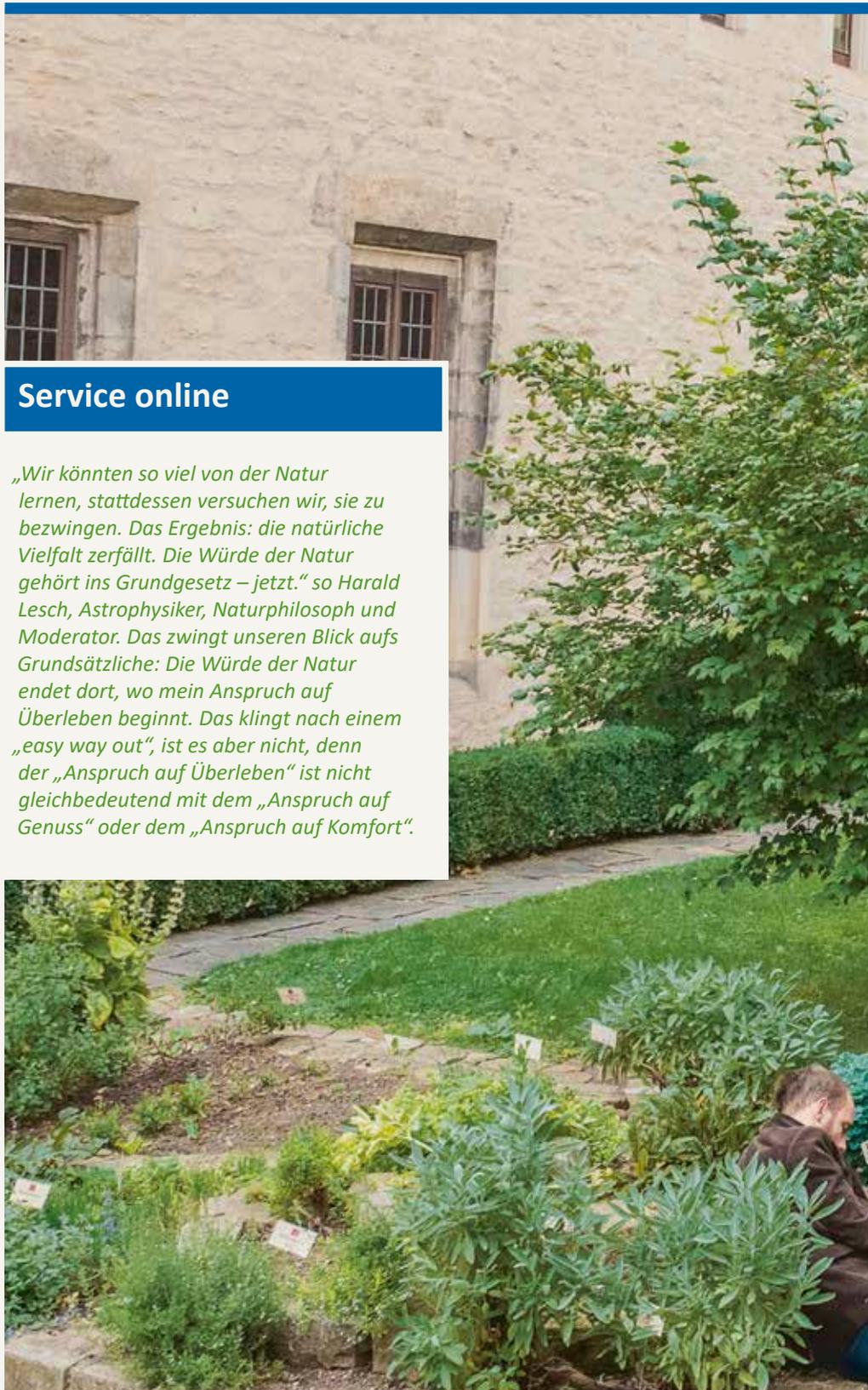
Praxisnahe Hilfestellungen zum Umgang mit Rechtsextremismus und zur Stärkung der Demokratie im ländlichen Raum bietet die Handreichung „Gemeinsam handeln: Für Demokratie in unserem Gemeinwesen“. Sie enthält darüber hinaus eine Übersicht über aktuelle Ansprechpartner*innen sowie eine Sammlung hilfreicher Literatur- und Linkhinweise. www.laendlicher-raum.info/material-und-links



Gemeinsam handeln: Für Demokratie in unserem Gemeinwesen

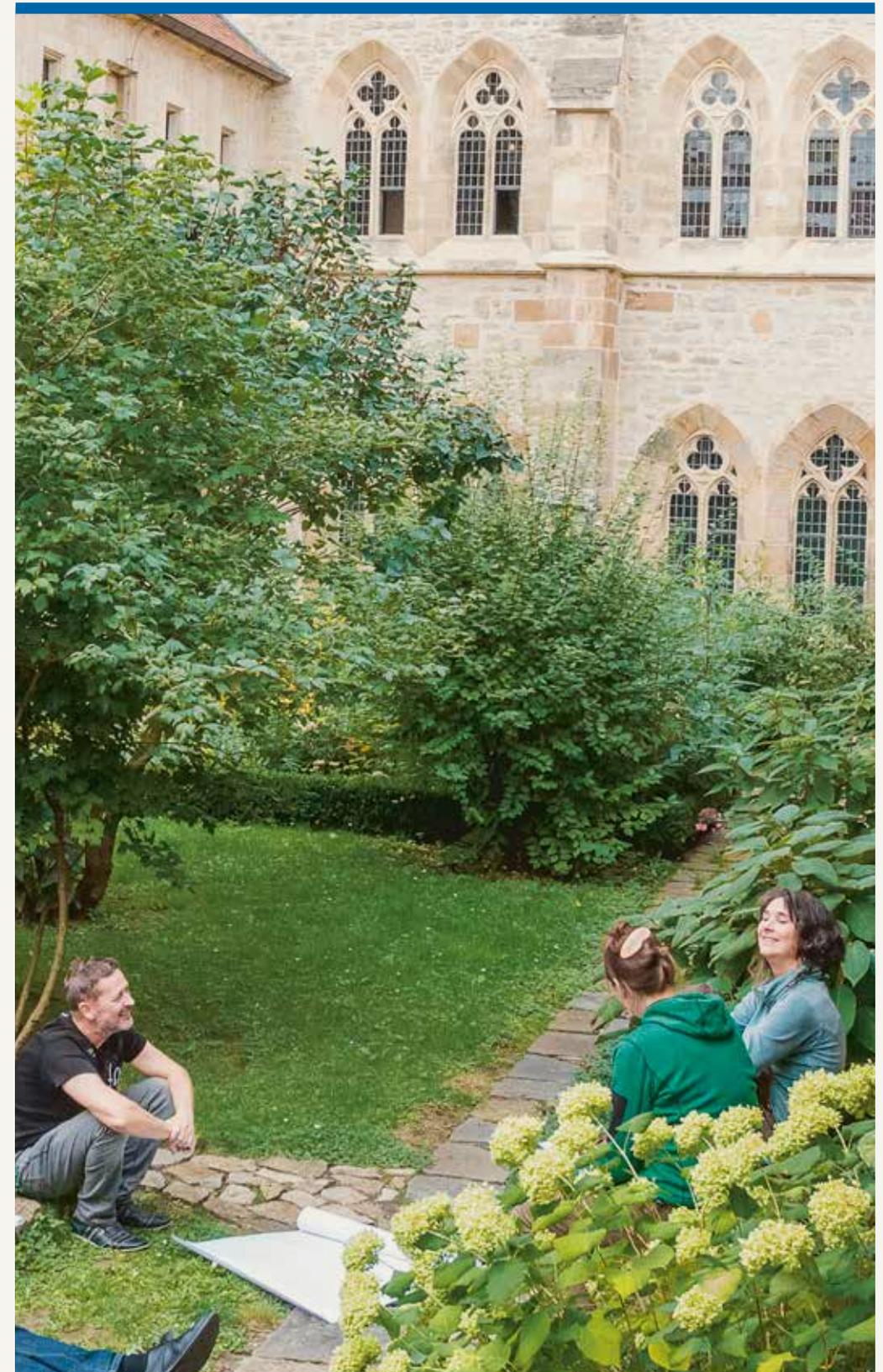
Praxisnahe Hilfestellungen zum Umgang mit Rechtsextremismus und zur Stärkung der Demokratie im ländlichen Raum bietet die Handreichung „Gemeinsam handeln: Für Demokratie in unserem Gemeinwesen“. Sie enthält darüber hinaus eine Übersicht über aktuelle Ansprechpartner*innen sowie eine Sammlung hilfreicher Literatur- und Linkhinweise. www.laendlicher-raum.info/material-und-links

Praxisnahe Hilfestellungen zum Umgang mit Rechtsextremismus und zur Stärkung der Demokratie im ländlichen Raum bietet die Handreichung „Gemeinsam handeln: Für Demokratie in unserem Gemeinwesen“. Sie enthält darüber hinaus eine Übersicht über aktuelle Ansprechpartner*innen sowie eine Sammlung hilfreicher Literatur- und Linkhinweise. www.laendlicher-raum.info/material-und-links



Service online

„Wir könnten so viel von der Natur lernen, stattdessen versuchen wir, sie zu bezwingen. Das Ergebnis: die natürliche Vielfalt zerfällt. Die Würde der Natur gehört ins Grundgesetz – jetzt.“ so Harald Lesch, Astrophysiker, Naturphilosoph und Moderator. Das zwingt unseren Blick aufs Grundsätzliche: Die Würde der Natur endet dort, wo mein Anspruch auf Überleben beginnt. Das klingt nach einem „easy way out“, ist es aber nicht, denn der „Anspruch auf Überleben“ ist nicht gleichbedeutend mit dem „Anspruch auf Genuss“ oder dem „Anspruch auf Komfort“.



Online Tipps und Klicks

Empfehlungen zu Podcast, Newsletter, Netzwerken und Initiativen



Podcast

Soundclouds der Amadeu Antonio Stiftung
Über Demokratie und menschenfeindliche Ideologien. Wie funktionieren Verschwörungsideologien? Was ist eigentlich so neu an der Neuen Rechten? Was ist eigentlich mit Rechtsextremismus gemeint? Welche Rolle spielen Geschlecht und Gender dabei? Die Reporter*innen Matthias Goedeking und Viola Schmidt begeben sich auf die Suche: Im Podcast der Amadeu Antonio Stiftung geht es um Hintergrundwissen, Analysen – und darum, dieses Wissen anzuwenden. Dazu sprechen unsere Reporter*innen mit Expert*innen zu den jeweiligen Themen, mit Engagierten und Betroffenen. Eine Folge dauert kurzweilige 10 bis 20 Minuten – ein super Audio-Espresso to go! www.amadeu-antonio-stiftung.de/podcast. Alle Folgen auf Soundcloud: <https://soundcloud.com/dehatepodcast>
 Alle Folgen auf iTunes: <https://itunes.apple.com/us/podcast/dehate/id1207273108?mt=2>

Podcast

Deutschland3000

Eva boxt sich mit dir durch die deutsche Politik – Gut recherchiert, mit Mut und Witz bringen die wöchentlichen Videos von „Deutschland3000“ das politische und gesellschaftliche Tagesgeschehen nicht nur für ein junges Publikum auf den Punkt. Moderatorin Eva Schulz und ihr Team des Internetsenders funk informieren aktuell ca. 70.000 Personen im Abo, beziehen Haltung und helfen dabei, sich eine eigene Meinung zu bilden. Das Format könnt ihr auch über *Youtube und Facebook* abonnieren.

Internetportal

Belltower.News

Netz für digitale Zivilgesellschaft

Initiiert wurde das Portal vom Zeit-Chefredakteur, Giovanni di Lorenzo, und dem Verleger Stefan von Holtzbrinck Ende 2007. Vorbild war das noch heute in der Zeit-Online-Redaktion angegliederte Weblog Störungsmelder. Intention des Projektes ist laut di Lorenzo ein bundesweites Forum, in dem „Betroffene einander Rat geben können, was zu tun ist, wenn rechtsextremistisches Gedankengut in ihren Alltag eindringt“. *Tagesaktuelle Informationen auf: www.belltower.news.de*

Internetportal

Degrowth

Den gesellschaftlichen Wandel verstehen und mitgestalten

Unter Degrowth oder Postwachstum verstehen wir eine Wirtschaftsweise und Gesellschaftsform, die das Wohlergehen aller zum Ziel hat und die ökologischen Lebensgrund-

lagen erhält. Hier gibt es Informationen rund um das Thema. Das Webportal beherbergt außerdem die Degrowth-Mediathek mit Audio-, Video- und Textmaterialien, einen Blog mit internationalen Artikeln zum Thema sowie einen Veranstaltungskalender. Die Degrowth-Mediathek bietet Zugang zu diversen Medien zum Thema Postwachstum. *Siehe <https://www.degrowth.info/de/>*

Internetportal

Wachstum im Wandel

Fachliteratur im Überblick

Die Zusammenstellung „Wachstumsgrenzen. Die (Post-)Wachstumsdebatte in der aktuellen Fachliteratur“ (2016) bietet eine Literaturübersicht der Jahre 2009 – 2015 zu Publikationen, die in Zusammenhang mit Wachstumskritik und Postwachstum erschienen sind. *Sie ist kostenfrei als pdf verfügbar auf <https://wachstumimwandel.at>*

Internetportal

Deutscher Naturschutzring

Impulse an Politik, Medien und Zivilgesellschaft

Die Broschüre „Postwachstumspolitik: Wohlstand und Lebensqualität für alle“, herausgegeben vom Deutschen Naturschutzring (DNR), versteht sich als Impulsgeber für Multiplikator*innen aus Politik, Medien und Zivilgesellschaft. Sie soll Entscheidungsträger*innen dazu einladen, sich inhaltlich mit den aus Postwachstumsperspektive notwendigen Politikmaßnahmen auseinanderzusetzen und überzeugende Vorschläge in ihre politischen Agenden aufzunehmen. *Kostenloser Download auf <https://www.dnr.de/sozial-oekologische-transformation>*

Initiative

www.klimawende.org

Damit zahlreiche lokale Initiativen in ihren Quartieren und Dörfern die Klimawende starten, bietet klimawende.org auf einer Karte (Bürgerbegehrens-)Kampagnen in ihrer Nähe, um sich mit den Aktiven zu vernetzen und sie

tatkräftig zu unterstützen. Es lohnt sich, auch die eigene Kampagne in die Karte einzutragen – und so MitstreiterInnen zu finden. Das Umweltinstitut München e. V., BürgerBegehren Klimaschutz e. V. und Mehr Demokratie e. V. bieten Beratung und Unterstützung an.

Internetportal

Aktionsbündnis Wachstumswende

Thüringen – Wohlstand neu definieren

Am 25. September 2019 gründete sich das Aktionsbündnis Wachstumswende Thüringen. Es soll ein Dach bieten für all die verschiedenen wunderbaren Initiativen, die es im Bereich Suffizienz, Postwachstum und alternative Lebens- und Wirtschaftsformen in Thüringen gibt. Gemeinsam wollen sie sichtbar, kreativer, wirksamer und druckvoller werden. *Zukunftsfähiges Thüringen e.V. im KoWo Haus der Vereine, Johannesstraße 2, 99084 Erfurt
 Telefon: 0361 43020322
 kontakt@wachstumswende-thueringen.de
 Web: www.wachstumswende-thueringen.de*

Internetportal

Wir kündigen!

Junge Menschen machen Politik

Wir kündigen ist eine Aktion des Jugendrats der Generationen Stiftung, die bundesweit junge Aktivist*innen zwischen 14 und 25 Jahren zusammenbringt und gesellschaftspolitische Kampagnen entwickelt. Seit dem 13.11.2018 fordert der Jugendrat unter dem Motto „Wir kündigen den Generationenvertrag – und fordern einen neuen“ mehr Mitbestimmung gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Das finden wir so wichtig wie richtig! *Infos: www.wirkuendigen.de der Generationen Stiftung gGmbH Berlin. Die Gründerin der Stiftung Claudia Langer hat die Internetplattform www.utopia.de gegründet und das Buch „Die Generation Man-müsste-mal: Eine Streitschrift“ geschrieben.*

Internetportal

Forum Streitkultur – Wir müssen reden!

Das Forum für Streitkultur wurde im Januar 2017 in Berlin gegründet. Damals wurde

deutlich, dass sich mit der öffentlichen Debatte um die Brexit-Abstimmung in Großbritannien, dem Präsidentschaftswahlkampf in den USA und dem Aufstieg der AfD in Deutschland die Streit- und Debattenkultur nahezu global verändert. Diese Veränderung will das Forum für Streitkultur konstruktiv begleiten, indem es die Grundlagen für Streitgespräche, öffentliche Debatte und logische Argumentation erforscht, Workshops zum konstruktiven Streiten, Hatespeech und Fake News anbietet und aktuelle Debatten analysiert. Das (mittel- bis langfristige) Ziel ist es, die Qualität von Streitgesprächen und Debatten zu verbessern.

Siehe <https://forum-streitkultur.de/>

Initiative

Open Knowledge Foundation

Bringt Politik und Zivilgesellschaft zusammen!

Die Open Knowledge Foundation Deutschland e.V. versteht sich als aktiver Teil der deutschen und europäischen Zivilgesellschaft und bringt Menschen zusammen, die digitale Werkzeuge für Bürger*innen bauen. Sie verbindet die Überzeugung, dass eine aktive Teilnahme der Bundesrepublik Deutschland an der Open Government Partnership einen Kulturwandel zu mehr Transparenz, Beteiligung und Rechenschaftslegung fördert und damit eine Belebung und Stärkung der Demokratie und der Qualität des staatlichen Handelns erzeugt. Über Labs, d.h. Regionalgruppen, in über 26 Städten, organisieren Menschen Konferenzen und Hackathons und bringen Vertreter*innen aus Politik und Zivilgesellschaft zusammen. Vielleicht habt ihr Lust, in einem ihrer Projekte mitzumachen? Infos der der Open Knowledge Foundation Deutschland e.V. Berlin: www.okfn.de.

Netzwerk

IBA Thüringen

ARRIVAL STADTLAND

Internationale Bauausstellung IBA THÜRINGEN: In diesem Sinne wagen drei IBA Vorhaben die Gestaltung von Raum von vielen für viele und setzen damit bewusst ein Zeichen für Demokratie und Stärkung des Zusammen-

lebens in Stadt und Land. Arrival StadtLand ist ein Pilotprojekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik des Bundes. So entwickelt in Gera die KIM Kultur in Mitteldeutschland gGmbH eine leer stehende ehemalige Mädchenschule aus dem 19. Jahrhundert schrittweise zu einem freien, weltoffenen Kulturzentrum. In Erfurt will Plattform e. V. mit der Stadt Erfurt als „Wir Labor“ ein leer stehendes städtisches Bürogebäude in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer Flüchtlingsunterkunft als neues Stadtteilzentrum inklusiv entwickeln. Und in Saalfeld wollen die Stadt, das Bildungszentrum Saalfeld und andere Partner*innen auf dem Gelände einer ehemaligen Kaserne und in Nachbarschaft zur Gemeinschaftsunterkunft des Landkreises mit den Bewohner*innen der Beulwitzer Straße ein Werkhaus in Selbstbau schaffen mit niedrigschwelligen, wohnortnahen Angeboten für Kleingewerbe, Qualifizierung und Begegnung im Quartier. Aktive Beteiligung am Kulturhanse-Stipendium zur Implementierung gemeinwohlorientierter Gründungen im Stadtteil Beulwitz.

Infos:

Quartiersmanager Martin Spitzer

Telefon: 03671 598307

Mobil: 0152 56767638

Email: m.spitzer@bz-saalfeld.de

Netzwerk

Nachhaltigkeitszentrum NHZ Thüringen

Lust auf Bürgermeisterdialog oder

Bildungskooperation?

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Deutsche UNESCO-Kommission ehren im Jahr 2019 100 herausragende Bildungsinitiativen: neun Kommunen, 55 Lernorte und 36 Netzwerke (darunter das Nachhaltigkeitszentrum Thüringen mit Sitz in Arnstadt) leisten als Vorreiter einen beispielhaften Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Wir gratulieren! Das NHZ ist in eine Vielzahl von Netzwerken eingebunden. Durch die Unterschiedlichkeit der Netzwerke und die große Themenpalette der Nachhaltigkeitsprozesse

bündelt sich ein breiter Erfahrungsschatz in der Einrichtung, der auch dir zur Verfügung steht. Siehe <https://www.nhz-th.de>

Netzwerk

Global Nachhaltige Kommune

Strategien für gutes Leben in der Region

Wie lassen sich die global gültigen Entwicklungsziele (SDGs) in Thüringer Kommunen umsetzen? In einem von der Engagement Global gGmbH bis Juni 2019 geförderten Modellprojekt „Global Nachhaltige Kommune Thüringen“ geht der Zukunftsfähiges Thüringen e.V. dieser Frage nach und entwickelt mit den Pilotkommunen Erfurt, Jena, Nordhausen, Arnstadt, Saalfeld, Bad Köstritz / Crossen sowie Gößnitz / Schmölln kommunale Nachhaltigkeitsstrategien auf Grundlage vorhandener Erfahrungen und Ansätze. Wir erhoffen uns Nachahmer und Erfahrungsaustausch! Siehe <https://www.saalfeld.de/Buerger/Agenda2030/globalnachhaltigekommune/>

Netzwerk

Mehr Demokratie e. V.

größte NGO für direkte Demokratie weltweit

Mehr Demokratie e. V. ist ein bundesweit tätiger unabhängiger und politisch neutraler Verein. Er fordert, dass Bürger endlich selbst über wichtige Fragen entscheiden können. Das Hauptziel ist die Einführung des bundesweiten Volksentscheids. Ziel ist, die repräsentative Demokratie durch direktdemokratische Entscheidungen zu ergänzen. Mehr Demokratie e.V. berät bundesweit Bürger, die ihr Gemeinwesen mitgestalten und nicht alle Entscheidungen den Politikern überlassen wollen. Der Thüringer Landesverband wurde 2010 gegründet. Sprecher des Landesverbandes ist Ralf-Uwe Beck. Er hat das Thüringer Mehr Demokratie-Bündnis mit aufgebaut und war Vertrauensperson von zwei Volksbegehren. Infos:

Landesverband Thüringen,

Trommsdorffstraße 5, 99084 Erfurt

Telefon: 0176 24085758

Email: thueringen@mehr-demokratie.de

Web: <http://thueringen.mehr-demokratie.de>

Initiative

Tag der Regionen

Tue Gutes und rede darüber!

Einkaufen, Essen, Arbeiten, Reisen, Engagement, Kultur – was früher unerreichbar war, ist heute völlig normal, aber auch immer komplexer geworden. Die Bedürfnisse der Regionen und ihrer Bewohner bleiben dabei oft auf der Strecke. Zeit, all das, was wir selber können, wieder in den Vordergrund zu rücken. Das Aktionsbündnis des Bundesverbands der Regionalbewegungen mit jährlicher bundesweiter Aktionswoche im Herbst ist für alle da. <https://www.tag-der-regionen.de>



Foto: Susen Reuter

Initiative

ERDFEST

Geerdet sein.

In einer Welt, deren Lebendigkeit zusehends verarmt, zielt die ERDFEST-Initiative darauf, mit dem an vielen Orten zeitgleich gefeierten »Erdfest« eine neue kulturelle Allmende zu schaffen: ein Gemeingut für nachhaltige Entwicklung und für den Schutz biologischer Vielfalt. Im Frühjahr 2019 erhielt ERDFEST eine Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt im Sonderwettbewerb »Soziale Natur - Natur für alle«. Die vom BfN geförderte ERDFEST-Initiative ist ein wichtiger Baustein des Perspektivwechsels im Naturschutzhandeln.

Siehe <https://erdfest.org>



Initiative

Thüringen 19_19

Bildungsakteure verbinden

Thüringen 19_19 ist eine breite Initiative zur Stärkung der Demokratie- und Menschenrechtsbildung in den Institutionen der Thüringer Bildungslandschaft – von der Kindertagesstätte bis hin zu Institutionen der außerschulischen Bildung und der Erwachsenenbildung. Nach einer längeren Vorlaufzeit, in der große Teile der Thüringer Bildungsakteure an der inhaltlichen Gestaltung des Projektes mitgewirkt haben, liegt das jetzige Projekt in der Trägerschaft des Fördervereins Demokratisch Handeln e.V. und wird in Kooperation mit der evangelischen Akademie Thüringen und der Landeszentrale für politische Bildung des Freistaates Thüringen durchgeführt.

*Infos: Förderverein Demokratisch Handeln e.V., Thüringen 19_19, Ludwig-Weimar-Gasse 6, 07743 Jena
Telefon: 03641 2713762*

Web: <https://www.demokratisch-handeln.de>

Netzwerk

Thüringer Archiv für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk“ (ThürAZ)

Lernort für DDR-Geschichte

Das ThürAZ wurde 1991 zunächst unter dem Namen Matthias-Domaschk-Archiv Jena gegründet. Träger war und ist der Verein Künstler für Andere e.V., der aus der gleichnamigen

Jenaer Gruppe der DDR-Opposition hervorgegangen ist. Die Arbeit des ThürAZ setzt sich aus Ausstellungen, Publikationen, Bildungsangeboten für Schüler*innen und Studierende, öffentlichen Vorträgen und Tagungen und nicht zuletzt aus der Bereitstellung von Informationsangeboten über das Internet zusammen. Leitbild dieser Arbeit des ThürAZ ist dabei das Archiv als Offener Lernort, der durch niedrigschwellige Angebote bei gleichzeitig qualitativ anspruchsvollen, multiperspektivischen Zugängen charakterisiert wird. Die Vereinsarbeit beruht auf einer langjährigen Kontaktpflege zu ehemaligen Akteuren und einem lebendigen Netzwerk u.a. bestehend aus JenaKultur, dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Jena, der Geschichtswerkstatt Jena, dem Seminar für Volkskunde/ Kulturgeschichte der Friedrich-Schiller-Universität und der Freien Bühne Jena.

Hausanschrift Archiv & Sitz des Vereins:

Camsdorfer Ufer 17, 07749 Jena,

Öffnungszeiten Archiv:

Di 9 – 15 Uhr, Do 9 – 18 Uhr

und nach Vereinbarung

Telefon: 03641 539304

Email: archiv@thueraz.de

Netzwerk

Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft Wissen schafft Demokratie

Das „Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft – Thüringer Dokumentations- und Forschungsstelle gegen Menschenfeindlichkeit“ (IDZ) ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung in Trägerschaft der Amadeu Antonio Stiftung. Warum? Es gibt große Forschungslücken zum Zusammenhang zwischen Vorurteilen, menschenfeindlichen Einstellungen und Gewalt. Auch und gerade in Thüringen sind Vorurteile, vor allem gegen Menschen aus Einwandererfamilien, weit verbreitet. Aktuelle Publikation: Schriftenreihe „Wissen schafft Demokratie“ Band 5/2019 zum Schwerpunkt „Ländlicher Raum“,

Bestellung & Infos:

Direktor Dr. Matthias Quent

Telefon: 03641 2719403

Email: matthias.quent@idz-jena.de

Netzwerk

KomRex

Demokratiebildung stärken

Das Zentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration Thüringen, kurz KomRex ist eine wissenschaftliche Forschungseinrichtung der Friedrich-Schiller-Universität, das Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Fachdisziplinen, die sich mit den Themen Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration beschäftigen, vernetzt.

Infos: Humdoldtstraße 11, 07743 Jena,

Telefon: 03641 9401051

Email: sekretariat.komrex@uni-jena.de



Initiative

PROVINZKULTUR e. V.

Querdenken

Der Verein Provinzkultur e. V. mit Sitz in Suhl ist eine eigenständige, parteiunabhängige Vereinigung. Er bekennt sich zu humanistischen und demokratischen Traditionen. Der Provinzkultur e. V. trägt mit seinen Aktivitäten zu einer demokratischen, integrativen und multi- und breitenkulturellen Entwicklung bei, die das Gespräch und den kulturellen Austausch über nationale, konfessionelle und politische Grenzen hinweg möglich macht. Auf verschiedenen Kooperationsebenen schaffen seine Mitglieder Möglichkeiten für die Zusammenarbeit mit anderen Kulturträgern. Hierbei

liegen die Betätigungsfelder insbesondere in den Bereichen der Breitenkultur, integrativer Maßnahmen und Förderprozesse sowie generationsübergreifender Kommunikations- und Kulturangebote. Querdenken ist eine Veranstaltungsreihe des Vereins in Kooperation mit der Suhler Verlagsgesellschaft und mit dem Projekt Aufwind. Angesichts weltweiter globaler Umwälzungen, tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen und unsicheren Zukunftsszenarien regt Provinzkultur e. V. mit diesem Veranstaltungsformat den intermedialen Diskurs in unserer Heimatregion an und stellt alternative Denk-, Wirtschafts-, Bildungs- und Lebensmodelle vor.

Infos: PROVINZKULTUR e. V.

Meininger Straße 107, 98529 Suhl

Telefon 03681 8074467

Email: kontakt@provinzkultur.de

Web: www.provinzkultur.de

Netzwerk



Regionalvermarkter und Direktanbieter Blickpunkt Landwirtschaft

Die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH hat eine lang gehegte

Projektidee der LEADER Region umgesetzt. In der Broschüre „Das grüne Herz – Vielfalt, Genuss und Lebensfreude“ werden Angebote regional erzeugter Nahrungsmittel mit Handwerk und Netzwerken, die Expertenwissen vermitteln, zusammen gebracht. Die vorgestellten Unternehmen und Initiativen eint ein neues Bewusstsein für Konsum, Schutz der Umwelt und respektvollen Umgang mit unseren Ressourcen.

Vorgestellt werden mehr als 90 Anbieter in einem Betrachtungsraum, der – und auch das ist außerordentlich zu begrüßen – landkreisübergreifend ist und unter anderem die touristischen Destinationen Thüringer Meer und Schwarzatal zusammenführt.

Siehe Download http://www.leader-saalfeld-rudolstadt.de/getmedia.php/_media/leader/201906/32473v0-orig.pdf



Herausgeber

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Tradition und hoher Anspruch

... mit Bildung Zukunft gestalten!

Die Bildungszentrum Saalfeld GmbH (kurz: BZ Saalfeld) ist ein modernes Unternehmen mit einer fast 30-jährigen Geschichte. Hervorgegangen aus der Bildungsakademie der ehemaligen Maxhütte in Unterwellenborn hat es sich über die Jahre zum führenden Anbieter von Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen in der Region entwickelt.

Im BZ Saalfeld werden die Fachkräfte von morgen für die Region ausgebildet. Mitarbeiter und Auszubildende aus Unternehmen und Institutionen werden auf die Herausforderungen der Digitalisierung vorbereitet.

Das Leistungsspektrum des BZ Saalfeld umfasst schwerpunktmäßig folgende Bereiche:

- Berufliche Aus- und Weiterbildung
- Berufliche Rehabilitation
- Berufsorientierung
- Personalentwicklung
- Integration in den Arbeitsmarkt
- Jugendsozialarbeit und soziale Projekte

Das BZ Saalfeld eröffnet vielen Menschen aus der Region neue berufliche Perspektiven und Chancen. Es bietet professionelle Hilfe in außergewöhnlichen Lebenslagen und zeigt Wege zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auf.

Deshalb hat das BZ Saalfeld gern die Rolle des Herausgebers für die hier vorliegende Broschüre übernommen. In diesem Reiseführer der anderen Art zeigen Menschen beispielhaft, wie trotz der demografischen Entwicklung und vielerlei Schwierigkeiten auch auf dem Land „Lust auf Zukunft“ entsteht und wie ein engagiertes Miteinander Gutes bewirken kann.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH
 Bahnhofstraße 6 a, 07318 Saalfeld
 Telefon: 03671 67600
 Telefax: 03671 676022
 Email: info@bz-saalfeld.de
 Web: www.bz-saalfeld.de
 SM: www.facebook.com/BZSaalfeldGmbH



Herausgeber

Heimatbund Thüringen e. V.

Demokratiestärkung vor Ort

Projekt PARTHNER fördert weltoffene Heimatpflege

Der Heimatbund ist der Thüringer Landesverband für Natur- und Umweltschutz, Regionalgeschichtsforschung, Denkmalschutz und Kulturpflege. Der Verein gründete sich am 6. November 1993 auf Schloss Elgersburg. Der Heimatbund Thüringen ist der selbständige Landesverband des Bundes für Heimat und Umwelt (BHU), der größten kulturellen Bürgerbewegung seiner Art in Deutschland. Er ist Mitglied im Kulturrat Thüringen e.V., dem Dachverband für kulturelle Spartenverbände in Thüringen. In Kooperation mit Landes- und Kommunalbehörden sowie anderen Verbänden und zusammen mit einem breiten Spektrum aktiver gesellschaftlicher Kräfte setzt er sich für die Erhaltung, Erforschung, Pflege und zukunftsfähige Gestaltung Thüringer Kulturlandschaften ein.

Der Heimatbund vertritt einen modernen Heimatbegriff und richtet mit seiner Heimatpflege den Blick auf Vergangenes und Zukünftiges. Zentrales Anliegen der Heimatpflege ist die Mitwirkung an einer zukunftsfähigen, Ressourcen schonenden und sozial gerechten

Welt. Diese zukunftsfähige Entwicklung von Heimat gelingt nur, wenn die hier lebenden Menschen weltoffen und tolerant miteinander umgehen und dabei die Belange von Mensch, Natur und Kultur gleichermaßen berücksichtigen. Der Landesverband fördert bewusst Integration und distanziert sich von Ausgrenzung, Rassismus, Diskriminierung und jeder Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. 2018 wurde der Heimatbund dafür mit dem Thüringer Qualitätssiegel Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet. Vierteljährlich gibt der Heimatbund die Zeitschrift für Kulturlandschaft, Umwelt, Lebensraum „Heimat Thüringen“ heraus.

Heimatbund Thüringen e. V.
 Am Markt 6, 99438 Bad Berka
 Email: info@heimatbund-thuringen.de
 Web: www.heimatbund-thuringen.de
 SM: [facebook.com/HeimatbundTH](https://www.facebook.com/HeimatbundTH)

Der Kulturrat Thüringen e. V. übernimmt ab 1.1.2020 die Projektträgerschaft von PARTHNER.

Mit freundlicher Unterstützung durch:



Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung der Förderer dar. Beitragstexte der „Lebendigen Orte“ und Bilddaten wurden von den jeweiligen Vereinen und Initiativen erfasst. Für inhaltliche Aussagen tragen die jeweiligen Autor*innen die Verantwortung.

Die Ideengeber und Akteure der Region zeigten Ausdauer und Mut. Wir danken Ihnen allen herzlich für die Unterstützung bei der Realisierung des Projektes!

Mit freundlicher Unterstützung durch:



Fach- und Koordinierungsstelle Partnerschaft für Demokratie Saalfeld-Rudolstadt

Zukunftsladen

Friedensstraße 3, 07318 Saalfeld

Telefon: 0175 6463975

Email: s.heuchel@diakonie-wl.de

Internet: www.lustaufzukunft.org

Herausgeber:

Bildungszentrum Saalfeld GmbH, AG Region,
Bahnhofstraße 6a, 07318 Saalfeld
www.bz-saalfeld.de

Mitherausgeber:

Heimatbund Thüringen e. V.
Am Markt 6, 99438 Bad Berka
www.projekt-parthner.de

V.i.S.d.P.:

Christoph Majewski, Geschäftsführer
Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Konzept & Idee:

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE),
Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin
Amadeu Antonio Stiftung,
Novalisstraße 12, 10115 Berlin



Redaktion:

Dirk Koch, durch Thüringen reisender Publizist & Autor sowie Norbert Sander, durch Thüringen reisender Fotograf, beide engagiert im Thüringer Landestrachtenverband e. V. und Heimatbund Thüringen e. V.

Julia Lange, Beraterin pädagogischer Teams und Organisationen in den Bereichen Partizipationsförderung, Demokratisches Lernen und Kritische politische Bildung.

Lea Hinze, Schlossbewohnerin und leidenschaftliche Möglichmacherin von gesellschaftlicher Bewegung, zum Beispiel durch Moderation, Trainings und Koordination.

Annett Hergeth, Koordinatorin und Netzwerkerin im ländlichen Raum, begleitet Beteiligungsprojekte, begeistert dafür Fördermittelgeber und regionale Akteure.



Mit Beiträgen von:

- * Dr. Axel Salheiser (IDZ, KomRex, Jenaer Zentrum für empirische Sozial- und Kulturforschung e. V.)
- * Ines Kinsky (LEADERmanagement Saalfeld-Rudolstadt)
- * Markus Gleichmann (Walpersberg e. V.) & Patrick und Steffi Brion („Mahn- und Gedenkstätte Walpersberg“ e. V.)
- * Max Reschke (Demokratiepreis-Gewinner Thüringen)
- * Mobile Beratung in Thüringen | Für Demokratie – gegen Rechtsextremismus
- * Sebastian Heuchel (Partnerschaft für Demokratie LK Saalfeld-Rudolstadt)
- * Annett Hergeth (Bildungszentrum Saalfeld GmbH, AG Region)
- * Alfred Bax und Lea Hinze (Heimatbund Thüringen e. V. und Z:T)
- * Annalena Baasch (Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.)
- * Team „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“ des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement

Satz und Layout:

maaja Design. Rudolstadt, www.maaja.com

Bildbearbeitung:

Norbert Sander, www.Sander-Fotograf.de

Druck:

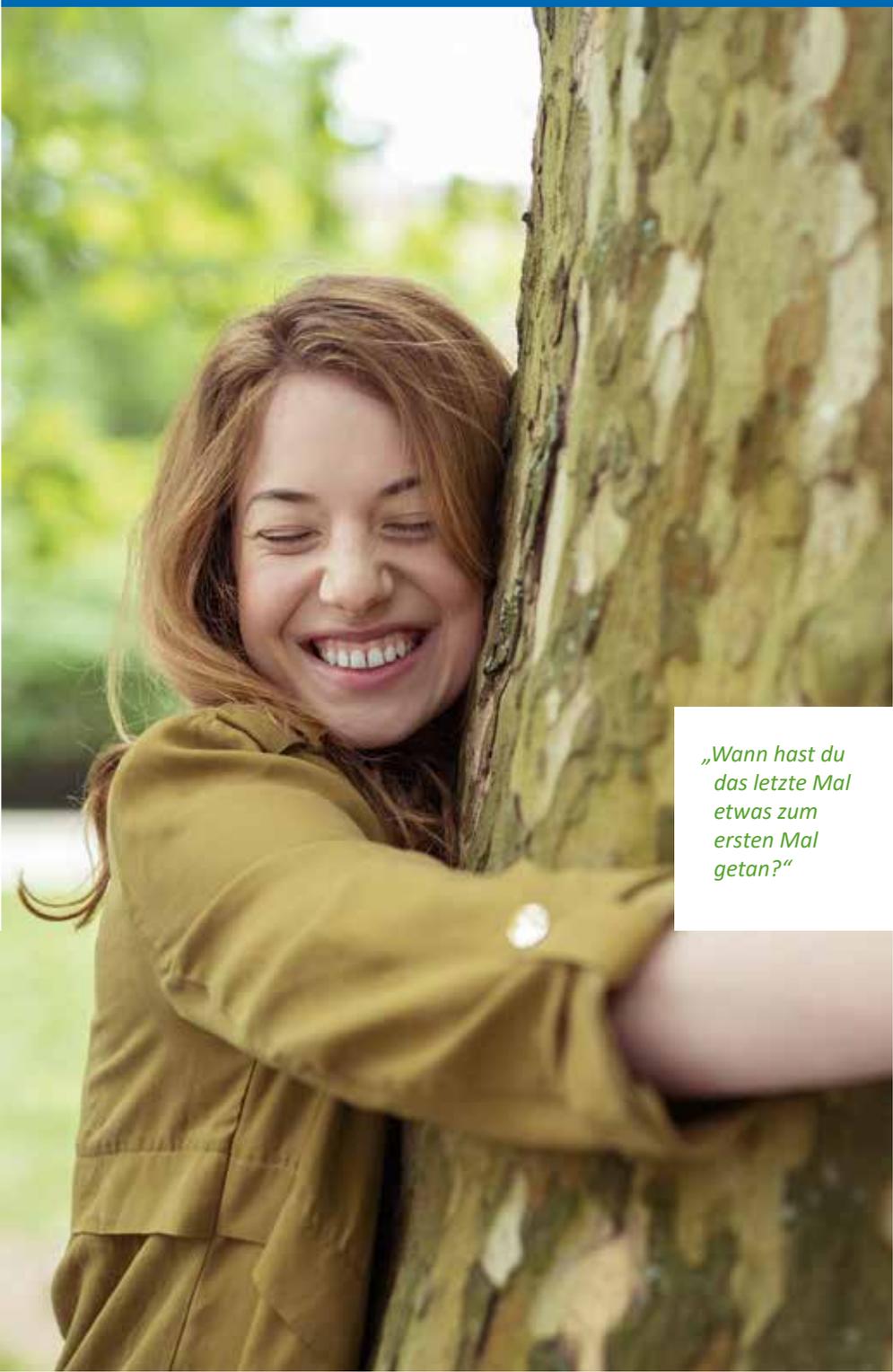
marcus Verlag Saalfeld, www.marcus-verlag.de

Kartenmaterial:

Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH

Redaktionsschluss: 31.10.2019

Auflage: 20.000 Stück



*„Wann hast du
das letzte Mal
etwas zum
ersten Mal
getan?“*